



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

528 (12.11.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155908)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern: 1449
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung, 341
Redaktion, 377
Egged. u. Verlagsbuchhdlg. 216

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 528.

Mannheim, Dienstag, 12. November 1912.

(Mittagblatt.)

Der Diplomatenkrieg um die Häfen der Adria.

Die Gefahr des europäischen Brandes.

In der Turiner Stampa beurteilt der Abg. Cimoni die Gefahr eines europäischen Brandes als sehr ernst. In der Tat gibt es unversehens eine europäische Krise, genau wie es 1908 eine gegeben hat, und wiederum ist es Serbien, von dem die Erstzündung des europäischen Friedens ausgeht. Es begnügt sich schon nicht mehr mit der Forderung eines Zuganges zur Adria, es ist seit gestern im Albanien einmarschiert und bis ans Adriatische Meer vorgedrungen. Es scheint, als wolle es vollendete Okkupationsstatistiken schaffen und so von Oesterreich-Ungarn und Italien seine Festsetzung am Adriatischen Meere erzwingen. Gleichzeitig führt man in Belgrad eine sehr entschiedene Sprache, man erklärt, daß, wenn Oesterreich-Ungarn einzugreifen, ungeheure Verwicklungen folgen würden. Man kann sich dieses fürchte Vorgeben Serbiens nicht erklären, wenn man annimmt, daß es sich auf nächste Hintermänner stützt oder auf solche glaubt stützen zu können. Als solche würden in Betracht kommen der Balkanbund und Rußland. Herr Danev, der bulgarische Ministerpräsident, hat mit den österreichischen und deutschen Staatsmännern in Budapest bedeutende Aussprachen gehabt, die sicher auch die albanische Frage betrafen. Aber hat Herr Danev den Staatsmännern des Dreibundes erklärt, daß Bulgarien die aggressive Politik Serbiens decken werde? Bulgarien hat gestern die Kruppischen Kanonen gelobt und die österreichische Balkanpolitik als korrekt anerkannt. Bulgarien, die neue europäische Großmacht, wird den Ehrgeiz haben müssen, sich von Rußland zu emanzipieren. Kann es da ein Interesse haben, sich mit den mitteleuropäischen Mächten zu überwerfen, die auch für seine aufblühende Volkswirtschaft von größter Bedeutung sein werden, als Abnehmer, während Rußland den Konkurrenten bilden wird in agrarischen Produkten? Hat Bulgarien ein Lebensinteresse daran, daß Serbien einen Hafen an der Adria erhält und den Preis einer Verfeindungs mit dem Dreibund?

Dann Rußland. Der „Zeit Parisien“ berichtet zwar heute, die russische Regierung sei bereit, die Sache Serbiens zu führen. Auch schlagen die Liberalen wie die nationalistischen Blätter Rußlands fortgesetzt kriegerische Töne an und ermuntern Serbien zum Durchbrechen aller Forderungen, da es nichts zu fürchten habe. Russische Organe, die der Regierung nahesteht, suchen Oesterreich-Ungarn zum Nachgeben zu bewegen und spielen den Dreibund gegen den Dreibund aus. So könnte es scheinen, als ob Rußland wirklich ernstlich gewillt sei, mit Serbien zu gehen. Aber wird es über die diplomatische Unterstützung hinaus auch bereit sein, gegebenenfalls um der Forderungen Serbiens willen es auf einen Kriegsgang mit Oesterreich-Ungarn ankommen zu lassen? Das ist die entscheidende Frage und wir glauben getrost sie verneinen zu können. Auch 1908 hat Rußland seine Sekundantendienste nicht bis zum Zünden des Schwertes ausgedehnt; die internationale und die militärische Situation ist aber heute für Rußland keine andere als damals. Der Dreibund steht fest geschlossen da — vor der militärischen Entschlossenheit Mitteleuropas oder hat Rußland 1908 Abstand genommen von seiner Liebe zu Serbien. Damals ging es um ein Großserbien, heute um einen oder mehrere serbische Häfen an der Adria. Sollte Rußland um diese einen Krieg mit Oesterreich-Ungarn wagen, in dem die Donaumonarchie nicht allzu leicht zu gewinnen wird, wie man in Rußland wohl sehr genau weiß, während doch die

Erwartungen der russischen Blätter auf einen geschlossenen Einspruch und Aufmarsch des Dreibundes gegen den Dreibund sehr trügerisch sind. Gerade heute schreibt die Westminster Gazette die Idee, daß Oesterreich und Rußland sich wegen der albanischen Frage in einen Konflikt stürzen und andere Mitglieder des Dreibundes nach sich ziehen könnte, als sehr ernstlich. Oesterreich habe sich bisher vollkommen fortreif und geduldig verhalten, aber die albanische Frage sei so wichtig für Oesterreich und Italien, daß England häufig nicht erwarten könne, daß sie den serbischen Standpunkt als ein Definitivum betrachten. Es sei von Bedeutung für ganz Europa, daß, wenn dieser Kampf vorüber sei, Albanien nicht an Stelle Mazedoniens das Zentrum der orientalischen Gleichgewichte werde. Wir denken, diese Beweisführung einer Großmacht wird ernüchternd auf die Kriegstreiber in Petersburg und Belgrad wirken.

Auf der einen Seite der Dreibund und Rumänien, auf der Gegenseite Rußland mit Serbien, allein — wir glauben, es liegt kein Anreiz zum Kriege in dieser politisch-militärischen Situation.

In den gestrigen allgemeinen Audienzen hat sich Kaiser Franz Josef dem Vernehmen nach zu einer ungarischen Persönlichkeit dahin geäußert, er hoffe auch heute, daß die Erhaltung des Friedens gelingen werde. Wir meinen, es sei kein Anlaß in der internationalen Situation, diese Hoffnung für zu weitgehend und zu unbegründet zu halten. Wir werden wahrscheinlich noch manches Säbelrascheln in nächster Zeit erleben, blutige Zeitungsartikel, Kriegsrufe haben und dröben, bombastische Mobilmachungen, aber wir vermögen uns nicht vorzustellen, daß Rußland unter so ungünstigen Umständen sich in einen Krieg stürzen, einen Weltkrieg einzuladen sollte, in dem nur Niederlagen zu holen sind. Vorn wird es noch genug gehen, aber einen europäischen Krieg? Die internationale Lage mag ernst sein, aber man darf sie vorläufig noch ohne übertriebenen Pessimismus betrachten. Bulgarien verständigt sich mit Rumänien, sucht Fühlung mit den Mächten Mitteleuropas und scheint zu dem Ende dem Gedanken eines autonomen Albaniens zustimmen zu wollen. Deutschland hält sich zu Oesterreich-Ungarn, Oesterreich-Ungarn und Italien haben sich in der albanischen Frage vollständig geeinigt, Rumänien hält zum Dreibund. England gibt weder Rußland noch Serbien diplomatische Unterstützung. Es ist nicht vorzustellen, daß Rußland unter diesen Verhältnissen sich den Ruf eines politischen Tollhaislers zu erwerben beabsichtigt.

Oesterreich-Ungarn kann und soll eine entschiedene Frage führen, mit Entschiedenheit und die Forderung auf sich zu stellen, daß Serbien seine Forderungen beharren. Wir werden dann bald sehen, wie die drohende Kriegsgefahr schlammig zurückbleibt.

Serbischer Trost.

Berlin, 12. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der „Post“ wird aus Wien gemeldet: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Herr v. Ugron hat gestern dem serbischen Ministerpräsidenten Pasißich im Auftrag der österreichisch-ungarischen Regierung mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn den Besitz Albaniens durch Serbien und die Festsetzung Serbiens an der Adria unter keinen Umständen dulden werde.

Nach dem österreichisch-ungarischen Gesandten meldete sich der italienische Gesandte Herr Baroli beim serbischen Ministerpräsidenten und machte ihm gleichfalls Mitteilung, daß Serbien Albanien nicht besitzen dürfe, weil Italien darauf Rechte geltend mache. Der serbische Ministerpräsident lehnte es ab, mit dem

österreichisch-ungarischen und italienischen Gesandten die Angelegenheit näher zu besprechen. Er behalte sich vor, sie einem Ministerrate vorzutragen, der noch gestern stattfinden sollte.

Wie ernst die Situation ist, beweist, daß Pasißich nach Ureslav abgereist ist, um auch dem Könige über die Demarche der beiden Mächten Bericht zu erstatten, und über die Antwort, die Serbien den beiden Mächten erteilen wird, zu beraten.

Berlin, 12. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die Botschaft in Belgrad gegen Oesterreich-Ungarn, an welcher sich sowohl die Presse der Liberalen, wie der radikalen Parteien beteiligen, strebt ihrem Höhepunkt zu. Die serbischen Zeitungen wimmeln von Angriffen auf die Adresse Oesterreich-Ungarns und die publizistischen Auswüchse der Wut sind nur verständlich, wenn man sich klar ist, daß hier eine nationale Psychose als Massenerkrankung in Erscheinung tritt. Dit wird in Belgrader Zeitungen von führenden Politikern erklärt, daß jetzt, nachdem die Serben die Türken niedergeworfen haben, der Krieg gegen Oesterreich-Ungarn wegen der Befreiung der dort lebenden Slaven und Südslaven vom Joch der Magyaren und Deutschen, dem Hause Habsburg-Lothringen sofort beginnen müsse.

Gegenüber diesen Ausdrücken und Exaltationen bewahrt man in Oesterreich-Ungarn eine salbstläufige aber entschlossene Haltung. Man bleibt hier fest, daß die wichtigste Garantie für die künftige Veruhigung des Balkans bei einer Vergrößerung Serbiens, ein selbständiges, mindestens 2 Millionen Einwohner zählendes freies Albanien sei. Man ist hier entschlossen, die Albanier unter keinen Umständen den Serben anzuliefern, die nach dem Jahre 1878 in den ihnen von der Türkei übergebenen vier Kreisen bewohnen habe, daß sie die albanische Bevölkerung nur auszurotten und ihres Agrarbesitzes zu berauben veruchen.

Das künftige autonome Albanien soll alle Gebiete umfassen, in denen heute Albanier in geschlossenen Mengen wohnen, vor allem das geographische Albanien, das vom Schwarzgebirge und vom Grammosgebirge begrenzt wird, jedoch ohne den Epirus, der an Griechenland fällt und ohne das futuristische Hochland. Dann aber soll das künftige Fürstentum Albanien auch noch das kleine demographische Albanien umfassen und zwar die Metoja und die Lunabochebene mit den Städten Jozel Dschakowa und Berat. Die Grenze dieses Albaniens soll das Gernolsewa-Gebirge, der nördliche Ausläufer des Schwarzgebirges bis zum Juvotru sein, nördlich die Gebirgskette, östlich von den Mazedonischen Seen, deren Westflur für Albanien allein verteidigungsfähige Grenzen geben würde.

Der Dreibund.

Berlin, 12. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Von beteiligter diplomatischer Seite erfährt der Wiener Korrespondent der „Post“: Italien wird unter keinen Bedingungen eine Diplomatie der wirtschaftlichen Abschwächung der Großmachtstellung Oesterreich-Ungarns in der gegenwärtigen Krise dulden. Es steht fest mit seinem deutschen Verbündeten hinter der Donaumonarchie.

Neapel, 11. Nov. Der König hat von dem Kaiser von Oesterreich die nachfolgende Depesche aus Budapest erhalten: Befestigt von aufrichtiger Freundschaft veranlaßt ich mich an Eure Majestät meine wärmsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag zu richten. Ich benütze mit Vergnügen diese Gelegenheit, um Eurer Majestät gleichzeitig recht aufrichtig Glück zu wünschen zu dem glücklichen Erfolg, welchen die kürzlich beendete Aktion in Libyen, den Italien gehabt hat, sowie zu den hohen militärischen Tugenden, welche die Armee und die Flotte Eurer Majestät in diesem Feldzuge bewiesen haben.

Rumäniens Solidarität und der Dreibund

Berlin, 12. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der „Post“ wird aus Bukarest telegraphisch: Die Orientierung der rumänischen Politik tritt heute klar zutage und findet ihren Ausdruck in einer vollständigen Solidarität mit Oesterreich-Ungarn und den übrigen Dreibundmächten. Rumänien ist andauernd von tiefer Friedensliebe erfüllt und enthält sich jedweden isolierten Vorgehens sowie jedweder militärischer Maßnahme, durch die unnötige Verwicklungen der Lage hervorgerufen werden können. Gleichzeitig berstet hier die vollste Sicherheit, daß bei der endgültigen Regelung der Balkanfrage Rumänien in Wahrung seiner, durch Rücksichten staatlicher Sicherung und dringender Lebensinteressen bedingten Ansprüche die rückhaltlose Unterstützung der befreundeten Dreibundmächte finden wird.

Budapest, 11. Nov. (Ung. Corr.) Der Zweck der Reise des Präsidenten der Sobranie Danev war hauptsächlich der, über die Auffassung der maßgebenden Kreise in der Monarchie angesichts der durch die Erfolge des Balkanbundes geschaffenen Situation die Orientierung zu gewinnen. Danev dürfte morgen Budapest verlassen.

Der letzte Widerstand der Türkei.

Worin liegt der Grund der türkischen Niederlagen?

Ein Bulgare schreibt der „Allg. Ztg.“: Wo ist die Ursache der unglücklichen, verblüffenden Erfolge der verbündeten, und insbesondere der bulgarischen Waffen zu suchen? Wenn ich meine Eindricke zusammenfasse, die ich von den diesigen Ereignissen, seit dem Tage der Erklärung der Mobilisation, aus den vielen Gesprächen mit Verwundeten, Gefangenen oder sonst mit Leuten, die sonst aus irgendeinem Grunde vom Schlachtfeld zurückgekehrt sind — erhalten habe, so kann ich nur folgende Antwort geben.

Als eine der hauptsächlichsten Ursachen, wenn nicht als Hauptursache, muß man die Begeisterung betrachten, von der die bulgarische Armee durchdrungen ist, und die den Türken vollkommen abgeht. Die Bulgaren, vom Feldherrn bis zum gemeinen Soldat, glauben an ihr Recht und ihre Macht, weil sie ihren Feind hassen. Und dieser Haß ist üblich und uralte. Für sie ist der heutige Krieg ein echter Volkskrieg, ein Krieg der nationalen Ehre und Ehre. Sie haben sich für ihn 35 Jahre lang vorbereitet und gehen jetzt in den Kampf wie zu einer Feier, ohne einen Augenblick an dem Endergebnis zu zweifeln. Sie haben alles unbedingt Notwendige für einen Sieg; unbegrenzten Glauben in ihre Befreiungsmission, tiefgefühltes Mitleid zu den unterjochten Brüdern, leidenschaftlichen Haß gegen den Tyrannen. Kann man sich da verwundern, daß sie keine Furcht kennen, daß sie sich mit Mut in den Krieg stürzen und sich wie Wahnsinnige schlagen?

Und der Gegner? Rob und wild, ist er durch den ihm unverständlichen Krieg bedrückt, er sieht ihn wie eine ihm von außen aufgebürdete Last. Er hat weder ein Bewußtsein, noch Begeisterung oder wenigstens einen elementaren Fanatismus. Ist es ein Wunder, daß er sich schlecht schlägt, daß er leicht Opfer der Wank wird, daß er nicht und sich ergibt? Vielleicht eine nicht minder wichtige Ursache der türkischen Niederlagen ist die Art der Rekrutierung der türkischen Armee. In der Zeit einer ungewöhnlich raschen Mobilisation waren die Behörden unwillkürlich gezwungen, sich nicht so sehr um die Güte zu kümmern, wenn die Menge vorhanden war. Die Rekruten werden mit Gewalt

unter die Fahnen geschleppt, ohne daß mit dem Weibe ihrer Verehrtheit, ihrer Ausdauer, ihrer militärischen Ausbildung gerechnet wird. Sie werden nur dürrig gekleidet, schlecht genährt, und in diesem Zustande werden sie nun, ohne daß man sie wenigstens das Schießen lehrt, in das ärgste Feuer geworfen, oft gemeinsam mit christlichen Soldaten, die selbstverständlich nur den ersten besten Augenblick erwarten, um zu desertieren oder sich zu ergeben. Kein Wunder, daß eine solche Armee dem Druck der begeisterten bulgarischen Armee nicht standhalten kann, daß sie flieht und sich ergibt.

Fügen Sie noch hinzu eine ganze Menge militärisch-technischer Ursachen: Erstens ist die bulgarische Artillerie an Schießkunst, Unternehmungsgelbst und Anpassungsfähigkeit der türkischen weit überlegen. Das bestätigen sowohl die Bulgaren als auch die türkischen Verwundeten einstimmig: „Das bulgarische Artilleriefeuer ist fürchterlich“ — sagte mir ein gefangener türkischer Offizier —, „es hat unsere Infanterie wie Gras fortgemäht und unsere Kanonen zer-malmte.“ „Ihre Artillerie taugt nichts“, sagte mir andererseits ein bulgarischer Verwundeter, „sie schießt so in die Leere. Wie oft sind unsere Soldaten aus dem stärksten Kreuzfeuer gesund her-angefommen. Hätten sie schießen können, wären wir alle erlegen.“ Das will natürlich nicht hel-sen, daß die Türken ihrer Natur nach mit den modernen Schnellfeuergewehren nicht arbeiten können. Das heißt nur, daß ihre Artillerie in Friedenszeit sich nicht genug im Schießen abt. Es ist klar, daß, als es sich darum handelte, mit diesen feinen Waffen zu schießen, die Sache ver-sagte. Dasselbe, wenn auch vielleicht nicht so schroff, sagt man vom türkischen Schießen mit den Mausergewehren. Ein ausgezeichnetes Ge-weehr, aber die Türken sollen mit ihm schlecht schießen. Und man kann dem glauben, wenn man sich erinnert, wie wenig der türkische Sol-dat in Friedenszeiten im Zielen geübt wird, und wie viele Soldaten es gibt, die überhaupt nie-mals früher ein Gewehr in die Hand bekommen haben! Und schließlich muß man die zweifelhafte Leberlegenheit des bulgarischen Soldaten im Bajonettkampf hinzufügen. Es ist gewiß über-trieben, wenn man sagt, daß der Türke eine Bajonetttaste nicht aushalte, und daß er fliehe, ohne den Feind zu erwarten. Wie bei Kirk Killisse, so auch bei Vileh Burgas haben Baje-onettkämpfe stattgefunden, wobei in der Rolle des Angreifers sich auch Türken befanden. Nichtsdestoweniger wissen zweifellos die Bulga-ren besser mit den Bajonetten umzugehen als die Türken, die man in Friedenszeit, wie es scheint, sehr wenig im Fechten geübt hat. Das erklären auch die bulgarischen Verwundeten, in-dem sie sagen: „Sie wissen nur zu stehen, sie können nicht abwehren.“

Jedenfalls gibt das Gesagte eine genügende Antwort auf die am Anfang gestellte Frage: die Bulgaren siegen deswegen, weil auf ihrer Seite alle Vorteile liegen. Wie war es aber über-haupt möglich, daß eine Macht von 25 Millio-nen Einwohnern sich so entschieden tiefstehender erweisen konnte, als ihre verhältnismäßig klei-neren an Einwohnerzahl und Hilfsmitteln schwächeren Gegner? Diese Frage kann selbst-verständlich nicht ein bescheidenes Beobachter der vorbeiziehenden Ereignisse, sondern nur ein gelehrter Historiker beantworten.

Der Kampf bei Tschataldscha.

w. Konstantinopel, 11. Nov. Der Minister des Aeußern gab dem Vertre-ter des „Wolff-Bureau“ folgende Erklärung ab: Ueber eine Mediation haben wir keine Nachricht. Wir fragen jetzt bei den vier Balkanstaaten wegen der Friedensbedingun-gen an; aber wir haben noch keine Nach-richt erhalten. Nun erwarten wir den Kampf bei Tschataldscha. Aus Saloni-ki haben wir keine Nachrichten, doch wird auf einigen europäischen Missionen erklärt, von dort lägen Meldungen vor, wonach Saloniki in den Händen der Griechen sei. In Konstantinopel wird Alles geschwiegen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Beide Telegraphentabel, via Odessa

und via Konstantinopel sind dort, wo sie bei Kilia das Meer erreichen, durch Truppen geschützt. Die große Zahl der fremden Kriegs-schiffe erscheint fast überflüssig. Die Gerüchte über Aenderungen im Kabinett sind von Grund aus zu demotieren. Das Kabinett bleibt. Aber es ist möglich, daß eine Aenderung im Oberkommando der Armee eintritt. Vermutlich übernimmt Jazei Pascha, der bisherige Kommandant im Zemen, der dieser Tage hier er-wartet wird, den Oberbefehl. In militärischen Kreisen nimmt an an, daß der Aufmarsch der Vortruppen der Bulgaren vor Tschataldscha frühestens morgen beendet sein wird. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß bereits in der Nacht zum Mittwoch die ersten An-griffe erfolgen.

Erbitterte Kämpfe um Adrianopel.

w. Sofia, 11. Nov. Das Blatt „Mir“ erzählt, die Türken versuchten gestern Nacht 10 1/2 Uhr von Eneffschioje aus gegen die Nordwest-front einen Ausfall, wurden aber durch möde-risches Artilleriefeuer der Bulgaren zurückge-trieben, wodurch sie ernste Verluste erlitten.

Wem fällt Saloniki zu?

m. Sofia, 12. Nov. Die Vertreter der Mächte in Sofia erhielten Anweisungen ihrer Regierungen betreffs der europäischen Vermitt-lung im Hinblick auf den Friedensschluß. Heute oder morgen wird der bulgarischen Regie-rung ein entsprechender Vorschlag gemacht wer-den. Die Mitteilung gewisser Zeitungen, die un-schiedene Verhandlungen anstellen, welche Folgen durch die Befreiung Salonikis durch die Griechen entstehen könnten, scheinen tendenziös zu sein. In ersten politischen Kreisen, die voll-kommene Ruhe bewahren, mißt man der zu-sätzlichen Tatsache, daß die griechischen Truppen Saloniki betreten haben, keine Bedeutung bei. Hieraus geht hervor, daß die heisse Frage, wem

die Hauptstadt Mazedoniens zufällt, gelöst wird, wenn es soweit ist, unabhängig von den Kriegs-ereignissen auf einer Konferenz der Verbündeten.

London, 12. Nov. (Von unf. Lond. V.) Aus Sofia wird gemeldet, daß seit dem 8. November eine heisse Schlacht um die Tschataldschasorts tobte. Den Bulgaren gelang es, die türkischen Stellungen zu durchbrechen und vier Forts in dem Distrikte bei Verlos zu nehmen.

London, 12. Nov. (Von unf. Lond. V.) Der Sonderberichterstatter der Daily Mail in Konstantinopel telegraphiert seinem Blatte, daß der Minister ihm gestern früh ein Telegramm zeigte, in dem zu lesen stand, daß eine Abteilung Bulgaren auf die Dardanellen losmarschiere, um diese zu nehmen. Die Flotte hatte jedoch noch rechtzeitig Wind von dieser Absicht erhalten und der bulgarischen Kolonne eine Truppen-macht entgegenworfen, der es gelang, den Feind zurückzutreiben.

Die Präsidentenfrage.

Berlin, 8. November. (Von einem Berliner Mitarbeiter.) Die interfraktionelle Portee der vernünftigen Leute, die gewiß verhältnismäßig klein ist, aber doch immer existiert, hatte angenommen: wenn das Wahlsitzel Herrn Kömpf hohls bliebe, würden wir der Qual einer neuen Präsidentenwahl los und ledig sein. Soll heißen: die Wahl würde in diesem Falle zu einer bloßen Formalität wer-den. Vermutlich wird es auch jetzt noch so kommen; immerhin ist es charakteristisch — charakteristisch für die kleinliche Verbißtheit der schwarzblauen Verschwörung — daß in so ziemlich allen Organen, aber die sie in Berlin versetzt, in dem Moment, wo Herr Kömpf als Sieger hervorging, bedächtigt hier und dort süßsauer und an einem dritten Ort hämisch dargelegt wird, daß ihm der karalische Seffel nicht wieder oder wenigstens nicht ohne weiteres zufallen dürfe. Wenn dabei immer wieder und umständlich bis zum Ueberdruß nachgewiesen wird, daß der fort-schrittlichen Volkspartei nach ihrem Kopfstand keine zwei Stellen im Präsidium zuständen, so heißt das lediglich offene Türen einrennen: darüber sind wir uns ja alle klar; die Fortschritt-ler, möchten wir annehmen, nicht zum Letzten. Gewiß handelt es sich hier um einen Ausnahmefall, den nur der taufschlich im letzten Späthinter vorhandenen Notstand erklärlich machte. Wenn man so will: um ein Auskunfts-mittel der Verlegenheit und ein Experiment, dessen Gelingen man auch innerhalb der liberalen Parteien da-mals nicht ohne einige Beforsnis entgegenseh. Denn die Mehrheit, die hinter Herrn Kömpf und seinen Kollegen im Präsidium stand, war sozu-sagen eine hypothetische Mehrheit und sie ist's noch heute. Sie kam vorhanden sein, ist auch wiederholt vorhanden gewesen; kann aber eben-wohl, wenn diese Zufälle fließen oder auch nur die Grippe umgeht, leicht in eine faktische Minderheit sich wandeln. Inbald: das Experiment ist doch nun einmal gelungen. Es ist verschiedene Mo-nate so gegangen; sogar recht gut gegangen und wenn auch gelegentlich der eine oder andere geklagt hat — so viel Klagen, wie z. B. der vice-präsidentende Herr Spahn hervorgerufen hat, sind selbst auf Seiten der erbittertesten politischen Gegner Kömpfs nicht laut geworden. Darum

gleich die offizielle Verständigung vom Ableben des armen Königs“. Sie über sie die näheren Umstände vom Tode ihres Vorgängers ruhig an, beauftragte den Verb. der Königin ihr Beileid zu übermitteln. „Dann ging ich in mein Zimmer und zog mich fertig an.“ Schlicht ist das Herr-scherbekenntnis, das sie sich ablegt: „Da es der Vorsetzung gefallen hat, mich an diese Stelle zu setzen, so werde ich mein Aeußerstes tun, um meine Pflicht gegen mein Land zu erfüllen. Ich bin sehr jung und vielleicht in vielen, wenn nicht gar in allen Dingen unerfahren, aber ich bin sicher, daß sehr wenige mehr guten Willen und mehr echtes Verlangen haben, zu tun, was gut und recht ist als ich.“ Am 9 Uhr empfängt sie den Premier-minister Lord Welbourn, und das achtzehn-jährige Mädchen ist ihm gegenüber „jeder Zoll eine Königin“. Sie bittet ihn, ihr beizustehen, und bat sich ihm in der ersten Zeit ihrer Regie-rung anvertraut wie eine Tochter ihrem Vater. „Ich sprach mit ihm längere Zeit. Er war in großer Wala. Er gefällt mir sehr gut und ich fühle Vertrauen zu ihm. Er ist ein sehr grab-sinniger, ehrlicher und kluger und guter Mann.“ Und die Schilberung dieses Schicksals schließt mit den Worten ab: „Ich war durchaus nicht nervös und botte die Gemutung zu hören, daß man zufrühen war, mit dem was ich sehen hatte und wie ich es sehen hatte. Meine Tone später ankerte sie ihre Aende über das neue Amt: „Ich habe unbeschwer viel zu tun, aber es gefällt mir ausgezeichnet.“ Unverzüglich Entschlossen ruft der Beifall des Volkes bei der Krönung in ihr hervor: „Es war ein schöner Tag, und die Volksmassen

handelt es sich jetzt einfach um eine praktische Frage, die abseits aller Parteilichkeit und Fraktionseifersüchteleien rein aus opportunistischen Erwägungen heraus zu lösen wäre: ist es klug, ist es nützlich und vorteilhaft, über diesen Reichs-tag, der doch erst kaum die Wirkungen der ersten Präsidentenkrise überstanden hat, neuen Wir-rarr herauszuführen? Dabei sehen wir ganz da-von ab, daß es vielen — auch vielen Reichsfor-schrittlern — schlechtthin als ein Gebot der Cour-toisie erscheint, Herrn Kömpf, der ohne seine Mandatsniederlegung wie seine beiden Kollegen doch bis zum Ablauf der Session im Amt geblie-ben wäre, hinterläßt den Stuhl fortzuführen. Aber ist es, wie wiederholen auch nur praktisch? Wir denken: man hat mit dieser für unser Gefühl weit überschätzten (haben u. kräßen überschätzten) Präsidentenfrage nachgerade genug Zeit verbro-delt; mehr als genug Unruhe und Wirrnis im Lande hervorgerufen. Jetzt wäre es am Ende die vornehmste Pflicht, ohne viel Federlesens und zwecklose Emotionen den Reichstag marsch-und arbeitsfähig zu machen. Sittentamen wir in der heutigen ersten Zeit schließlich über man-cherlei gewichtigere Probleme nachzusinnen allen Anlaß hätten.

Herr Erzberger, dessen nur auf das Kleine und Kleinste gerichtete Vielgeschäftigkeit erst neulich von ihm politisch nahestehender Seite so er-schöpfend charakterisiert worden ist, meldet in seinerbetriebsamen Unrast im „Tag“ den alten Vorschlag an, mit Rücksicht auf die ungelärten Mehrheitsverhältnisse hinfort vier Präsidenten zu wählen. Worum nicht? Ueber den Vorschlag „als solchen“ (wie der verstorbene Paulsen ge-sagt haben würde) siehe sich schon reden. Nur daß es uns nicht einleuchten will, daß man heute schon über ihn reden muß. Heute, wo die von allerlei dunklen Kräften im Lande angeblasene Bewegung sich noch nicht legt und manche Blätter, als ob es zur Stunde für uns Deutsche nichts Ernsthafteres zu sorgen gäbe, ihren Witz darin erschöpfen und ergrübeln, ob der jener joci causa — denn etwas anders war es, Hand aufs Herz doch wohl nicht — im Februar für Bebel gestimmt hat oder nicht. Einstweilen, will uns dünken, tut man am geschicktesten, man rüht an den ruhenden Dingen nicht und überreicht dem gläulich wiedergeborenen Herrn Kömpf seine Bestallung aufs Neue. Bei den Nationalliberalen besteht, wie wir zu wissen glauben, diese Bereit-schaft und die Sozialdemokraten werden ja wohl die Feindschaft aus der Wahlkampagne nicht in das Wollthaus übertragen wollen. Aber auch auf der Rechten und in der Mitte wird es vor-aussichtlich den einen oder anderen Verständigen geben, der sich von einer Aufpodernung des Prä-sidentenhabes keinen Gewinn verspricht. Die Erörterungen in den Blättern können, selbst wenn sie, wie in dem Fall der „Deutschen Tageszei-tung“ und des Herrn Erzberger, von veritablen Reichstagsabgeordneten ausgehen, niemanden präjudizieren. Die beiden Herren reden, solange ihre Fraktionen nicht beisammen waren, doch nur für ihre eigene mehr oder minder gewichtige Per-son.

Badische Politik.

Ein neuer Vorschlag zur Arbeitslosen-Versorgung. Rh. Rannheim, 11. Nov. Diejenigen deutschen Städte, die sich bei der Arbeitslosen-Versorgung nicht auf die Zuweisung von Konstantenarbeiten beschränken, sondern der Arbeitslosen auch Geldleistungen zukommen las-sen, pflegen hierbei in der Regel das sog. Genter System in Anwendung zu bringen. Die Gewährung der Unterstützung erfolgt also in Form eines Zuschusses zu den Leistungen der Ge-werkschaft oder der sonstigen Berufsvereine, den der Arbeitslose angehört. Den Richtorganisiert haben einzelne Städte die Erlangung dieser Vergünstigung unter der Bedingung zu ermö-glichen geacht, daß sie vorher Sparcinlagen ma-

Seuiletton.

Aus dem Mädchentagebuch der Königin Viktoria.

Das Tagebuch der Königin Viktoria aus den Jahren 1832 bis 1840 ist soeben unter dem Titel „Die Mädchenzeit der Königin Viktoria“ in zwei stattlichen Bänden in London erschienen. Die innerlichen Gefühle und Gedanken eines jungen Mädchens, das, kaum zur Jungfrau herangereift, die Königin eines großen Volkes wird, sind hier vor uns ausgedreitet, und wenn auch die häufig sühbaren Auslassungen verhindern, daß alle Schleier von der Seele dieses auf den Höhen der Menschheit stehenden Wesens hinweggezogen wer-den, so wird doch ein tiefer und menschlich sympathischer Einblick in die Entfaltung ihrer Natur gestattet.

Ein naives, bescheidenes Kind und zugleich eine ernste, tiefstehende Natur, so wächst sie heran. Ihre erste Eintragung vom 1. August 1832 erzählt von ihrer Reise aus dem geliebten Heim ihrer Jugend, Kensington Palace, nach Birmingham: kindlich freut sie sich an den Erdrungen, die ihr zuteil werden, froh kehrt sie nach Hause zurück, und auch später noch schwärmen so manche lebn-sächtigen Gedanken nach dem Jauchheim zurück aus der starken Pracht von Buckingham Palace, wo sie erst allmählich sich zu Hause fühlen lernte.

Wie glücklich ist sie über die kleinen Geschenke, die sie zu ihrem 14. Geburtstag erhält: „Mama gab mir eine niedliche kleine rosa Tasche, die sie selbst gearbeitet hat, eine schöne kleine Ovalbroche und Ohringe, ein paar hübsche Bücher, ein rosa Kleid und einen Mantel mit Pelzbesatz.“ Nicht das Leitwort der Königin Viktoria in jedem Augenblick ihrer Regierung, gilt auch schon dem Mädchen am höchsten. „Nicht kommt vor allen Vergnügungen“, schreibt sie im Juni 1837 in ihr Tagebuch. Und wie hängt sie an ihrem Vater, den sie gar nicht gekannt hat. „Gestern war ich 15 Jahre, daß es Gott getiel, meinen geliebtesten Papa von uns zu nehmen. Ich war erst sechs Monate, als diese Heimsuchung über uns kam, und so hatte ich nicht das Glück, ihn kennen zu lernen.“

Bald aber bald nach der Augenblick, wo sie ihre Pflichterfüllung bewahren muß. König William stirbt am 20. Juni 1837 und drei Stun-den später, um 6 Uhr morgens, ist der historische Moment da, an dem die Prinzessin als Königin erwacht. Mit erbaulichem Ruhe zeichnet sie diese weltbewegenden Ereignisse auf: „Um 8 Uhr wachte ich auf und ging zu Mama, die mir sagte, daß der Erzbischof von Canterbury und Lord Connonham auf mich warteten und mich zu sprechen wünsch-ten. Ich zog mich an, ging ins Wohnzimmer und sprach mit ihnen allein. Lord Connonham (der Vorkonzler) machte mich damit bekannt, daß mein armer Onkel, der König, nicht mehr sei, 12 Minuten vor 9 Uhr morgens aufgestanden hatte und ich selblich Königin war. Der Lord kniete nieder und küßte meine Hand und überreichte mir

übertrafen alles, was ich je gesehen habe: viele waren es schon an dem Tage, als ich in die Stadt einzog; aber es war nichts gegen die Mengen, die Millionen meiner treuen Unterthanen, die sich auf jeden Fleck bei der Prozession versammelt hatten. Ihr Jubel und ihre Ergebenheit überstieg alle Begriffe, und ich kann wirklich nicht sagen, wie stolz ich darauf bin, die Königin eines solchen Volkes zu sein.“ Am übrigen ist sie von 4 Uhr morgens an, wo sie die Salutshalle auf-wand, ruhig und gemessen in dem allgemeinen Lärm, nur bei der Peremone selbst löst sie ein unangenehmes Versehen: „Der Erzbischof hatte mir den Ring an den falschen Finger gesteckt, und die Folge war, daß ich ihn nur mit größter Schwierigkeit wieder abnehmen konnte — es ge-lang mir nur unter großen Schmerzen.

Badische Politik.

Ein neuer Vorschlag zur Arbeitslosen-Versorgung. Rh. Rannheim, 11. Nov.

Diejenigen deutschen Städte, die sich bei der Arbeitslosen-Versorgung nicht auf die Zuweisung von Konstantenarbeiten beschränken, sondern der Arbeitslosen auch Geldleistungen zukommen las-sen, pflegen hierbei in der Regel das sog. Genter System in Anwendung zu bringen. Die Gewährung der Unterstützung erfolgt also in Form eines Zuschusses zu den Leistungen der Ge-werkschaft oder der sonstigen Berufsvereine, den der Arbeitslose angehört. Den Richtorganisiert haben einzelne Städte die Erlangung dieser Vergünstigung unter der Bedingung zu ermö-glichen geacht, daß sie vorher Sparcinlagen ma-

Seuiletton.

Aus dem Mädchentagebuch der Königin Viktoria.

Das Tagebuch der Königin Viktoria aus den Jahren 1832 bis 1840 ist soeben unter dem Titel „Die Mädchenzeit der Königin Viktoria“ in zwei stattlichen Bänden in London erschienen. Die innerlichen Gefühle und Gedanken eines jungen Mädchens, das, kaum zur Jungfrau herangereift, die Königin eines großen Volkes wird, sind hier vor uns ausgedreitet, und wenn auch die häufig sühbaren Auslassungen verhindern, daß alle Schleier von der Seele dieses auf den Höhen der Menschheit stehenden Wesens hinweggezogen wer-den, so wird doch ein tiefer und menschlich sympathischer Einblick in die Entfaltung ihrer Natur gestattet.

Badische Politik.

Ein neuer Vorschlag zur Arbeitslosen-Versorgung. Rh. Rannheim, 11. Nov.

Diejenigen deutschen Städte, die sich bei der Arbeitslosen-Versorgung nicht auf die Zuweisung von Konstantenarbeiten beschränken, sondern der Arbeitslosen auch Geldleistungen zukommen las-sen, pflegen hierbei in der Regel das sog. Genter System in Anwendung zu bringen. Die Gewährung der Unterstützung erfolgt also in Form eines Zuschusses zu den Leistungen der Ge-werkschaft oder der sonstigen Berufsvereine, den der Arbeitslose angehört. Den Richtorganisiert haben einzelne Städte die Erlangung dieser Vergünstigung unter der Bedingung zu ermö-glichen geacht, daß sie vorher Sparcinlagen ma-

Seuiletton.

Aus dem Mädchentagebuch der Königin Viktoria.

Das Tagebuch der Königin Viktoria aus den Jahren 1832 bis 1840 ist soeben unter dem Titel „Die Mädchenzeit der Königin Viktoria“ in zwei stattlichen Bänden in London erschienen. Die innerlichen Gefühle und Gedanken eines jungen Mädchens, das, kaum zur Jungfrau herangereift, die Königin eines großen Volkes wird, sind hier vor uns ausgedreitet, und wenn auch die häufig sühbaren Auslassungen verhindern, daß alle Schleier von der Seele dieses auf den Höhen der Menschheit stehenden Wesens hinweggezogen wer-den, so wird doch ein tiefer und menschlich sympathischer Einblick in die Entfaltung ihrer Natur gestattet.

Badische Politik.

Ein neuer Vorschlag zur Arbeitslosen-Versorgung. Rh. Rannheim, 11. Nov.

Diejenigen deutschen Städte, die sich bei der Arbeitslosen-Versorgung nicht auf die Zuweisung von Konstantenarbeiten beschränken, sondern der Arbeitslosen auch Geldleistungen zukommen las-sen, pflegen hierbei in der Regel das sog. Genter System in Anwendung zu bringen. Die Gewährung der Unterstützung erfolgt also in Form eines Zuschusses zu den Leistungen der Ge-werkschaft oder der sonstigen Berufsvereine, den der Arbeitslose angehört. Den Richtorganisiert haben einzelne Städte die Erlangung dieser Vergünstigung unter der Bedingung zu ermö-glichen geacht, daß sie vorher Sparcinlagen ma-

Seuiletton.

Aus dem Mädchentagebuch der Königin Viktoria.

Das Tagebuch der Königin Viktoria aus den Jahren 1832 bis 1840 ist soeben unter dem Titel „Die Mädchenzeit der Königin Viktoria“ in zwei stattlichen Bänden in London erschienen. Die innerlichen Gefühle und Gedanken eines jungen Mädchens, das, kaum zur Jungfrau herangereift, die Königin eines großen Volkes wird, sind hier vor uns ausgedreitet, und wenn auch die häufig sühbaren Auslassungen verhindern, daß alle Schleier von der Seele dieses auf den Höhen der Menschheit stehenden Wesens hinweggezogen wer-den, so wird doch ein tiefer und menschlich sympathischer Einblick in die Entfaltung ihrer Natur gestattet.

Badische Politik.

Ein neuer Vorschlag zur Arbeitslosen-Versorgung. Rh. Rannheim, 11. Nov.

Diejenigen deutschen Städte, die sich bei der Arbeitslosen-Versorgung nicht auf die Zuweisung von Konstantenarbeiten beschränken, sondern der Arbeitslosen auch Geldleistungen zukommen las-sen, pflegen hierbei in der Regel das sog. Genter System in Anwendung zu bringen. Die Gewährung der Unterstützung erfolgt also in Form eines Zuschusses zu den Leistungen der Ge-werkschaft oder der sonstigen Berufsvereine, den der Arbeitslose angehört. Den Richtorganisiert haben einzelne Städte die Erlangung dieser Vergünstigung unter der Bedingung zu ermö-glichen geacht, daß sie vorher Sparcinlagen ma-

chen, bei deren Rückzahlung dann der Zinsfuß ge-
mehrt ist.

Seitens der Arbeitgeber wird dieses System
mit der Behauptung bekämpft, daß dadurch leblich
die Gewerkschaften bevorzugt würden, da von
der Sparverrichtung fast gar kein Gebrauch ge-
macht werde und infolgedessen die städtische Für-
sorge gerade den gering bezahlten Arbeitern, die
sie am nötigsten hätten, nicht zugute komme. In
Freiburg a. N., wo dieses System in der
Praxis erprobt wurde, waren im ersten Betriebs-
jahr von 117 unterstützten Arbeitslosen nur 9
Sparer, dagegen 109 Mitglieder der Gewerkschaften.
In einer von der Mannheimer Stad-
verwaltung eingesetzten Kommission ist deshalb
von Arbeitgeber-Seite folgender Vorschlag ge-
macht worden:

Neben Arbeitslosen, die seit mindestens
einem Jahre ununterbrochen in Mannheim ge-
wohnt hat und seine unerschütterliche Arbeits-
losigkeit darthut, ist falls ihm eine angemessene
Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, eine
Unterstützung von 70 Bfg. pro Tag auf die
Dauer von höchstens 30 Tagen zu gewähren.
Für jedes Kind unter 15 Jahren erhöht sich die
Unterstützung um 10 Bfg. pro Tag bis zum
Schicksale von je 1 Mark.

Sollte dieser Antrag vom Stadtrat angenom-
men werden, dann wären die nichtorganisierten
Arbeitslosen, die meistens den wirtschaftlich
schwächsten Kreisen der Arbeiterbevölkerung an-
gehören, ihren organisierten Kollegen in bezug auf
die städtische Fürsorge vollständig gleichgestellt.

Die Beamtenpetitionen und die Erste Kammer.

Dr. Karl Krone, 11. Nov. Der Volks-
freund* meldet heute, daß in der ersten Kammer
auch noch die noch nicht erledigten Beamten-
petitionen erledigt werden sollen. Wie wie
auf Grund von an unterrichteter Stelle ein-
gegangenen Erkundigungen mitteilen können, wird
in der am 19. November stattfindenden Plenar-
sitzung der ersten Kammer nur die Vorlage über
das Kurzwort erledigt werden. Die Beamten-
petitionen gelangen im Plenum nicht mehr zur
Beratung. Der von Oberbürgermeister Dr.
Wildens in der Budgetkommission erstattete Be-
richt, der bekanntlich in Druck gegeben wurde,
erscheint wahrscheinlich morgen.

Reichsständische Politik.

Die französischen Kriegsdenkmäler.

vg. Straßburg, 11. November.

Als die französische Regierung vor etwa Jah-
resfrist die Prägung einer Denkmünze für ihre
Veteranen aus dem Kriege von 1870 beschloß,
hätte die reichsständische Regierung im
Gegensatz mit dem Auswärtigen Amt in
Berlin der Verleihung der Kriegserinnerungs-
medaille an diejenigen elsass-lothringischen
Staatsangehörigen, die den Krieg auf franzö-
sischer Seite mitgemacht hatten, unter der Be-
dingung zu, daß die Gesuche um die Verleihung
der Medaille dem französischen Kriegsmintre-
tium auf diplomatischen Wege über die deut-
schen Behörden zugestellt würden, wodurch ein
direktes Verhandeln der elsass-lothringischen
Veteranen mit den französischen Behörden ver-
mieden würde. Die Gesuche liefen zu mehreren
Tausenden ein. Man war vorauszusetzen, daß
der König über Berlin die Anstellung der
Diplome hastig verfahren würde. Ueberdies er-
forderte die Prüfung der ausländischen Beleg-
urkunden in Paris erklärlicherweise gleichfalls
längere Zeit. So kam es, daß die Kriegsvetera-
nen schließlich ungeduldig wurden und bald
auf die deutschen, bald auf die französischen Be-
hörden schimpften. Dadurch aufmerksam gewor-
den, bemächtigte die politische Presse sich der
Sache, die nationalistische, um über die Sum-
mel der deutschen Behörden loszukommen, und
die übereifrigsten deutschen Zeitungen, um die
Zulassung der Denkmünze in Elsass-Lothringen
an sich zu fassen. Man hätte es zweifellos bei
deutschen Mitternacht schlecht angefaßt,
wenn man den ehemaligen Gegnern das Erin-
nerungszeichen an jene Tage, in denen sie für

ihre früheres Vaterland wieder gestritten haben,
verweigert hätte, ganz abgesehen davon, daß eine
solche Maßnahme neuen Mißtrau in die Welt ge-
tragen hätte. Aber ebenso ungerührt waren zwei-
fellos auch die Angriffe der nationalistischen
Blätter. Nicht an den Deutschen, sondern an den
französischen Behörden lag die Schuld an der
Verzögerung der Anstellung der Diplome; denn
erst vor kurzem sind die Zeugnisse über den Be-
sitz der Medaille den deutschen Behörden zuge-
gangen und sind inzwischen von diesen bereits
ausgehändigt worden. Bei den Veteranen selbst
hat es dabei einiges unliebsames Befremden er-
regt, daß sie sich die Münze für ihr eigenes Geld
erheben müssen; da die französische Regierung
nur die Diplome über die Verleihung der Me-
daille ausstellt, die Beschaffung der verbleibenden
Anzahlungen aber den Berechtigten selbst über-
läßt.

Durch Bekanntmachung des Kaiserlichen Statthal-
ters vom 31. Oktober ds. Js. ist nunmehr
auch den elsass-lothringischen Staatsangehörigen,
welche die Diplome über die Verleihung der
französischen Kriegserinnerungsmedaille von
1870/71 durch Vermittlung der elsass-lothringi-
schen Behörden nachgesucht und erhalten haben,
die Erlaubnis zur Anlegung der genannten Me-
daille erteilt worden.

Man wird es hierbei durchaus in der Ord-
nung finden, daß zum Ertragen der Medaille die
Erlangung des Zertifikats durch Vermitt-
lung der elsass-lothringischen Be-
hörden zur Bedingung gemacht wurde, da
es nicht an Versuchen fehlte, die deutsche Ver-
mittlung zu umgehen und die Anstellung der
Diplome oder Medaillen mit einer dauern-
haften Kundgebung zu verbinden. Dieser Dank
für das Entgegenkommen der reichsständischen
Regierung verdient natürlich keinen besseren
Lohn.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. November 1912.

* Vom Hofe. Der König von Schweden
traf Sonntag vormittag mit Begleitung in
Serravallo ein, um in den Hochwäldungen
dieser Gegend zu jagen.

* Handels-Hochschule Mannheim. Die Han-
delshochschule hat Herrn Geheimen Kirchenrat,
Universitätsprofessor D. Dr. Froelich, Hei-
delberg zu einem Hofrat von 3 wöchentlichen
Vorlesungen gewonnen. Das Thema lautet:
„Der Geist der neueren Philosophie“. Die Vor-
lesungen finden Ende dieses und Anfang nächsten
Monats abends in der Aula der Handels-
Hochschule statt. Näheres wird noch bekannt ge-
geben. — Bei den am 4., 5., 7. und 8. November
in der Handelshochschule abgehaltenen Prü-
fungen haben folgende Kandidaten bestanden:
1. Die kaufmännische Diplompri-
fung: Ernst Ries aus Mannheim, Andreas
Sandmaier aus Burgau (Bayern); 2. die
Handelslehrerprüfung: Karl Gann
aus Weiden (Bairn.), Anton Kemensperger
aus Speyer (Bairn.), Paul Schweizer
aus Albstadt (Württemberg) und Otto Waldkirch aus
Albstadt (Württemberg).

* Ingenieurschule zu Mannheim. Im gegen-
wärtigen Wintersemester hat die hiesige Inge-
nieurschule seit ihrem Bestehen die höchste
Frequenz erreicht. Sie wird gegenwärtig
von 345 Studierenden besucht, von denen
26 der Abteilung für Maschinenbau, 102 der
elektrotechnischen Abteilung und 37 der Ab-
teilung für Chemie und Hüttenkunde angehören.
Der Staatsangehörigkeit und Herkunft nach ver-
teilen sich die Studierenden wie folgt: es sind
67 aus der Stadt Mannheim, 94 aus dem Ab-
lande, 90 aus der Provinz, 41 sonstige An-
gehörige des deutschen Reiches und 90 Aus-
länder.

* Handwerkskammer Mannheim. In der letz-
ten Vorstandssitzung wurde Bericht er-
stattet über die Tätigkeit der Geschäftsstelle seit
der letzten Sitzung, insbesondere auch über den
Verlauf der 5 Waierversammlungen, die während
dieser Zeit stattgefunden haben, sowie über die
Wahlfrage und die Angelegenheiten, die bei dieser
Gelegenheit zum Ausdruck gebracht wurden. Hin-
sichtlich der verbleibenden Angelegenheiten soll das
englische Text deutsch zitiert. Er war so gut
und schön so glücklich, daß ich wirklich fühlte, es
war der glücklichste, der heilige Augenblick in mei-
nem Leben. Ich sagte ihm, er bräute ein großes
Opfer — was er nicht zugab.

Mit der Schilderung der Hochzeit schließt das
Mädchenbuch der Königin Viktoria ab. „Die
Ereignisse war sehr eindrucksvoll, schön und ein-
fach. Mein teurer Albert wiederholte alles sehr
deutsch. Ich lächelte mich so glücklich, als der Ring
angesteckt wurde, und von Albert.“ Der „au-
tore“ Lord Melbourne war der letzte, mit dem die Kö-
nigin sprach, bevor das Paar abreiste. „Er drückte
mir noch einmal die Hand und sagte: „Gott segne
Sie, gnädige Frau“, sehr herzlich. Mein teurer
Albert kam und führte mich die Treppe hinunter,
wo wir von Mama Abschied nahmen und gegen
4 Uhr abfuhren; ich und Albert allein.“ Das sind
die letzten Worte des Mädchenbuchs Vikorias.

Zweites Bachvereinskonzert
in Heidelberg.

Der Abend brachte ausschließlich Gaben der Pro-
gramm-Nr. 11. Seit Franz Liszt in seiner be-
deutendsten Schrift „Berlioz und seine Parala-
lismen“ mit dem ganzen Gewicht seiner kün-
stlerischen Persönlichkeit für das „poetische Programm“
und die „ästhetische Methode“ eintrat, ist die
Jahre der Anhänger dieser Anschauung sehr ge-
wachsen.
Über ihrer bedeutendsten und modernsten Ver-
treter ist Richard Strauss, und ganz gerade die
Wegenüberstellung seiner französischen „Masc-
que“ und der „Gardes-Fantaisie“ Gelegenheit zu inter-
essanten Bezugsstellen.

Kritik veranlaßt werden. Ferner wurde Be-
richt über das Ergebnis der Verhandlungen
mit den Schulverwaltungen wegen Einrichtung
eines entsprechenden Fachunterrichts für Lehr-
mädchen und es wurde daran anschließend be-
schlossen, an die Stadtverwaltungen in Mann-
heim und Heidelberg wegen Eröffnung von
Mädchen-Gewerbeschulen eine Vor-
stellung zu richten, sowie mit den übrigen in
Frage kommenden Gemeindeverwaltungen dies-
bezügliche Verhandlungen einzuleiten. — Vor-
bereitungskurse für die Meisterprüfung werden
in Mannheim, Heidelberg, Tauber-
bischofsheim, Schöppingen und Weickfeld abge-
halten, wozu die üblichen Zulassung bewilligt
werden. Für weibliche Personen befinden sich
solche Kurse in Wiesloch, Heidelberg und Mann-
heim in Vorbereitung. Anmeldungen sind an
die Geschäftsstelle zu richten. — Mit den vom
Großh. Landesgewerbeamt neu aufgestellten
Grundrissen für die Vorbereitungskurse erklärte
sich der Vorstand einverstanden. — Mit Rücksicht
auf die guten Erfahrungen, die im letzten Win-
ter mit der Abhaltung eines Instruktions-
kurses für Beauftragte, Innungsleiter, Ver-
einsvorstände etc. gemacht wurden, soll im Ja-
nuar nächsten Jahres wieder ein solcher Kursus
abgehalten werden. Im Laufe
des Winters sollen auch Konferenzen der Mei-
sterprüfungskommissionen in Mannheim, Hei-
delberg und Weickfeld abgehalten werden. — Ein
Entschluß über die wirtschaftliche Lage des
Bauern, Handwerker- und Arbeiterhandes
wurde auf Grund von Erhebungen erfaßt. —
Eine große Anzahl von Lehrlingsangelegen-
heiten wurde verchieden; wegen Vernach-
lässigung ihrer Pflichten ihren Lehrlingen
gegenüber, bzw. wegen Nichtbeachtung der ge-
setzlichen Vorschriften wurde gegen 2 Lehrherren
Strafantrag gestellt. — Mehrere Eingaben ge-
nereller Verordnungen (Herstellung von Tele-
phonantennen, Ausführung von Privatarbeiten
durch staatliche Beamte) sollen in empfehlendem
Sinne an die zuständigen Behörden weiter ge-
leitet werden.

* Der Badische Pfadfinderverbund veröffentlicht
folgenden Aufruf: Die Pfadfinderverbände
haben sich allerorts trefflich bewährt und
sind als eine deutsche internationale Bewegung
empfohlen worden. Über 3000 Pfadfinder
haben sich im Laufe des Jahres 1912 in die
Liste unserer 13 badischen Vereine eingetragen.
So bald deren Aufbau fest begründet war, über-
nahm S. W. Robert Prinz Maximilian von
Baden das Protektorat. Soldatenspieler legt
den Pfadfindern fern! — In Wald und Feld,
auf strammem Wanderfahrten und bei fröhlichen
Spiele soll unsere Jugend an Leib und Seele
gesund sich haben. Dort sollen unsere Wälder
und Mittelwälder, losgelöst vom Staub der Städte,
dort sollen unsere Lehrlinge, die Erbe der Welt-
stadt verkörpern, gesund und arbeitsfreudig wer-
den in munteren Spielen mit ihren Altersgenos-
sen. Selbstbeherrschung und Unterordnung,
Wagemut und Selbstgegenwart, Sparsamkeit
und Fröhlichkeit, Ehrlichkeit, Höflichkeit, Kamer-
adschaft, unerschütterliche Hingabe an festliche
wählige Ideale, dies sind die vornehmsten Zu-
gehören, mit denen wir unsere Pfadfinder aus-
rücken wollen. In seinem Verufe soll der Pfad-
finder ein pflichttreuer Mann werden, auf dessen
Wort man sich verlassen kann. Stets wandle er
den Weg der Ehre und der Pflicht! Der Pfad-
finder sei stolz auf seine Familie, seine Heimat,
sein Vaterland, er sei treu den Männern, die
berufen sind, das Land, des Reiches Geschicke
mit zielbewusster Hand verantwortungsvoll zu
lenken! Da wir nunmehr zum Aufbau der ein-
zelnen badischen Verbände und des bad. Pfadfin-
der-Bundes übergehen müssen, so bedürfen wir
zur Verwirklichung unserer Ideale reicher Geld-
mittel, zumal da der einzelne Pfadfinder selbst
monatlich und durchschnittlich nur 10 Pfennige
beigibt. Männer und Frauen! Haltet unsern
Pfadfinderverbund oder dem Badischen Pfadfin-
derbund als Fördernde Mitglieder
der bei und arbeitet so mit an der Verwirklichung
unserer Jugend!

* Das Opfer der Persönlichkeit im Dienste der
Kultur. Ueber dieses Thema sprach Sonntag
abend vor einem aus rund 800 Personen bestehen-
den Auditorium im „Bernhardshof“ der Herr
Lehrer Dr. Hoppel aus Crans (Holland).
In der Geschichte der Jahrtausende erkennen wir
ein kulturelles und kulturrechtendes

Fundamentalfest: das Gesetz der Selbsterhaltung, der
Selbstbeherrschung der Selbstankopferung. Im-
mer und zu allen Zeiten, so ein Volk dieses Ge-
setzes begehren oder vernachlässigt habe, sei eine
Kultur in Trümmern gegangen. Aus der Geschichte
sollten wir lernen. Wir freuen uns mit Stolz
und mit Recht unserer heutigen fortschrittlichen
Kultur. Soll diese Kultur aber eine wahre,
dauernde Kultur sein, soll unser Volk gesund und
glücklich sein und bleiben, dann muß es an jeden
einzelnen heften: bezwinge dich selbst, beherrsche
dich! Willst du ein Volk bewahren, erziehen; geh
selbst voran. Kulturstoff und -Niedertrug
war auch das Merkmal der Zeit der Kultur des
Mittelalters. Am Kreuze aber erhebt sich der,
der gesagt hat: beziehe dich selbst! Willst du wahre
Kultur, dann beherrsche dich selbst, stelle dein
ganze Persönlichkeit in ihren Dienst. Das ist
die Lehre des Kreuzes. Durch Opfer, durch Er-
zwingungssopfer, wird die Welt begannen, wahr
Kultur erst geschaffen. Das erkennen in der
Praxis auch alle die, die nicht mehr an das Kreuz
glauben. Und doch baut sich auf den Katastrophen
der Märtyrer der gewaltige Bau christlicher
Kultur auf. Im Morgen- und Abendland, wo
immer Kultur begründet wurde, da waren es
die Männer, die ihre Persönlichkeit, ihre ganze
Persönlichkeit gaben. Auch heute bedürfen wir
solcher Männer. Besonders der Geistigen der
Kulturgetränke lockert zerlegend an den Grund-
festern unserer Kultur. Das Verlangen nach
Alkohol ist heute abnorm gesteigert. Ueberarbeit,
Unterernährung, Auflösung der Familienbanden,
Verlangen nach dem Glase der Berausung, In-
gebot und Nachfrage nach Alkohol stehen auf einer
sehr bedenklichen Höhe. Da muß es heißen:
Wohin frei für die Abstinenz! Freiwillige Vor-
In der Enthaltung vom Rauschtrank ist auch ein
Mittel gegeben: Manneszucht und Selbstüber-
windung, Charakterstärke und wahre Kultur zu
erhalten, das Volk aus dem immermehr um sich
greifenden Alkoholverderben zu retten. Schon
haben die Abstinenzisten eine große Armee. Aber
die Abstinenzisten stellen leider darin nur den
kleinsten Teil. Bewußt ist es besser geworden.
35-40.000 Abstinenzisten haben sich in den letzten
Jahren um die Fahne der Abstinenz geschart.
Darin nochmals: Freiwillige vor! Wenn wir
diese Arbeit nicht leisten, tun es andere. Helfen
wir ein gesundes, tüchtiges Volk zu ziehen mit
reinem Verze und hohem Sinn. Führen wir
auch niemand in Versuchung durch Nötigung
zum Trinken: spotten wir nicht über die, die im
Kampfe stehen. Gottesdienste, Nachschneide, und
das Teil des Volkes erfordert es, daß wir mit-
arbeiten an der Erziehung Tausender, Hunderte
aufeinander, zum Schutze des Christentums, zum
Schutze des Vaterlandes. Bringen wir deshalb
das Opfer der Selbsterwindung, der Enthal-
samkeit, ein Opfer der Persönlichkeit im Dienste
der Kultur! Reicher Verfall lohnte die macht-
vollen Worte des Redners. Die Verammlung
stand, so schreibe man sich, sichtbar unter dem
Eindruck, daß man nach solch wissenschaftlicher
Begründung vom katholischen Glaubensstren-
punkte aus nicht gut abseits der aufklärungs-
den Kulturbewegung der Abstinenz stehen bleiben
konne. Herr Kaplan Dr. Meyer-Mann-
heim forderte dann noch mit begeisterten Worten
auf, mitzukämpfen „wider den Strom“. Nach den
in Bewegung gesetzten Geistlichen zu urteilen,
müssen zahlreiche Beitrittserklärungen einge-
langt sein.

* Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luft-
flottenvereins. Bei der vor einigen Tagen vor-
genommene Aufnahme der Mitglieder obiger
Ortsgruppe behufs Feststellung, wer von
denselben auf Kosten der Kasse der Ortsgruppe
eine Freifahrt mit einem Zeppelin-
schiff machen kann, sind die Namen der Herren
Kunzschmid Olivier, G. L. 6 und Jugenieur
van der Velde (Braun, Boveri u. Co.),
Hendelheim, Hauptstraße, aus der Urne gezogen
worden. Beide Herren haben nunmehr das
große Vergnügen vor, eine Freifahrt auf Kosten
der Kasse der Ortsgruppe Mannheim des Deut-
schen Luftflottenvereins unternehmen zu dürfen
und wir wünschen beiden Herren an der jeden-

liegt in dem Ausdruck seines Gesichtes, der ent-
scheidend ist; er ist zugleich voll von Güte und Güte
und sehr offen und klar.“ Doch als die Prinzessin
Königin geworden war, wollte sie an keinen Wan-
ten denken; sie liebte ihre Autokratie und ihre
Stellung. Noch im Juli 1839 berichtet sie von
einer Unterhaltung mit Melbourne, in der sie sich
gegen eine Verbindung mit einem ihrer Cousins
ausdrückt. „Ich sagte, ich wünschte, wenn mög-
lich, nicht zu heiraten.“ „Ich weiß nichts darüber“,
antwortete er. Am Oktober 1839 kam Albert
wieder nach England, und nun überredete die junge
Königin rasch ihren Sinn. Wieder spricht sie
von seiner häßlichen Nase und seinen schönen
blauen Augen und seiner prächtigen männlichen
Erscheinung. „Mein Herz ist ganz erregt“. Sie
tanzt mit Albert und er „langt so wunderbar“. Das
ist am 11. Oktober, zwei Tage später teilt sie
Lord Melbourne mit: „Ich habe meinen Sinn ge-
ändert (was die Heirat mit meinem teuren
Albert anbetrifft)“. Am folgenden Tage läßt sie
ihn zu sich kommen und bleibt mit ihm allein.
Das Tagebuch zeigt nichts von Verwirrung bei
der heiklen Aufgabe, die ihr in dieser Ver-
lobungszuge zufällt: „Nach einigen Minuten
sagte ich ihm, daß ich dachte, er möchte bereits wis-
sen, warum ich ihn zu heiraten wünschte, und daß es
sich zu glücklich machen würde, wenn er zustim-
men würde, zu dem, was ich wünschte (mit zu hei-
raten). Wir umarmten uns und er war so freundlich,
so liebevoll. Ich sagte ihm, daß ich seiner
anz unwürdig wäre, er sagte, er würde sehr glück-
lich sein, „das Leben mit dir zuzubringen“ (im

„So das erste himmlische Werk, eine Komposition-
phantasie, Straußens die von Franz Liszt. Meistens
besteht die Komposition aus zwei — meistens
Sätzen Nr. 11. und 12 — absolute Musik ist, und
die Komposition „Mascara“ vor „Don Juan“ tonal-
tisch war, so haben wir in „Mascara“ Straußens
einen Versuch auf der von Berlioz nicht zugrunde-
liegenden, von ihm weiter ausgedehnten Anschauung. Am
ehesten nach der Komposition den Verlauf aus-
schließlicher Zeitschreibung. Es ist der Mann
speziell der Dramatik, den er mit allen Mitteln
technischer Kunst in seiner ganzen Herbe Realität
gesehen. Strauss ist der physiologische Realist in der
romantischen Kunst. Wie er in dem Nachbilde
und der mit einem anwachsenden Objektivum be-
gründeten Exposition den Held in kurzen prägnanten
Zügen hingibt, ein Bild seines inneren Wesens,
seiner dramatischen Wesenheit, seines Ent-
standes und seiner ausstehenden Zweifel gibt, wie dann
das Nachbilde den Helden mit ihrer launigen
Verwickeltheit in die verhängnisvollen Hande zwingt
und zur genaueren Tat überredet, dies alles ist
formvollständig interessant und in den lebendigen, rea-
listischen Farben gezeichnet. Herr Generalmusik-
direktor Dr. Schickelmann, von dem ein überaus
eindrucksvoller Vortrag über diese Komposition
begeistert und brachte den inhaltlichen Inhalt des
ersten und zweiten Aktens in hoher Wirkung. Das
Heidelberger Stadtkonzert, verkehrt durch vorige
Anwesenheit und einen Teil der Musikanten
Hoffmann spielte unter seiner temperamentsvollen
Führung durch exakt und tüchtig.

Wie einfach und wohlgelungen gegenüber dem
Straußschen Werte mutete die 18 Jahre früher ein-
geordnete französische Dichtung „Gardes in Ita-
lien“ von Hector Berlioz an, deren harmo-
nische und rhythmische Reichtum die letztgenannte
überhoht fanden. Interessant ist die Begründung
ihrer Entstehung.
Vorgänger, der große Komponist, machte nach
der Aufhebung der „Einigkeit unvollkommen.“ Dem
Reicher den Vorzug, ein ähnliches Werk zu schrei-
ben, in dem die Viola eine dominierende Rolle habe.

auf seiner wundervollen Sprache wollte er dann
selbst die Komposition leisten. So verlockend der An-
trieb für den damals noch wenig bekannten Kom-
ponisten war, so konnte ich sein musikalisch er-
hobener Sinn nicht zur Komposition eines Symphonischen
enthalten. So entstand die Komposition, in welcher
eine höhere poetische Idee die Feder führt. Die obli-
gate Aufgabe, der Träger des Gedankens, führt
das Thema durch alle Sätze. Sie schildert die indi-
viduelle Art, mit der Berlioz die Dinge seiner Um-
gebung schaut, während dem Erfinder die Schilde-
rung der von Garat durchzerrten Welt obliegt.
Auch diese Symphonie fand eine geradezu bewun-
derndwürdige Uebersetzung. Das Violino spielte
Herr Fritz Hirt vorzüglich. Der Einleitungssatz
war in seiner drolligen, scherzhaften, Intro-
duktion und seinen Bildern des trohen Naturgenusses
trefflich ausgeführt. In dem geistreich und feinsinnig
inhaltsreichen zweiten Teil, „Marche und Proce-
sion der Mägen“, war das Ausfliegenlassen der
Stimmung von hoher Schönheit. Die „Berceuse“ mit
ihrer charakteristischen Instrumentierung kam sehr
wirkungsvoll zu Gehör, und selbst die Orgel des
Baudiers (und man der Straußschen Realist gegen-
über höher sah und würdigend.)
In dem Meisterwerke „Berlioz“ hatte die
„Gardes in Italien“ in G. Z. H. Phil-
manns „Prinzessin Mathilde“ welche in Berlin
„Romische Komödie“ ihr Stück haben dürfe, eine
verdächtige Nachahmung. Und so wird dieses
Caus 2 von Walter Braunfels, dem so-
genannten „Königlicher“ der vorigen Jahr in unsern
Akademien durch eine „Orchester-Berend“ sich
anmerkenswert einführt, was einer dramatis-
schen, lebendigen Musik und eines lebendigen
Kolorits ohne die rechte lebende Wirkung. Sie ihm
verleiht an einer anderen Programmstelle befin-
den gemessen wäre.

Die Vorzüge fanden bei vorletztem (ausfüh-
baren) Orchester hat, und dies von der Straußschen
und Berliozischen Komposition entschieden zu unterscheiden.
ck.

falls sehr genügenden Habet viel Glück. Es sind in diesem Jahre bereits 5 Freifahrten ausgelost worden; weitere Auslosungen stehen bevor. Wer also sein Glück versuchen will, der trete baldigt der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Rufflottensvereins bei.

Der Gewerbeverein und Handwerkerbund eröffnete gestern Abend sein Winterprogramm mit einem Vortrag seines Ehrenmitgliedes, Herrn Handwerkskammersekretär Hauser über: Der Schied- und Ueberweisungsverkehr mit seiner Bedeutung für das Handwerk. Einleitend bemerkte Redner, daß trotz umfangreicher Tätigkeit der gewerblichen Vereinigungen auf dem Gebiet der Gewerbeverbesserung in den letzten Jahrzehnten eine wesentliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks nur in bescheidenem Maße stattgefunden habe, so beachtenswert auch auf andere Gebieten z. B. dem des Bildungswesens gescheit wurde. Es müßten daher neue Bahnen gesucht und gefunden werden und diese seien u. a. in der Vervollständigung der Zahlungsweise, in der Schaffung eines geregelteren Zahlungsverkehrs im handwerksmäßigen Kleinverkehr zu erblicken. Man könne oft hören, die Handwerkerfrage sei eine Bildungsfrage und aus dieser Erkenntnis heraus habe man es, namentlich seitens des Staates und vieler Gemeinden nicht an Einrichtungen fehlen lassen, die geeignet sind, das Bildungsniveau der einzelnen Handwerker zu heben. Gewiß mit Recht; aber die Handwerkerfrage sei auch eine Geld- und Kreditfrage und auf diesem Gebiet, dem der wirtschaftlichen Hebung des Handwerks fehle es noch an geeigneten Maßnahmen. Der Grund dieser Mangelerscheinung liege in der Verschiedenheit der Anschauungen über diesen Zweig der Gewerbeverbesserung zu suchen. Der eine Teil beanprache für alle tatsächlich vorhandenen und die vermeintlichen Schäden der Zeit staatliche Hilfe und auf der anderen Seite liege die Grundfrage, die der eigenen Kraft vertrauensvoll, auf dem Wege der Selbsthilfe Einrichtungen zu nah und frommen ihres Standes zu schaffen suchen. Solche Schöpfungen der Selbsthilfe seien die Genossenschaften, insbesondere auch unsere Spargenossenschaften und Sparkassen. Das Genossenschaftswesen habe sich in unserem Kammerbezirk, insbesondere in Mannheim in sehr erfreulicher Weise entwickelt. Wir hätten hier neben vielen großen Dankanstalten auch eine Genossenschaftsbank, die Gewerbank, in der viele Handwerker und auch unsere Handwerker-Genossenschaften ihren finanziellen Rückhalt finden, in vielen anderen Städten und auch in größeren Landgemeinden seien Kreditgenossenschaften vorhanden, die Handwerker in großer Zahl zu ihren Mitgliedern zählen; aber es gebe noch viel mehr sonst tüchtige und leistungsfähige Meister, bei denen dies nicht zutrefte. Sie hätten keine Gelegenheit, verbindliche Hypothekentragende zinsbringend anzulegen und im Wege des Schied- und Ueberweisungsverkehrs darüber zu verfügen. Gerade dieser Verkehr könne nicht bringen und oft genug empfohlen werden. Leider habe der Schiedstempel dem Schiedsverkehr schweren Schaden zugefügt. Nachdem man sich schon — auch im Kleinverkehr — daran gewöhnt hatte, durch Schied Zahlungen zu leisten, hüte man sich heute, einen Schied auszusprechen, der 10 Pfg. kostet. Die Einnahmen des Reichs heraus seien auch hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Ob freilich die Reichsregierung und der Reichstag die Konzessionen ziehen und den Schiedstempel auflösen, müsse abgewartet werden. Unvorstellbar wichtig sei auch der Ueberweisungsverkehr. Er erfolge aber zweierlei: ein Bankkonto bei dem Zahlenden u. dem Empfänger und dann lege er voraus, daß beide Teile soweit kaufmännisch geschult sind, ihr Bankkonto entsprechend zu benutzen. Hierin tue eine unermüdliche Aufklärungsarbeit dringend not. Auch bei der Befähigung des Bankwesens könne der Ueberweisungsverkehr gute Dienste leisten. Allgemeine Werbung sollte es werden, daß jeder Gewerbetreibende, auf seinen Rechnungen das Konto seiner Kreditinstitute angibt, auf das die Zahlungen erfolgen sollen. Bei dem ausgezeichneten Ueberweisungsverkehr, das zwischen den Banken untereinander, zwischen den Genossenschaften und ferner zwischen den Banken und Genossenschaften

besteht, bei dem großartigen Stroberkehr der Reichsbank, bei dem sich immer mehr an die gegebenen Verhältnisse anpassenden Postschiedverkehr werde ausnahmslos zwischen jenen beiden Zahlungsstellen eine Verbindung bestehen, die nur zum Zweck der Ueberweisung von Konto zu Konto benötigt werden kann. Freilich der böswillige oder nachlässige Schuldner werde nicht schneller zahlen, wenn ihm bequeme Gelegenheiten geboten wird; aber die Zahl der Schuldner wird zweifellos erheblich kleiner werden durch die Ausdehnung des Ueberweisungsverkehrs. Auch eine Autorität auf diesem Gebiet, Herr Prof. Dr. Gröger, habe sich in diesem Sinne geäußert. Für die schlechten Zahler hätten wir unsere Einziehungsgenossenschaften, deren Geschäftsgang ein recht befriedigender sei und es zeige sich das Bedürfnis, sie immer weiter auszubauen. Weiter sei zu prüfen, die Spargenossenschaften bzw. Sparkassen, die sich in bescheidener Entwicklung befinden und die den erwünschten Zweck zu dienen bestimmt seien in eine organische Verbindung zu bringen. Nachdem der Redner noch die Bemühungen der Reichsbank und der Reichspostverwaltung für die Einbürgerung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs geschilbert hatte, forderte er die Anwesenden zur regen Mitarbeit an dem bedeutungsvollen Werk auf und schloß das Endziel der Bestrebungen auf diesem Gebiet der Gewerbeverbesserung dahin zusammen: Für jeden tüchtigen und strebsamen Meister neben einer mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit ausgestatteten Werkstätte, ein feines Beschäftigungsentgelt, ein Kreditverhältnis. In der Diskussion wurde besonders die Organisation der Einziehungsgenossenschaften und infolge einer Anregung aus der Mitte der Versammlung die Frage der Flechtenerzeugung behandelt. Die Verammlung, die im Sitzungssaal der Handwerkskammer stattfand und von dem Vorsitzenden, Herrn Steinwegmeister Tausam geleitet wurde, war gut besucht.

Bei der gestrigen Ziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie wurden noch folgende Hauptgewinne gezogen, 500 000 M. auf Nummer 91 059, 15 000 M. auf Nr. 143 092, 10 000 M. auf Nr. 23 333, 5000 M. auf die Nr. 97 019 und 99 158.

Vom Wetter. Im Schwarzwald herrscht zur Zeit eine rasch wechselnde Witterung. Während des Tages herrscht schönes Wetter und in der Nacht tritt starke Kälte ein. Die Temperatur ist in St. Blasien wiederholt auf 5 bis 7 Grad unter Null gesunken. Infolge davon gab es des öfteren Glatteis, durch welches der Verkehr stark gehemmt wurde.

Graf Jepselin Großvater. Graf Jepselin wurde am Sonntag durch die Geburt eines Kindes entsetzt. Seine Tochter, die Gräfin Brandenstein-Jepselin, wurde in Berlin von einem Knaben entbunden. Bekanntlich ist der Schwiegersohn des Grafen Jepselin, der zur Zeit zum Großen Generalstab nach Berlin kommandiert ist, anlässlich seiner Vermählung in dem Grafenstand erhoben worden mit dem Recht zur Führung des Namens Brandenstein-Jepselin.

Eigenartige Wechselmanöver. Wie aus dem Inserat in dieser Nummer hervorgeht, verwarf sich die Firma List u. Schlotterbeck unter Bezugnahme auf unseren Bericht im Samstag-Abendblatt gegen die Aussagen, die Herr von der Sanden in dem Prozeß gegen ihn vor der hiesigen Strafkammer über die Firma gemacht hat. Die Firma weist diese Aussagen als unwarh zurück. Wir machen speziell auf dieses Inserat aufmerksam.

Fahrrad- und andere Diebstähle. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 2. d. M. ein Patriarad, Fabr. Nr. 36 451, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange; 2. Am 4. d. M. ein O'Ricke-Rad, Fabr. Nr. 34 788, roter Rahmenbau, graue Felgen, verstellte Speichen, an einem Schild die Aufschrift „Adolf Schott, Metzger, Mittelstraße Nr. 48, Tel. 1908“; 3. Am 7. d. M. ein Premier-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korgriff, Freilauf, Rücktrittbremse; 4. Seit 12. 10. befindet sich bei der Kriminalpolizei ein Weirad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen und dito Schutzblechen, kleiner nach innen gebogener Lenkstange mit Korgriff, schwarzer Verkleidungstasche und brauner Satteltasche. Der Eigentümer wird gebeten, seine Ansprüche geltend zu machen.

machen. — Am 22. 10. wurde im Hause M 7, 2 eine goldene Strawnattennadel mit weißer Perle, welche mit Brillantblittern gefaßt ist im Werte von 200 M. entwendet. — Am 3. 10. wurde vom Marktplat, Planke, Nr. 6 ein wertvoller Hund entwendet. Weiße deutsche Voger-Rüde, 60 Zentimeter hoch, mit schwarzbraunmranderten Augen, an einem Vorderbein eine Wundnarbe, hört auf den Namen „Luz“. — Am 23. 10. wurden hier im Hause G 7, 1 auf erschwerter Weise folgende Gegenstände entwendet: 1. Zwölf silberne Kaffeelöffel (zwei mit roter Seide gefärbte sind), je 6 Löffel, auf der Rückseite der Löffel sind die Buchstaben M. F. graviert. 2. Eine silberne Schnupftabakdose, 8 Zentimeter lang, 6 Zentimeter breit. Eingraviert ist „Zum Namenstag M. F. von Frau und Tochter“. 3. Eine schwarze Haartüte mit goldenem Schieber und Besatz. 4. Eine silberne Uhrkette mit großen der Länge nach gedrehten Gliedern. 5. Eine goldene Damenuhr mit geklumptem Rückenteil, weißem Zifferblatt und goldenen Zeigern. An der Uhr befand sich eine feingliedrige Doppelkette. 6. Eine goldene Strawnattennadel, eine Hand darstellend. 7. Ein Halsband mit Granaten und goldenem Schloßchen. 8. 2 goldene Ringe mit je einem roten Stein.

Todesfall. Der Basler Missionar Ködler, der früher 16 Jahre lang in Afrika tätig war und durch seine Vorträge über die afrikanische Mission in weiten Kreisen bekannt wurde, ist am Sonntag während des Gottesdienstes in der Stuttgarter Pauluskirche von einem Schlaganfall betroffen worden und in den Armen seiner neben ihm sitzenden Frau verschied.

Unwähliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Aus dem Nordwesten weht ein starker Luftwirbel gegen Osterreis-Lagern vor. Unter seinem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag in Höhenlagen zu Schneefällen geneigt, im übrigen nachlässiges Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen. Den Verletzungen erlegen ist gestern Abend im städtischen Krankenhaus die 30 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Hohned, wohnhaft Steinstraße 12, welche am Freitag Abend durch Entzündung der Kleider am Herdfeuer schwer verbrannt.

Aus dem Großherzogtum. Friedrichsfeld, 11. Nov. Der Gemeinderat hat wegen Versorgung der Gemeinde Friedrichsfeld mit elektrischer Energie für Licht, Kraft und sonstige Zwecke, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung, mit der Oberbahnschen Eisenbahngesellschaft einen Vertrag abgeschlossen.

Deidelberg, 11. Nov. Seit mehreren Wochen ist man auf der Eisenbahnstrecke zwischen der Station Redarfriedrich und dem dortigen Tunnel mit dem Bau einer neuen Brücke über die Steinach beschäftigt. Zur Hebung der schweren Materialien ist ein Kran aufgestellt worden. Als nun dieser Kran Sonntag Vormittag wieder eine schwere Last heben sollte, kippte er um und stürzte zum Teil in die Steinach. Die Situation war infolgedessen gefährlich, als die Zeit, wo der Vormittags-Schnellzug in der Richtung Würzburg die Strecke passiert, herangekommen war. Der leitende Ingenieur eilte durch den Tunnel dem Zuge mit einer roten Flagge entgegen und konnte ihn noch rechtzeitig zum Stehen bringen, jedoch ein größeres Unglück verhütet wurde. Zur Hebung des abgestürzten Kranes wurde ein Dillzug mit einem neuen Kran von hier abgelassen. Als man nun an der Unfallstelle den ersten Versuch mit der Hebung des abgestürzten Kranes machte, stürzte auch der zweite Kran in die Steinach. Die Bergungsarbeiten dürften sich besonders schwierig gestalten.

Karlörube, 11. Nov. Die älteste Frau unserer Stadt, Frau Oberamtmann Jägerschmidt Wwe. ist gestern im hohen Alter von 95 Jahren gestorben. Die Verstorbene ist die Mutter des Herrn Generalleutnants Jägerschmidt, der sich nicht nur als Offizier, sondern auch als Vorstand und eifriger Förderer des Jungdeutscherbundes große Verdienste erworben hat.

Karlörube, 11. Nov. Ueber die Zugentgleisung auf der Albtalbahn wird von amtlicher Seite folgende Darstellung gegeben: Am Samstag nachmittag um 2 Uhr 50 entgleiste der aus einem vierachsigen Motorwagen, einem Post- und Gepäckwagen, einem vierachsigen Personwagen und zwei zweiachsigen Personenwagen bestehende Zug 38 der

Albtalbahn bei der Fahrt von Karlsruhe nach Ettlingen kurz vor der Apfelleckenunterführung. Von dem Motorwagen entgleiste das vordere Drehgestell. Der Postgüterwagen entgleiste mit beiden Rädern und der vierachsige Personwagen ebenfalls mit allen Rädern. Da die Entgleisungsstelle sich nur 17 Meter vor der Apfelleckenunterführung befand, stieß der Motorwagen, bevor er vollständig zum Halten gebracht wurde, gegen die vordere Ecke des Widerlagers der Unterführung und es wurde infolge dieses Stoßes der nachfolgende Post- und Gepäckwagen auf die vordere Plattform des hinter ihm laufenden vierachsigen Personwagens heraufgeschoben; die Fahrgäste erlitten Verletzungen, namentlich leichter Art. In dem Motorwagen sind beide Plattformen beschädigt. Bei dem vierachsigen Personwagen die vordere Plattform; der Post- und Gepäckwagen erlitt geringe Beschädigungen. Die Ursache des Unfalles ist darauf zurückzuführen, daß 17 Meter vor der nördlichen Stirnseite der Apfelleckenunterführung die Rillenschienen auf etwa 15 Cent. Länge bis zur Schienenoberkante mit kleinen Porphyrtsteinen aufgefüllt waren, wodurch das vordere Drehgestell des Motorwagens nach der Außenseite der Kurve heraufgeschoben wurde. Das Ausfüllen der Schienen in den Rillenschienen ist aller Wahrscheinlichkeit nach von spielenden Kindern vollführt worden. Erhebliche Quetschungen erlitt bei dem Zusammenstoß der Großmüller Johannes; am Arme leicht verletzt wurde der Badermeister Leopold Bohraus in Karlsruhe. Ein anderer Herr erhielt eine leichte Gehirnerschütterung; ein Mädchen aus Rippurt trug einige Hautabschürfungen davon.

Sportliche Rundschau.

Dienstag, 12. November. Rausens-Gesittete. Prix de la Breche: Parobere — Trincornal. Prix de Ghanmont: Goni la Belle — Clairville. Prix Saxon: Motron — Galendal. Prix Frelot: Inois — Dorabe. Prix du Caennais: Jofeine 2 — Uriel. Prix Gbet: Plaitr d'Amor — Clapotar. Rausenspiele.

Der Kampf um den Kronprinzenpokal. Die Fußballspiele um den Deutschen Kronprinzenpokal für die deutschen Landesverbände nahmen am Sonntag mit der Zwischenrunde ihren Fortgang, die die Siege des Verbundes Brandenburgischer Fußballvereine (Berlin) und des Westdeutschen Fußballverbandes brachten. In Berlin trafen sich auf dem Hertha Sportplatz unter der bewährten Leitung des Schiedsrichters Carl-Heinrich Glabach vor ca. 8000 Zuschauern die repräsentativen Mannschaften von Berlin und Norddeutschland. Letztere hatten als guten Ersatz für den internationalen Vertretiger Müller-Kiel Beyer-Bischoff-Hamburg mitgebracht. Die erste Spielhälfte sah die norddeutsche Mannschaft stark im Angriff, da die Berliner Abwehrreihe mit Ausnahme von Völter den gut spielenden Sturm der Gäste nicht genügend zu bedauern konnte. Einem Elfmeterball wegen unfairen Spiels schloß Ludwig hoch über das Tor. Abgesehen von Leistungen des internationalen Mittelstürmers führten durch das gute Spiel der Berliner Verteidigung zu keinem Erfolg, so daß die Seiten mit 0:0 gewechselt wurden. In der zweiten Spielhälfte wurde die Berliner Mannschaft zusehends besser, was auch schon in wenigen Minuten durch den Mittelstürmer zum ersten Erfolge führte. Einige sichere Chancen wurden dann von den Norddeutschen ausgelassen, bis ein überaus langer Schuß des halblinden Stürmers Böggig den Ausgleich herbeiführte. Eine Minute später brachte jedoch ein Schuß des Rechtsaußenstürmers Krndt die Führung für Berlin und nach gleichmäßigem Spiel fielen durch Ludwig (22 Min.), Krndt (33 Min.) und Vogt (37 Min.) drei weitere Tore, denen die Gäste nichts entgegenzusetzen vermochten. Somit gewann Berlin mit 5:1. In Duisburg lieferten sich auf dem Sportplatz des Duisburger Spielvereins vor etwa 10000 Zuschauern Süddeutschland, der Verbinder des Pokals, und Westdeutschland, bei schlechtem Wetter einen aufregenden Kampf, den die bessere Stürmerreihe von Westdeutschland mit 2:1 (1:0) zu ihren Gunsten entschied. Infolge der schweren Niederlage durch Etholland faule Westdeutschland seine Mannschaft in letzter Stunde

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Beethovenabend von Friedrich Haedel.

Friedrich Haedel, obwohl durch frühere Beethovenabendgewinnung bekannt geworden, fand diesmal doch eine Schwierigkeit, mit der er sich auseinandersetzen mußte: er kam kurz nach dem Abend, und nach einem demselben Meister gewidmeten Abend.

Ja, Haedel berief sogar selbst die Erinnerung, indem er zwei Werke spielte, mit denen Ramond entzückt hatte: die Waldsteinsonate und das zweite Rondo von Op. 62 in G-dur.

Aber trotzdem, auch so erfrante Haedel mit dem innig und schlicht und mit großer Feinheit gegebenen Rondo, und fesselte durch die dämonische Gewalt der Waldstein gewidmeten Sonate, deren Schätze er in wohlgelegener Schattierung und mit dem drängenden Temperament, das ihren Grundcharakter bestimmt, und deren wundervolle Introduktion er mit gräßlicher Feinheit spielte.

Um die Sonate und, von den beiden wie Kammermusikstücken neben mächtigen Symphonien wirkenden Rondos angenehm unterbrochen, führten sich die dritte und vierte der fünf letzten Sonaten, der so selten gespielten u. doch so machtvol-len Schlüsselsteine des riesenhaften Sonatenbaus, den Beethoven erschuf. Haedel erwartete sich ein

Verdienst, sie zu spielen: denn sie haben im allgemeinen nicht die Liebe der Klavierpieler, weil sie zu wenig „banal“ sind und am wenigsten äußeren Erfolg versprechen, bei aller Niederdarftigkeit der Leistung, die ihr Vortrag bedeutet.

In wilder, alle Grenzen des Menschlichen sprengender Phantastik führen sie dahin, in gewaltigen Improvisationen und durchbrochen von Rubrikpunkten, aus denen milde und verklärende Schönheit strahlt — wie dem von innigster Empfindung getragenen Thema mit Variationen in Op. 109 oder den gefanglichen Elementen im ersten und den Abogistellen im letzten Satz von Op. 110 mit der Reiterstimmung der letzten Mittelteil des Klaviers, die schließlich erschöpft, was an Ausdrucksmöglichkeiten in ihm sich bietet und mit einer Kunst des Satzes, die selbst in der Fuga und in Sinfonien della fuga die strenge Polyphonie des Jugendstils mit Schönheit verklärt. — Werke des erhabenen und einleinen Genies, die voll sind von menschlichem Herzleid und himmlischer Gestalt“ bis zum Rande.

Siehe wir Haedel aber auch dafür dankbar daß er sie so frei von allem Hofen nach Effekt, so ganz um ihrer selbst willen, so überlegt in Besetzung, in der Art zu phrasieren und zu bestimmen mit so weiser Verteilung von Schattierungen und Licht und daß er sie vor allem so unbedingt

streng und fest im Akkord spielte, und damit ihren erhabenen Bau sicher und stark aufbaute. Er errang sich daher auch trotz des vorausgesagten Kammerabendes warmen und herzlichen Beifall, zu dem reiche Blumen Spenden sich gesellten.

Theater-Notiz.

Die Eintrittskarten für die Wohlthätigkeitsveranstaltung zum Besten der Hoftheater-Venkonsanstalt am Mittwoch, den 13. ds. Mts., sind ausverkauft bis auf diejenigen für 4. Rang, Stepparkett und Parterre, die am Vorverkaufstage, vormittags 10 Uhr, an der 4. Rangkassette gegenüber A 3 abgegeben werden.

Das zweite Gastspiel Fritz Vogelstroms findet am 20. Nov. in der Oper Tosca statt.

Academie für Jedermann.

Gestern Abend hielt Dr. H. Benz den zweiten Teil seines Vortrages über „Die Form des Buches“. Er schilderte den Zerfall um das Ende des 18. Jahrhunderts und dann die von England kommende Reform zu Ende des letzten Jahrhunderts. Einige Proben der von neueren Künstlern entworfenen Schriftproben wurden im Lichtbilde vorgeführt. Der Besuch des Vortrages war diesmal schlecht.

Kunstalon Gebr. Bud.

Wegen Mangel an Raum veranstaltet die Firma Gebrüder Bud im Hotel Pfälzer Hof eine größere Ausstellung, betitelt „Das Meer“, von deren umfangreiche Besichtigung gebeten wird.

Konzertchronik.

Zu unserem gestrigen Berichte über das Konzert der „Badenia Redaran“ werden wir gebeten, noch nachzutragen, daß die Pianistin, Fel. St. Pellissier, die in diesem Konzerte mit sehr großem Erfolge Stücke von Beethoven, Chopin, Schubert-Veschevitz, Strauß-Breffer, Liszt und Schumann, Vitz vorgetragen hat, eine Schülerin des bekannten Pianisten Herrn Professor Th. Pfeiffer aus Baden-Baden ist.

Eine weitere Auszeichnung Prof. Kellers.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Der Großherzog hat Professor Ferdinand Keller an der Akademie der bildenden Künste des Großkreuzes des Ordens vom Särlinger Löwen verliehen.

Academische Nachrichten.

Aus Freiburg wird uns berichtet: Professor Dr. Jacobi, Direktor der dermatologischen Universitätsklinik hier, ist von der Sociedad Espanola de Dermatologia y Sifilografia zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

wesentlich zum Vorteil umgeändert. Das einzige Tor in der ersten Spielhälfte (Schöb Fischer-Duisburg, während der süddeutsche Sturm mehrfach Chancen ausließ. Nach dem Seitenwechsel ergab die „Gelbfarbe“ Ripp-Stuttgart das ausgleichende Tor, das jedoch der sonst ausgezeichnete Torwächter Dennes-Koch hätte verhindern müssen. Das siegreichende Tor fiel von einem Pfaffenball Webers durch den halbblauen Stürmer Steinbauer-Duisburg. Trotz des anfordernden Spieles, des vorzüglichen Mittelfelders Breunig-Karlsruhe, blieb Süddeutschland bis zum Schluß erfolglos. Im Schlußspiel werden sich nunmehr voraussichtlich im Juni 1913 im Stadion Westdeutschland und Berlin, und zwar zum erstenmale gegenübersehen.

Mitteil.

* Der Bruchflieger Flugtag verlief am Sonntag in allen Teilen aufs Beste. Der Exzerzierplatz war umrahmt von einer großen Menge, die dem seltenen Schauspiel ihre volle Aufmerksamkeit schenkte. Trotz böigen Windes machte der Flieger Schwandt auf seinem Grade-Einbender drei gelungene Flüge, darunter einen Passagierflug von mittlerer Dauer und Höhe.

* Ergebnis der Nationalflugspende in Bayern. Sonntag vormittag hatten sich im Sitzungssaal des Bayer. Veralltags zu München Vertreter des Landesverbandes der Nationalflugspende in Bayern zu einer Schlusssitzung eingefunden. Vom Igl. Hofe war Prinz Georg anwesend. Oberst Schupkaum gab bekannt, daß die bei der Hauptversammlung der Bayer. Vereinsbank eingelassenen Summen einschließlich Zinsen und ausschließlich umfassen sich auf 144 439 Mark belaufen. Zurückgehalten wurden von Speyer 6000 Mk. für die Errichtung eines Flugfeldes bei Speyer. Eine Spende des Reichsrats von Buhl von 10 000 Mark soll zur Errichtung und Instandhaltung eines Flugplatzes in Neustadt a. S. dienen. Von einem Gönner wurden 25 000 Mk. gespendet für rein militärische Zwecke. Die Flugspende beläuft sich im ganzen auf 184 639 Mark, eine Summe, die der gesammelten Reichsspende im Betrage von sieben Millionen Mark ziemlich nachsteht. Diese große Summe soll folgende Verwendung finden: Ankauf von Flugzeugen, Gründung einer Reichsversicherungsanstalt in Berlin, Grundstück für eine Fliegerversicherung. Der Rest (4 1/2 Millionen Mark) soll nicht ausgegeben werden, sondern es sollen nur die Zinsen für Zwecke der Luftfahrt Verwendung finden. Ferner seien 250 000 Mark für die Errichtung einer Fliegerhochschule für die Ausbildung von Piloten, die als Reserve für die Militärlieger dienen können, zur Anlage von Flugzeughöfen, so daß sich über das ganze Deutsche Reich ein Netz von Flughöfen breitet, Beihilfe für Flugveranstaltungen, Unterstützung der Flugzeugindustrie. Zur Verwaltung der Flugspende soll ein Kuratorium, bestehend aus 14 Herren aus allen Teilen Deutschlands und den verschiedensten Interessenten gebildet werden. Der Antrag die Summe von 170 000 Mk. dem Reichskomitee in Berlin zu übergeben, wurde angenommen. Ein Antrag der Oberleitung des Süddeutschen Fluges, 10 000 Mark aus der Spende für die Kosten des Süddeutschen Fluges, die früher gewesen seien, als erworben wurde, zu reservieren, wurde, nachdem sich verschiedene Herren dagegen ausgesprochen hatten, zurückgezogen.

Vereinsnachrichten.

* Der Verein für Rosenspiele G. A. Mannheim feierte kürzlich in den Sälen des Ballhauses sein 3. Stiftungsfest mit darauffolgendem Tanz. Die Rosenspieler haben mit ihrem Programm den wohlwollenden Beweis erbracht, daß sie neben ihrer bedeutenden Stellung im Sport auch besonders auch in gesellschaftlicher Beziehung zu den ersten Vereinen Mannheims zu rechnen sind. Esmäßliche Darbietungen waren hauptsächlich Klavierkonzerte und muß man es dem 3. Vorsitzenden, Herrn Adolf Ringelstein, lassen, daß er es versteht, einen Abend so zu gestalten. Sie wie es gewohnt sind, war keine langweilige Rede in gebundener Form gehalten. Hierzu folgte ein Klavierkonzert von Pianistin Franziska Els Dreifischer. Was Präsident, Dr. Richter den andächtig laufenden Jubel in unerwarteter Liebenswürdigkeit bot, war wohl im ersten Sinne des Wortes. Und wie war es gar erst ein reines Bild, wenn Präsident Dreifischer Frau Konstanzen Anger und Frau Deutzer aus dem Klavier begleitete. Frau Anger Deutzer verfuhr über eine prächtige Stimme. So gehalten sie jeweils die Vorträge außer einbräutlich. Unterbrecher wurden die Vorträge durch eine wohlgeleitete Rede des 1. Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Streibich, der in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies und die Bedeutung des Rosenspiels hervorhob. Mit einem fröhlichen ausgenommen Dins-Hipp-Dorra, auf den Rosenport schloß er. In weislicher Weise wurde darauf das Orchester von Herrn Martin Heim vorgetragen. Die Klavierbegleitung wurde in feiner kühner Weise von Frau, Els Dreifischer ausgeführt. Bitte der erste Teil der Vortragsfolge der ersten Kunst gewollt, so kam im zweiten Teil der Humor zu seinem Rechte. Hervorragend verhandelt es die Herrin Deutzer und Buch, unter der ausgezeichneten Klavierbegleitung des Herrn Goldschmidt durch ihre arglosen Beiträge die Gäste zu unterhalten, so daß diese überhaupt nicht mehr aus dem Saal kamen. Die Vorträge wurden durch musikalische Vorträge der Kapelle Petermann angefüllt und die zahlreich eingeladenen Teilnehmerinnen. Der 2. Vorsitzende, Herr Gustav Weckermüller, sprach, dankte hierauf den Mitwirkenden in warmem, dankenden Worten. Gleich wurde dann das Tanzfest geschlossen.

* Stenographisches und an dem Vorort Neudenheim. Der im verflochtenen Frühjahr und Leben gezeigte Stenographenverein in Stolte Schrey Mannheim. Heudeheim hielt am 4. ds. Mts. seine 1. Hauptversammlung im „Streu“ ab. Es wurde beschlossen, dem Badischen Stenographenbunde als Mitglied beizutreten. In dem Vorhau wurden folgende Herren erwählt: 1. Vorsitzender: Hermann Mühlenthor; Redakteur: 4. J. Schriftführer: Kaufmann Knopf; Zeichen: 4. J. 1. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 2. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 3. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 4. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 5. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 6. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 7. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 8. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 9. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 10. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 11. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 12. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 13. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 14. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 15. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 16. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 17. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 18. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 19. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 20. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 21. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 22. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 23. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 24. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 25. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 26. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 27. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 28. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 29. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 30. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 31. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 32. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 33. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 34. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 35. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 36. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 37. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 38. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 39. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 40. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 41. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 42. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 43. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 44. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 45. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 46. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 47. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 48. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 49. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 50. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 51. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 52. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 53. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 54. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 55. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 56. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 57. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 58. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 59. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 60. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 61. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 62. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 63. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 64. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 65. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 66. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 67. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 68. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 69. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 70. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 71. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 72. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 73. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 74. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 75. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 76. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 77. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 78. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 79. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 80. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 81. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 82. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 83. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 84. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 85. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 86. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 87. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 88. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 89. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 90. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 91. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 92. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 93. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 94. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 95. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 96. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 97. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 98. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 99. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 100. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 101. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 102. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 103. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 104. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 105. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 106. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 107. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 108. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 109. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 110. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 111. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 112. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 113. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 114. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 115. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 116. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 117. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 118. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 119. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 120. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 121. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 122. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 123. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 124. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 125. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 126. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 127. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 128. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 129. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 130. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 131. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 132. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 133. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 134. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 135. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 136. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 137. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 138. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 139. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 140. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 141. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 142. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 143. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 144. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 145. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 146. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 147. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 148. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 149. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 150. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 151. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 152. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 153. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 154. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 155. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 156. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 157. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 158. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 159. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 160. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 161. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 162. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 163. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 164. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 165. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 166. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 167. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 168. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 169. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 170. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 171. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 172. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 173. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 174. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 175. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 176. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 177. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 178. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 179. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 180. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 181. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 182. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 183. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 184. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 185. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 186. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 187. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 188. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 189. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 190. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 191. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 192. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 193. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 194. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 195. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 196. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 197. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 198. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 199. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 200. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 201. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 202. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 203. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 204. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 205. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 206. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 207. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 208. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 209. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 210. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 211. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 212. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 213. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 214. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 215. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 216. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 217. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 218. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 219. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 220. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 221. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 222. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 223. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 224. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 225. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 226. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 227. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 228. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 229. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 230. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 231. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 232. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 233. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 234. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 235. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 236. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 237. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 238. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 239. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 240. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 241. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 242. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 243. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 244. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 245. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 246. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 247. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 248. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 249. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 250. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 251. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 252. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 253. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 254. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 255. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 256. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 257. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 258. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 259. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 260. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 261. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 262. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 263. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 264. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 265. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 266. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 267. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 268. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 269. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 270. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 271. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 272. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 273. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 274. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 275. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 276. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 277. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 278. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 279. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 280. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 281. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 282. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 283. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 284. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 285. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 286. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 287. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 288. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 289. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 290. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 291. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 292. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 293. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 294. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 295. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 296. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 297. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 298. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 299. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 300. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 301. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 302. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 303. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 304. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 305. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 306. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 307. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 308. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 309. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 310. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 311. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 312. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 313. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 314. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 315. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 316. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 317. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 318. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 319. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 320. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 321. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 322. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 323. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 324. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 325. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 326. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 327. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 328. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 329. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 330. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 331. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 332. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 333. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 334. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 335. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 336. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 337. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 338. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 339. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 340. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 341. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 342. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 343. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 344. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 345. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 346. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 347. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 348. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 349. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 350. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 351. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 352. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 353. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 354. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 355. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 356. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 357. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 358. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 359. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 360. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 361. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 362. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 363. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 364. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 365. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 366. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 367. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 368. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 369. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 370. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 371. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 372. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 373. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 374. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 375. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 376. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 377. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 378. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 379. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 380. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 381. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 382. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 383. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 384. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 385. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 386. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 387. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 388. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 389. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 390. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 391. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 392. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 393. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 394. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 395. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 396. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 397. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 398. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 399. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 400. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 401. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 402. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 403. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 404. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 405. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 406. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 407. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 408. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 409. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 410. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 411. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 412. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 413. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 414. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 415. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 416. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 417. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 418. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 419. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 420. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 421. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 422. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 423. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 424. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 425. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 426. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 427. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 428. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 429. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 430. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 431. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 432. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 433. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 434. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 435. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 436. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 437. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 438. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 439. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 440. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 441. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 442. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 443. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 444. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 445. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 446. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 447. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 448. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 449. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 450. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 451. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 452. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 453. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 454. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 455. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 456. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 457. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 458. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 459. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 460. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 461. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 462. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 463. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 464. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 465. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 466. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 467. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 468. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 469. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 470. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 471. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 472. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 473. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 474. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 475. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 476. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 477. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 478. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 479. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 480. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 481. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 482. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 483. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 484. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 485. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 486. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 487. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 488. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 489. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 490. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 491. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 492. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 493. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 494. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 495. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 496. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 497. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 498. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 499. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 500. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 501. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 502. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 503. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 504. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 505. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 506. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 507. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 508. Kassier: Kaufmann Dreifischer; Zeichen: 4. J. 509. Kassier: Kaufmann Dreifischer

Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen.

Im „Frankfurter Hof“ zu Frankfurt wurde gestern unter starker Anteilnahme der einschlägigen Interessenten-Gruppen die Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen abgehalten.

Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag von Syndikus Dr. Bartsch über „Rheinschiffahrt u. Eisenbahntarifpolitik“.

In kurzen Darlegungen kennzeichnete der Redner den Charakter der preussischen Ausnahmestellung, besprach ihre wesentlichen Mängel und wies ihren schädigenden Einfluß auf die Binnenschiffahrt nach.

Die weiteren Verhandlungspunkte betrafen die Kostheimer Schleuse und die Einführung des Schleppmonopols. Zu beiden Fragen äußerte die Versammlung ihren Standpunkt in der Annahme von Resolutionen.

Die Entschliessung zur Kostheimer Schleuse lautet: „Die Versammlung hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß nach jahrelangen, vergeblichen Vorstellungen der Schiffahrtsbeteiligten der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung zwischen Vertretern der Regierungen der Mainzerstaaten und Vertretern der Interessenten über den unhaltbaren Bauzustand der Kostheimer Schleuse veranlaßt hat.“

Die zweite Resolution lautet: „Die Generalversammlung tritt den von maßgebenden sachverständigen Korporationen gegen das Schleppmonopolgesetz erhobenen schweren Bedenken in vollem Umfang bei und hebt noch folgendes hervor: Der Staat wird als Inhaber des Schleppmonopols niemals imstande sein, sich dem privaten Schiffahrtsbetrieb so anzupassen, wie aus technischen und wirtschaftlichen Gründen unbedingt nötig ist.“

Den Beratungen folgte eine Besichtigung des Osthafens.

Brauerei Bindung, Aktiengesellschaft Frankfurt.

In dem uns vorliegenden Geschäftsbericht obiger Brauerei wird erwähnt, daß der Geschäftsgang in diesem Jahre bis auf die Monate Juli-August ein recht guter war.

Der Erlös an Bier, Treber und Malzkeime beziffert sich auf M. 6.335.103 (5.375.417) und an Zinsen und Mieten M. 26.366 (22.267).

Ans dem sich einschließlich des vorjährigen Vortrages mit M. 97.836 (33.362) ergebenden Betriebsüberschuß von M. 949.403 (930.814) verbleibt nach Abzug von M. 342.890 (309.132) ein Reingewinn von M. 606.513 gegenüber M. 621.682 im Vorjahre.

Die Generalversammlung der Badischen Brauerei in Mannheim soll auch über eine Statutenänderung (Gewährung einer festen Vergütung an den Aufsichtsrat) beschließen.

Die Eisenwerke Gaggenau. In der Generalversammlung der Eisenwerke Gaggenau berichtete die Direktion, daß die Aussichten nicht ungünstig seien.

Verbandsbildung in der Maschinenindustrie. Wie aus Köln gemeldet wird, ist in der vorigen Woche eine Vereinigung der großen Gasmotorenfabriken zustande gekommen.

Eisenwerke Gaggenau. In der Generalversammlung der Eisenwerke Gaggenau berichtete die Direktion, daß die Aussichten nicht ungünstig seien.

jenigen Fabriken, die Motoren von 200 Pferde-stärken und darüber hinaus bauen, auf gewisse Mindestverkaufspreise und Regulierung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen geeinigt haben.

Zusammenbruch des Bankhauses Strauß & Heberlein, Eisenach. Der schon telegraphisch gemeldete Zusammenbruch der Bank Strauß & Heberlein wird durch einen Brief, den Heberlein zurückgelassen hat, beleuchtet.

Siemens, Eisenkonstruktion 213 bz. Fränk. Schuhfabrik 118,90 bz. G. Adlerw. Kleyer 358,50 bz. G. Maschinen. Dürkopp 455 bz. G. Scheideanstalt 638 bz. G. Anilin 510 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 251/4 bz. Elektr. Schuckert 144 1/2 bz. Elektr. Brown Boveri 140,30 bz. G. Elektr. D-Überseeische 157 bz. 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr: D-Luxemburger 168 1/2.

Wenngleich neuere politische Meldungen nicht vorliegen, so muß doch die Situation auf der Balkanhalbinsel als völlig ungeklärt angesehen werden.

Die Spekulation geht unter diesen Umständen aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus. Die etwas schwächere Tendenz der Abendbörse war die Folge von Exkationen für Rechnung einer Provinzfirma.

Bei anderen Banken sind 400.000 M. lombardiert. Man schätzt die Gesamtverluste auf annähernd 1 1/2 Millionen Mark. Einzelverluste erreichen Höhen von 10.000 bis 70.000 Mark.

Beiderseits der Rheinlinie sind fast sämtliche Offiziere des hiesigen Bataillons und viele hier lebende pensionierte Militärs, die dem Kameraden Strauß ihre Ersparnisse vertrauensvoll übergeben und nun mehrfach um ihr ganzes Vermögen gekommen sind.

Die zweite Resolution lautet: „Die Generalversammlung tritt den von maßgebenden sachverständigen Korporationen gegen das Schleppmonopolgesetz erhobenen schweren Bedenken in vollem Umfang bei und hebt noch folgendes hervor: Der Staat wird als Inhaber des Schleppmonopols niemals imstande sein, sich dem privaten Schiffahrtsbetrieb so anzupassen, wie aus technischen und wirtschaftlichen Gründen unbedingt nötig ist.“

Telegraphische Börsenberichte.

London, 11. Nov. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend; willig bei kleinem Begehren und Preise 1/2 d. niedriger.

Verkauft: 1 Teilladung La Plata gelb S/S, r. t. in Säcken per Okt-Nov. zu 23/10 1/2 per 400 lbs.

Gerste schwimmend; fest aber nicht lebhaft.

Verkauft: 1 Teilladung Black Sea unterw. zu 22/3, 400 lbs. t. o.

Hafer schwimmend; ruhig auf bessere Wetternachrichten vom Kontinent.

Verkauft: 1 Teilladung Bahia Blanca verschifft zu 17/9, 304 lbs.

Newyork, 11. Nov. Kaffee schwächer auf enttäuschende Kabelberichte von den brasilianischen Märkten und Abgaben für europäische Rechnung.

Späterhin befestigt auf festere Berichte über den Schluß der französischen Märkte, Käufe seitens einiger Interessenten und Hausunterstützung.

Gegen Schluß wieder abgeschwächt unter dem Druck von Liquidationen und Abgaben einiger Importeure. Schluß ruhig.

Baumwolle nachgebend auf schwächere Kabelberichte, Realisierungen und Verkäufe für auswärtige Rechnung.

Späterhin gebessert auf anregende Nachrichten von Wallstreet, besseres Lokowarengeschäft, stimulierende Nachrichten von den südlichen Spinnereien und Käufe der Kommissionshäuser.

Gegen Schluß gestaltete sich die Tendenz wieder als schwächer infolge von Abgaben, hervorgerufen durch die unsichere politische Situation. Schluß ruhig.

Newyork, 11. Nov. (Produktenbörse.) Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig, Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 6 Bootladungen. Mais verkohrt ohne nennenswerte Anregung.

Chicago, 11. Nov. (Produktenbörse.) Weizen setzte auf bessere Nachrichten vom Balkan, a la Baisse lautende Kabelberichte aus Liverpool und Abgaben der Kommissionshäuser in williger Haltung.

Mit Dezember 1/2, und Mai 7/8 c. niedriger ein. Meldungen über große Zufuhren, die enttäuschende Exportnachfrage, Baisemanipulationen, die a la Baisse laufende Wochenstatistik über die Weltverschiffungen und die für die Abwärts-Bewegung günstigen Visible Supply Zahlen bewirkten eine weitere Abschwächung; doch kam späterhin eine kleinere Erholung zum Durchbruch.

Schluß stetig, Preise schließlich nur noch 1/2 c. niedriger. Mais eröffnete unter dem Einflusse milder Berichte von den Inlandmärkten und der a la Baisse lautenden Nachrichten aus Liverpool in williger Haltung.

Mit Mai 1/2 c. unter der letzten amtlichen Schlußnotierung. Im späteren Verkehr machte sich aber infolge von Käufen der Kommissionshäuser, Meldungen über kleinere Zufuhren im Innern und Deckungen der Baisiers eine Befestigung bemerkbar.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 11. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kreditaktien 187 bz. Diskonto-Kommandit 180 1/2 bz. Deutsche Bank 245 1/2 bz. ult., 245,30 bz. opt. Berliner Handelsgesellschaft 161 1/2 bz., Banque Ottomane 125-124 1/2 bz.

Staatsbahn 143 1/2, Lombarden 18 1/2 bz. Hamburg-Amerik. Paket 148 1/2-1/4 bz.

Nordd. Lloyd 117-117 1/2 bz. G. ult., 117,40 bz. G. opt.

aprox. Ungar. Gold Rte. 87,10 P. 87 G. Bochumer 215 1/2-1/4 bz., Gelsenkirchen 187 1/2 bz. ult., 188 bz. opt., Harpener 188 bz. G.

Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 257 1/2 bz. 1/2-1/4 D-Luxemburger 168 1/2 bz. Aumetz Friede 172 1/2 bz.

Siegen, Eisenkonstruktion 213 bz. Fränk. Schuhfabrik 118,90 bz. G. Adlerw. Kleyer 358,50 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 251/4 bz. Elektr. Schuckert 144 1/2 bz. Elektr. Brown Boveri 140,30 bz. G.

Wenngleich neuere politische Meldungen nicht vorliegen, so muß doch die Situation auf der Balkanhalbinsel als völlig ungeklärt angesehen werden.

Die Spekulation geht unter diesen Umständen aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus. Die etwas schwächere Tendenz der Abendbörse war die Folge von Exkationen für Rechnung einer Provinzfirma.

Bei anderen Banken sind 400.000 M. lombardiert. Man schätzt die Gesamtverluste auf annähernd 1 1/2 Millionen Mark. Einzelverluste erreichen Höhen von 10.000 bis 70.000 Mark.

Beiderseits der Rheinlinie sind fast sämtliche Offiziere des hiesigen Bataillons und viele hier lebende pensionierte Militärs, die dem Kameraden Strauß ihre Ersparnisse vertrauensvoll übergeben und nun mehrfach um ihr ganzes Vermögen gekommen sind.

Die zweite Resolution lautet: „Die Generalversammlung tritt den von maßgebenden sachverständigen Korporationen gegen das Schleppmonopolgesetz erhobenen schweren Bedenken in vollem Umfang bei und hebt noch folgendes hervor: Der Staat wird als Inhaber des Schleppmonopols niemals imstande sein, sich dem privaten Schiffahrtsbetrieb so anzupassen, wie aus technischen und wirtschaftlichen Gründen unbedingt nötig ist.“

Den Beratungen folgte eine Besichtigung des Osthafens.

Effekten.

Brüssel, 11. Nov. (Schluss-Kurs.) Kurs von 11. 8.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like 'Brasilianische Anleihe 1889', 'Suezkanal', 'Kaiserbros', etc.

Produkte.

New-York, 11. November. Kurs von 11. 8.

Table with columns for product names and prices. Includes entries like 'Baumw. all. Hafen', 'Weizen', 'Mais', etc.

Weitexport von Brotgetreide.

In tausend v. Tonnen: Diese Vorjahr Vorjahr Vorjahr Vorjahr

Table with columns for wheat and rye export statistics. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 11. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kreditaktien 187 bz.

Table with columns for Frankfurt stock prices. Includes entries like 'Kreditaktien', 'Diskonto-Kommandit', etc.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 11. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kreditaktien 187 bz.

Table with columns for Frankfurt stock prices. Includes entries like 'Kreditaktien', 'Diskonto-Kommandit', etc.

Wasserstandsrichten v. Monat Novbr. Population von Rhein. Datum. Bemerkungen.

Table with columns for water levels and population. Includes entries like 'Hilgen', 'Kahl', 'Mannheim', etc.

Witterungsbeobachtungen & meteor. Station Mannheim.

Table with columns for weather observations. Includes entries like '11. Novbr.', '12. Novbr.', etc.

Witterungsberichte.

Übermittelt von der Amt. Anstaltsstelle des Schweizerischen Bundesbureaus für internationale öffentliche Verkehrsmittel.

Table with columns for weather reports. Includes entries like '11. Novbr.', '12. Novbr.', etc.

Gesäftliches.

Deutsches Bier für bulgarische Zigaretten. Welchen außerordentlichen Rufes, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland, hat die Badische Brauerei Böhrig mit ihrem weltbekanntesten Malz-Exportbier erreicht.

Verantwortlich.

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönleider;

Sort mit allen hälligen.

Abenden Seiten bis das Geflügel. Die Hühner sind die Hauptrolle. Für Hauptrolle kommt ausschließlich die mal. aromatische Hühnerfleisch in France, me en der wir hälligen Schinkenbrot.

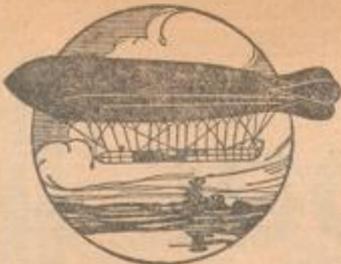
Husten-Heijerkeit.

Befreit man am raschesten durch Robodo-Dragee, sehr schmeckend, befeuchtet den Hals und stärkt die Stimme. Robodo-Dragee befeuchtet und Tonnen-maldest und Kienhol und sind unwidrig bei allen Kalte-Erkrankungen und Schilffpfortarten. Schon gegen Husten.

Die Gesangsprobe.

benutzt nicht ausfallen, meine Herren, wenn Sie sich annehmen. Robodo-Tabletten bei sich zu führen und bei jeder Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt schillernde Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Robodo-Tabletten die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Advertisement for 'Pallit' (Rheumatische Schmerzen, Hexenschuss) and 'Robodo-Dragee' (Husten-Heijerkeit). Includes an illustration of a person and text describing the benefits of the products.



Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Treibjagd auf Hasen.

„Martini man die Gänse schlachtet“, so sagt man aber auch die Hasen sind um diese Zeit am schmackhaftesten, obgleich gewiegte Kenner behaupten, Meister Lampe mächte vor dem Kopfstechen erst einmal tüchtig Frost bekommen haben, der Baig läßt ihm dann lockter. Das Gros der Jäger befindet sich jetzt „am Vorabend großer Ereignisse“, denn auf eine Einladung zum Treiben auf Hasen sieht wohl jeder, der schon einmal einen Haffelmann erlegt hat. Da heißt es für die glücklichen Besitzer einer Jagd, die Wahl weise zu treffen, denn auch bei der Zusammenstellung einer Jagdgesellschaft für einen derartig ereignisreichen Tag will manches gut überlegt sein. Wie dabei bei gewissen Festlichkeiten heißt es, eine genaue Ordnung aufzustellen. Der gütige Gastgeber hat doch allerlei Rücksichten zu nehmen; für ihn gilt es beispielsweise, den einen oder anderen Herrn durch frühzeitige Einladung besonders zu ehren, aber auch andererseits trefflichere Schützen rechtzeitig zu bekommen, soll das Resultat den Wägen entsprechen und möglichst eine Treibjagd in mancher Hinsicht.

Will der Gastgeber seinen Gästen etwas bieten, so muß er darauf sehen, daß sich die Jagd wie am Schnitzmesser abwickelt. Schon die Verbindung der Einladungen will da rechtzeitig erledigt sein, denn bei der Nachfrage nach guten Schützen und dem eventuellen Zusammentreffen mehrerer Jagden in einer Gegend auf den gleichen Tag, verursacht bereits diese Arbeit allerlei Ermüdungen. Nehmen wir an: Alle haben schließlich, bis auf einen, ausgelegt, wanngleich dieser Fall so selten ist, daß er den Übergangsüblichen bedenklich stimmen dürfte, so daß er gern den einen Rücksichtlosen „opfert“, der für die freundliche Einladung nicht einmal einen schönen Dank zu sagen wußte. Es gibt leider solche! Dann folgt die Besprechung mit dem Jagdverwalter und die Instruktion der Herren Oberstreiber, die wiederum ihre Treiber für das Ereignis genau einzuteilen haben.

Nun aber möge der erste Trieb beginnen. Mag man als Jäger auch noch so alt werden, stets überkommt uns, nachdem wir angestellt sind, eine gewisse Spannung, die sich erst löst, sobald der erste Schuß im Treiben gefallen ist. Jetzt dann noch ein Hund im Trieb laut auf der Fährte in der Richtung auf uns zu, dann lauscht man als guter Schütze für Augenblicke wohl mit keinem König, dann ist die Jagd, was sie sein soll, ein königliches Vergnügen, besonders wenn an Stelle des erwarteten Hasen ein Fuchs über die Schneise schießt und dann im Dampf liegt. Aber auch Freund Köffelmann wird mit Spannung erwartet, hauptsächlich im Feldtreiben, wo er auf eine weite Entfernung immer näher und näher herandoppelt, je dichter ihm die Treiber auf den Leib rücken. Plötzlich ergreift Meister Lampe dann das Hosenpantier, hin und her flüchtet er im Reflex, bald da, bald dort begrüßt ihn ein Schütze mit einem Schuß, aber immer noch war's — zu weit, aber er entging gerade soeben noch, außerhalb des Streunungskegels, den Schrotten ums Haar.

Nun entschließt sich Lampe aber mit aller Energie zum Durchbruch durch die lärmende Treiberfeste, doch dort wird er herart mit Knüppeln und Erdklumpen beworfen, daß er am Leben verzagt und zum Selbstmörder wird, in dem er sich nun direkt gegen die pulver- und bleispieenden Schlände der Hinten in der Schützenlinie wendet. Wau, da liegt er! Auf seiner Treibjagd aber darf ein tüchtiger Verlorenerapporteur fehlen, der angelegentlich Hasen logisch nachgeschickt werden kann, allzu viele Hunde sind dagegen bei dieser Jagart vom Nebel, jedenfalls sollten sie nur auf Anordnung des Jagdwebers in Tötung treten.

Und nun noch eins! Das Gewehr ist eine tobringende Waffe, die allergrößte Vorsicht ist dabei geboten und wird sie unterlassen, so ist jeder Jagdgast nicht nur berechtigt, sondern seinen anderen Gästen gegenüber verpflichtet, feilschertige Schützen, die gegen alten Jägerbrauch fahrlässig verfahren, sofort aus der Gesellschaft auszuscheiden. Die wichtigsten Regeln bei der Jagd sollten dabei vor dem Treiben nicht nur laut und deutlich vorgelesen werden, sondern schon vorher im Geiste erlesen, peinlich genau verfolgt werden. So herrlich ein frühlicher Jagdtag auch beginnen kann, so tragisch kann er enden, wenn ein einziger nur die Pflichten gegen seinen Nächsten auch nur für einen Augenblick außer acht läßt. Viel Wild zur Strecke zu bringen, nie aber seinen Waidgefell durch unüberlegtes Handeln zu gefährden, ist für jeden großen Jäger Ehrensache. Waldmannsheim P. K.

Luftschiffahrt.

Die neue deutsche Luftwehr. Auf der großen Luftschiffahrt des „Luftschiffbau Zeppelin“ in Friedrichshafen ist ein neuer Luftkreuzer nach dem starren System im Bau. Ueber die Verwendung dieses neuen Zeppelin-Luftschiffes sind vorläufig noch keine Bestimmungen getroffen worden. Es ist deshalb heute noch nicht voranzufahren, ob das Luftschiff in den Besitz der Seeeresverwaltung, der Marineverwaltung oder der Deutschen Luftschiffahrt-Altiengeellschaft (Delag) übergeben wird. Seeeres- und Marineverwaltung machen bekanntlich den Ankauf von Luftschiffen erst immer von der Leistungsfähigkeit abhängig und entschließen sich vorher nicht zum Ankauf. Uebrigens dürfte sich auch demnach die Notwendigkeit einer Vergrößerung des privaten Luftschiffbaus der Delag herausstellen, denn der Potsdamer Luftschiffhafen wird in Kürze fertiggestellt sein und gleichzeitig soll die Aufnahme von Passagierfahrten über und um Berlin stattfinden. Im weiteren Verlauf der Maßnahmen zur Vergrößerung und Stärkung des deutschen Luftfahrwesens steht auch eine Erhöhung der Subvention für die Delag bevor. — Das Jahr 1913 dürfte überhaupt im allgemeinen eine wesentliche Vergrößerung der deutschen Luftmacht und ihrer Stützpunkte bringen. Die hauptsächlichste Maßnahme dürfte eine systematische Befestigung der Grenzen mit Luftschiffhäfen sein, die sich, besonders an der westlichen Grenze, gegen Frankreich immer mehr als notwendig erweist. Aber auch die östliche Grenze wird bei dieser Anlage von Luftschiffhäfen berücksichtigt werden. Eine Vergrößerung des Mannschafstanzes der Regiertruppe steht für das kommende Jahr nicht in Aussicht. Die Seeeresverwaltung wird sich vielmehr vor allem der durchgreifenden Organisation des Flugwesens im Heere widmen. Dazu gehört besonders die Dezentralisation der Fliegertruppe. So werden, ähnlich wie jetzt bereits Straßburg und Metz, eine größere Reihe von Städten im Reich Fliegerstationen erhalten. Der Anfang damit ist bereits gemacht worden, indem vor kurzem in Darmstadt eine neue militärische Fliegerstation errichtet wurde.

Die Flüge der französischen Siegerballone. Ueber die Fahrten, welche die beiden erfolgreichsten Gordon-Bennett-Ballone, die französischen Ballone Picardie und Fle de France, zurückgelegt haben, werden einige interessante Einzelheiten bekannt, die auch auf den Ausgang des ganzen Wettbewerbs Schlaglichter werfen. Danach war die Fluggeschwindigkeit in den ersten 36 Stunden ziemlich gleichmäßig. Es wurden 25 bis 35 Kilometer in der Stunde gemacht. So befand sich die Picardie am Montag morgen 8 1/2 Uhr, 16 Stunden nach dem Aufstieg, über dem von Stuttgart etwa 450 Kilometer entfernten Dresden, am Montagabend gegen 10 Uhr in der Nähe von Warschau, etwas mehr als doppelt so weit von Stuttgart entfernt. Die bedeutende Geschwindigkeit, der der große Erfolg zu danken ist, bekam der Ballon erst am Dienstag früh nach 6 Uhr, als der Führer von dem mitgeführten Ballast nur noch über 5 Sack verfügte. Ein Wirbel stieß ihn und führte ihn mit einer Geschwindigkeit von etwa 110 Stundenkilometern nach Wien. Um die starke Belastung durch Schnee auszugleichen, mußte alles irgendwie Entschwerliche über Bord geworfen werden. Gegen 2 Uhr mittags war aller Vorrat verbraucht. Nichtsdestoweniger versuchte der Führer, am Ziel noch weiter zu kommen. Bei dem starken Wind gestaltete sich diese Schweißarbeit nicht gerade angenehm. Der Ballon wurde häufig auf den Boden gedrückt und der Bord dann größere Strecken geschleift. Dabei gingen sämtliche Instrumente verloren. Bei der Landung, die nach mühsamem Aufschwimmen in der Luft erfolgte, zog sich der Begleiter Wienmies, Kumpelmann, eine Verletzung an der Schulter zu. Der Ballon verankerte sich in Bäumen, die gefällt werden mußten. Die zurückgelegte Strecke betrug etwa 2180 km, die durchschnittliche Geschwindigkeit aber war durch die großen Windstärken am Dienstag früh auf 47 Stundenkilometer gestiegen. Die Fahrt der Fle de France, die der bekannte französische Freiballon- und Flugzeugführer Leblanc, der Sieger im Circuit de l'Est, führte, verlief, wie man der „Straßb. Post“ schreibt, ganz ähnlich. Auch hier haben die Luftfahrer erst am Dienstag früh den größten Teil ihrer Reise zurückgelegt, nachdem aller Ballast bis auf 3 Sack ausgegeben worden war. Die Fahrt vollzog sich aber längere Zeit in größerer Höhe als bei der Picardie. Da die Fle de France früher landen mußte, so konnte sie die großen Windgeschwindigkeiten nicht so lange ausnützen und kam nicht ganz soweit wie die Picardie. Auch bei ihr war die Landung ziemlich hart. Der Begleiter Leblanc, Jourdan, holte sich ein Loch im Kopf. Die Flüge der beiden französischen Ballone zeigen, daß die Teilnehmer am Gordon-Bennett-Wettbewerb, die schon am Montag und Dienstag früh landen mußten, trotz des größten Vorkrampfes gar keine Aussicht auf Erfolg haben konnten, weil sie die am

Dienstag morgen in der Fahrtrichtung aufstreichenden Winde nicht mehr bekommen hatten. Mehr als in den früheren Fällen ist so für den Sieg diesmal lediglich die Ausdauer maßgebend gewesen. Die Teilnehmer, die auf Grund einer Spekulation, zu der die Wetterlage beim Aufstieg verleitet, sofort große Böden aufstiegen und dadurch Ballast opferten, mußten zurücktreten. Die aber, die jedes Körnchen spart, um sich ja möglichst lange halten zu können, kamen in die vorderste Linie. So ist auch der in diesem Jahr auffällig geringe Erfolg der deutschen Ballone zu erklären.

Aviatik.

Der Aeroplanflug Wien-Berlin, der als Gegenstück zu dem in diesem Jahre veranstalteten Flug Berlin-Wien für den Sommer 1913 in Aussicht genommen war, wird nicht zustande kommen. Der Oesterreichische Aeroklub hat den Beschluß gefaßt, von der Veranstaltung dieses Fluges vorläufig abzusehen und zwar einmal mit Rücksicht auf die ungeläute politische Lage, zweitens mit Rücksicht auf ein großes internationales Meeting, das auf dem Flugfeld von Murnau bei Wien für den Juni 1913 vorbereitet werden soll. Ob ein von französischer Seite angeregter Flug Paris-Wien zustande kommt, ist noch nicht entschieden.

Das Motorboot-Meeting von Monaco, das der Internationale Sporting-Club von Monaco im nächsten Frühjahr zum zehnten Mal zu veranstalten beabsichtigt, wird wieder in einem großen Meeting für Wasserflugzeuge verbunden werden, jedoch werden die Meetings, die in diesem Jahre nacheinander stattfanden, 1913 zeitlich zusammenfallen und zwar im April. An Preisen sind 125 000 Francs, sowie wertvolle Ehrenpreise vorgesehen. Das Programm für die Motorboot-Regatten wird dem Vernehmen nach im wesentlichen unverändert bleiben. Für das Wasserflugzeug soll als Hauptkonkurrenz ein Grand Prix ausgeschrieben werden, der am 12. und 15. April entschieden wird. Für diesen Wettbewerb ist ein Flug von Monaco nach San Remo, von dort nach Ventoux und zurück nach Monaco vorgesehen, wobei mehrere Zwischenlandungen auszuführen sein müssen. Im zweiten Wettbewerbstag sollen mehrere Flüge über insgesamt 500 Kilometer über dem Meere ausgeführt werden.

Motorbootport.

Deutscher Motor-Yachtclub. Auf dem Verbandstag des Deutschen Motor-Yachtclubs, der am Sonntag in Berlin stattfand, wurde beschlossen, aus Anlaß des Reglerungs-Jubiläums des Kaisers am 14. September 1913 eine Jubiläums-Wettfahrt zu veranstalten. Der Kaiserliche Automobilklub und der Kaiserliche Yachtclub haben für die Veranstaltung größere Zuschüsse bewilligt.

Schwimmport.

Wettschwimmen zu Breslau. Das internationale Wetzschwimmen, das der Allgemeine Schwimmklub Breslau am Sonntag veranstaltete, ergab: Brustschwimmen über 100 Mtr. 1. Halle (Breslau) 1:27, 2. Luber (München), Seniorschwimmen über 400 Mtr. 1. Otto (Berlin) 5:52, 2. Krenyery (Budapest) 1:47, 2. Szentgroty (Budapest); Seniorschwimmen (3 mal 50 Mtr.): 1. M. A. G. F. C. (Budapest) 1:47, 2. Sella (Magdeburg) 2:02; Rückenschwimmen über 100 Mtr.: 1. P. Kellner (Spanau) 1:30, 2. G. Thiel (Breslau). Seniorschwimmen (300 Meter): 1. Otto (Berlin) 2:45, 2. Kühne (Magdeburg) 2:51; Seniorschwimmen (200, 100 und 50 Meter): 1. M. A. G. F. C. (Budapest) 5:07, 2. Sella (Breslau); Seniorschwimmen (4 mal 50 Mtr.): 1. Alter Schwimmverein Breslau 1:34, 2. Silesia Breslau. Das Kür- und Seniorspringen wurde von Luber (München) gegen Weislich (Leipzig) gewonnen, der Vereins-Mehrkampf von Silesia gegen Pofeldon-Leipzig.

Wintersport.

Winterport in den Vogesen. Das Ministerial, Geheimerat und St. Amantial, die drei beim Breitfuß und Bahnenrennen zusammengehörenden Täler, werden in Kürze durch neue Gebirgsstraßen in engere Verbindung gebracht werden. Kreuzungspunkt der drei Straßen soll der Klein-Bahnenbrunnen sein. In ihm führt die eine Straße von Meural, die zweite von Linthal-Laudensee und die dritte von Krüt über die Semmeri Schafert. Die neuen Straßen, die ohne Zweifel zur Erschließung der Hochvogesen für den Winterport viel beitragen dürften, erhalten eine Maximalsteigung von 6 Prozent. Zwar ist augenblicklich schon eine Verbindung zwischen dem St. Amantial und dem Winterthal über den sogenannten Herrenbergglatte vorhanden, doch dient diese, wie auch die Verbindung Krüt-Treib-Stelzlebach-Laudensee,

beinahe ausschließlich dem Fußverkehr. — Der Aufschwung, den der Winterport in den letzten Jahren namentlich in den Südvogesen genommen, ist sehr groß. Den Stillauern dienen bisher zur Unterkunft die sonst im Winter verlassenen Semhöhlen. Fast jede Ortsgruppe des Elsass-Lothringischen Alpenverbandes hatte in den Südvogesen mindestens eine, häufig aber auch mehrere Semhöhlen für das Winterhalbjahr in Pacht genommen. So ist jetzt der größte Teil der ehemals verlassenen Semhöhlen auch im Winter belebt. Allmählich macht sich aber ein Mangel an solchen bemerkbar. Um diesem vorzubeugen, wurden durch die einzelnen Klubs bereits zahlreiche neue Stätten erstellt. Es finden sich solche in den Hochvogesen auf deutscher Seite auf dem Breitfuß und Markstein, auf französischer Seite zwischen Reinsloß und Jirsmiß. Eine weitere wird durch den Skiklub Mühlhausen zwischen den Semmeri Schafert und Schweifel auf der Gemarkung Krüt errichtet werden.

Winterfeste in Schierke. Schierke im Harz sind für diesen Winter vom deutschen Eislauf-Verband übertragen: die Meisterschaft für Herren-Rumlaufen (Bänderwetts des deutschen Kaisers, Goldpokal) und das Juniorenläufen mit den von Schendendorff-Schülern. Ferner erhält Schierke zum Austrag die deutsche Fischerei-Meisterschaft und die Meisterschaft für Deutschland im Skeletonfahren. Die Termine werden noch bekannt gegeben. Alle daraus bezüglichen und sonstigen sportlichen Anfragen sind an Herrn Otto Hartmann in Schierke im Harz, Sportkommissar des Internationalen Sportklub Schierke, zu richten.

Die erste deutsche Rodelmeisterschaft, die im letzten Winter infolge der ungünstigen Schnee- und Witterungsverhältnisse nicht durchgeführt werden konnte, soll am 26. Januar auf einer neugeschaffenen Rodelbahn in Oberaudorf im Innatal zum Austrag kommen. Oberaudorf, bekannt durch seine Brunnlein-Rodelbahn und die darauf seit Jahren zum Austrag kommende bayerische Rodelmeisterschaft, gilt als klassischer deutscher Rodelsportplatz und ist für die deutsche Rodelmeisterschaft zweifellos ein sehr geeigneter Platz. Der Winterportverein Oberaudorf hat gemeinsam mit dem Deutschen Touringklub die 4 Kilometer lange Rodelbahn Schwarzenberg-Hoch-Oberaudorf angelegt und mit allen erforderlichen Einrichtungen versehen. Die Bahn dürfte die größte Rodelbahn Deutschlands sein.

Reichshaus.

Berliner Armeegewächsmarkt. An dem zweiten Armeegewächsmarkt, der Sonntag früh auf der Straße Sportplatz-Kummelsburg-Baltersdorf und zurück (50 km.) zur Entschärfung gelangte, beteiligten sich 131 Konkurrenten. Das Geben war durch den aufgeweichten Boden ziemlich erschwert. Sieger wurde H. Meyer (Düsseldorf) in 6 Stunden 2 Minuten (Reitweg); 2. Benedikt II (Berlin) 6:17, 3. Sergeant Berlin 6:20, 4. Klein (Sportklub Heros) 6:22.

Jagdport.

Ob. v. W. Die Jagd im November bringt den Waidgenossen die meiste Abwechslung. Mit Ausnahmen von Feldwild und Auerwild darf alles geschossen werden, sogar der Biber hat seine Schonzeit, die erst wieder im Dezember beginnt. Der Dambirsch befindet sich noch in der Pranke, der Rehdoh hat sich dagegen längst wieder erholt, und da die Rehrjagd den Monat über noch „auf“ hat, das heißt den stolzen Hauptschmaus trägt, ist er auf Treibjagden aus dem Sprunge immer noch leicht herauszulassen. Den Hasen rückt man jetzt überall gehörig auf den Hals, kein Tag im November vergeht wohl ohne Treibjagd, und die armen Waidgenossen lieben am Vorabend großer Ereignisse. Wo Hasenwild heimisch ist, gewährt diese Jagd gleichfalls viel Anregung. Es im Jünger zu stehen, ist allerdings eine Kunst, die nur wenige können, desto größer ist die Freude über einen Treffer. Einen ausgebaunten Hasen heranzuführen, ist dagegen kein großes Meisterstück. Da man viele Wildart zur hohen Jagd zählt, sollte man sich dementsprechend auch beim Abschlag verhalten. Auch der Fasan darf nur aus der Luft heruntergeholt werden, voralten und mitgehen heißt es, und doch werden viele Waidwund geschossen, weshalb nach jeder Fasanenjagd die Nachsorge peinlichst genau durchzuführen werden sollte. Schneefest wird man jetzt nie und da beim Suchen mit einem gutem Hunde antreffen. Dem Waidgenossen gilt jetzt gleichfalls mancher Waidwund vor allem aber ist der November, mehr als jeder andere Monat, dem „Sport in Rot“ geweiht, und überall folgen den linken Hundes, Reiter und Reiterinnen hoch zu Ross über Graben und Jann. Wer viele Lust einmal genießen, der wird zeitweilig die Freude nicht vergessen, die ein rechtlicherer Reit bei allen Beteiligten auslöst, weil man sich den Bruch wohl verdient hat.

DIENSTAG u. MITTWOCH SCHLUSS-TAGE UNSERES SERIEN-VERKAUFS

H. SCHMOLLER & CO.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Die stille Brücke.

Roman von Robert Feymann.
(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dieses Wort: „Sie werden schön“ gab ein momentanes Glück über sie aus, für das sie Storm in ihrem Innern segnete und ihm in überströmender Dankbarkeit ergeben war.

Er aber merkte nichts. Er weißte sie immer mehr in seine Geheimnisse ein und gab ihr schließlich Gestraubs Briefe zu lesen.

Raub Giffon ging ein neues Evangelium auf. In dem sie nämlich diese Briefe las, erkannte sie, daß aus Gertrudes Herzen die Liebe für Hans Storm erwachsen war. Und sie konnte nicht genug staunen, wenn sie ihn hörte, was er aus diesen Briefen las. Wie viel Liebe und Glück — so stark war die achte Liebe! Da sah auch Raub Giffon eine schwache Hoffnung.

Denn ihre Liebe war echt und tief und groß. Diese Liebe konnte nicht unfruchtbar sein.

Hans Storm übergab sein Werk, an dem Raub Giffon mehr Anteil hatte, als er ahnte, einem Verleger, der sich vor kurzem, aus Ungarn kommend, in Mannheim etabliert hatte.

In der Tat erregte es nach Erscheinen berechtigtes Aufsehen. Zum erstenmal las Storm in den Zeitungen Berichte, die sich nicht in ironischer Form mit seinen Gedanken befaßten. Da war er allmählich wie ein Kind.

„Ich werde nun reich werden“, sagte er zu seiner Freundin. „Mit dem Lehrstuhl an der Universität wird es zwar nie etwas werden, das habe ich schon eingesehen. Aber mein Buch wird mir zunächst den Weg zu neuen Werken ebnen.“

Er entwickelte ihr seine neuen Pläne. Und bemerkte, daß das Erröten der Broschüre hinreichen würde, ihm die Mittel zur Gründung eines Hausstandes zu verschaffen.

„Haben Sie sich auch Ihre Tantiemen gesichert?“ fragte Raub Giffon, ohne auf sein überiges Geschwätz einzugehen.

„Natürlich... das heißt... Schlemmly ist ein Ehemann! Seine Liebeszeugungen bedenken sich nicht mit meinen eigenen.“

Hans Storm sah sein Geld. Im Gegenteil! Schlemmly wußte ihn zu überzeugen, daß zu dem beschleunigten Absatz unbedingt Reklame nötig sei, die er bei seinen großen Spielen nicht aufwenden konnte.

Storm gab seine geringen Ersparnisse und machte zum erstenmal in seinem Leben Schulden.

Wenige Wochen später war der Verleger derselben Ansicht. Was er an Aufwänden hatte einzutreiben können, hatte er mitgenommen.

Das war ein harter Schlag für Storm, denn der Verlag hatte einen Teil der Auflage der Broschüre, ebenso wie viele andere Bücher, verschleudert, ehe er geschlossen war.

Die Angelegenheit sollte aber noch durch ein weit schlimmeres Nachspiel tief in Storms Leben eingreifen. Schlemmly hatte ihm zu einigen Darlehen verholten. Storm hatte ihm Blankett gegeben, die jener mit weit größeren Summen ausfüllte, als Storm in seinem Leben hätte bezahlen können.

Er verkehrte damals mit einigen Studenten, die von Hause aus reich waren. Deren Unterschriften hatte Schlemmly als Bürgen auf die Blankette gesetzt.

Beim Fälligkeitstermine stellte sich die Fälligkeit heraus, ohne daß sich der Verdacht sofort auf den Ungarn richtete. Es wurde vielmehr Storm der Fälligkeit beigemessen, und da er sich vor dem Untersuchungsrichter ungeschickt verteidigte und auch noch bestrebt war, den schuldigen Schlemmly nach Möglichkeit zu schonen, so wurde die Untersuchungsmaßnahme über ihn verhängt.

Seine Feinde — und auch er hatte solche — nahmen den Verdacht als bestehendes Faktum. Was immer an ihm Mitleid und Menschenkenntnis geweckt wurde, wurde ihm als Inimicum angesehen.

Selbst Raub Giffon, die nicht eine Sekunde an seiner Unschuld zweifeln konnte und solche Menschenkenntnis besaß, wunderte sich über die schnelle Art, mit der die Deffenlichkeit Hans Storm abtat. Sie war die einzige, die zielbewußt die nötigen Maßnahmen ergriff, um ihn zu retten.

Ihr erster Weg war zum Untersuchungsrichter und dann zu dem Vorstand des Amtsgerichts, der die Strafakten unter sich hatte.

Sie fand einen klugen, stillen Beamten, der sie, ohne sie einmal zu unterbrechen, anhörte.

Als sie beendet und ihm alles klargelegt: die Unerschrockenheit Storms, seine Selbstverleugung, seinen Mitleid, der bis zur Selbstvernichtung ging, da sagte der Gerichtsrat:

„Hoffen Sie und Zeit! Auch wir müssen der gesellschaftlichen Normalität genügen und dürfen und werden in gutem noch in schlimmem Sinne von persönlichen Initiativen leiten lassen. Aber Ihre Stimme soll nicht umsonst so vernachlässigt erklungen sein...“

Er maß sie dabei mit einem nachdenklich wehmütigen Blick. Er war kein Menschenkind und in Stille und Heimlichkeit, wenn er mit sich allein war, sogar ein Dichter. Das wußten nur wenige. Aber er war ein wirklicher Dichter, denn er erriet den Roman dieser armen Studentin, die ihn mit ihren klugen Augen so bittend ansah und es verstand, ihm den Verhafteten auch menschlich nahe zu bringen.

Er nahm, kaum daß sie gegungen, die Akten des Falles Storm zur Hand.

Der ging inzwischen in seiner Zelle auf und nieder, aber auf und nieder.

Eine so nachdenkliche und zu Reflexionen neigende Natur er auch war, hatte er doch nie Zeit

gefunden, über sich selbst eigentlich recht nachzudenken.

Zimmer hatte seine Aufmerksamkeit den andern gegolten und dabei hatte er sich selber vernachlässigt.

Das kam ihm mit einemmal zum Bewußtsein. Jetzt, wo er litt. Unbegreifbar litt.

Denn er war gefangen.

Ein kleines Wort, ein geläufiges deutsches Wort! Abgründe der Menschheit liegen darin!

Hier kahle Wände, eine lange, schmale Zelle.

In dem engen Gitterfenster ein fahles Halbbankel — oder, an besonders hellen Tagen, wo die Sonne sogar in diesen düsteren Gefängnis Hof ihren Weg findet, ein blauer Fleck des Himmels.

Da sah er auf dem Rand seiner Brille und dachte nach. Oder besser, er dachte an nichts, er empfand nur. Er dachte in seinen Empfindungen: Warum muß ich hier sitzen? Warum tut man mir diese ungeheuerliche Märrer an, mir, dem die Freiheit das allerhöchste Gut auf Erden ist?

Die Stunde stand still mitten im Räderwerk der Zeit. Alles eilte da draußen außerhalb der Mauern, nur diese eine Stunde nicht hin innen.

Erst erhobte ihn qualvolle Verzweiflung. Dann, als die Tage in kleinerer Schwere fähigkeit dahingingen, begann er, sich mit seinem Leben auseinanderzusetzen.

Denn er huldigte den Grundgesetzen Spinozas: In der Natur der Dinge gibt es nichts zufälliges; alles vielmehr ist aus der Notwendigkeit der göttlichen Natur bestimmt, auf gewisse Weise zu sein und zu wirken.

Wenn ich also dieses Leid und diese Demütigung unschuldig auf mich nehmen mußte, dachte er, so muß doch irgend eine andere geheimnisvolle Schuld gegen mich oder andere auf mir lasten, daß ich diese Prüfung bestehen muß. — Da kam er dann, als er sich mehr und mehr Raub Giffons Worte in die Erinnerung zurückrief, ja, als sie erst eigentlich in ihm zu klingen begannen, zu der Einsicht, die sie ihm so oft gelehrt: daß er in dem ewigen Suchen nach Dingen, die nicht waren, sich selber ganz verloren hatte. Daß er wohl in der Welt gelebt, aber keine Fühlung zu ihr gefunden.

Daß er die Schönheit und die Wahrheit und das Leben in Phantomen und hinter blauen Gebilden gesucht hatte. Darum mußte wohl früher oder später so etwas über ihn kommen und ihm die Augen öffnen.

Raub Giffon hatte es ihm immer prophezeit.

Allmählich, als er sich damit abfand, wurde er ruhiger. Des Monats und Jahre nicht vermocht, das tote jetzt Stunden. Eine neue Erkenntnis seines inneren und äußeren Lebens brach sich in ihm Bahn, und er versuchte, mit der Klarheit der Jugend wädhlich wieder ins Gefesse zu kommen; den verlorenen Weg zum Leben wieder zurückzufinden.

Selbst, als ob er dazu einer Führerin be-

durfte, wanderten seine Gedanken immer wieder zu Raub Giffon.

Durch den Untersuchungsrichter erfuhr er, daß sie für ihn alle erdenkliche Wege machte und keine Anstrengung scheute, seine Unschuld zu beweisen. Das war gut, denn er selber tat nichts dergleichen. Für ihn war seine Schuldlosigkeit ja eine Selbstverständlichkeit, darum hielt er die Lösung dieses Konfliktes für eine logische Notwendigkeit.

Das Bewußtsein, einen neuen Weg gefunden zu haben, auf dem er sich mit dem Leben abfinden konnte, erfüllte ihn mit neuem Mut und einer neuen Kraft, die er früher nie in sich verspürt.

Er begriff wie nie zuvor den Segen der Arbeit; einer praktischen, gesunden und realen Tätigkeit, an die er, wenn er seine Fähigkeiten übertrug, wirklich fruchtbare Erwartungen knüpfen durfte. Er würde Geld verdienen, er würde seinem Leben eine neue Perspektive eröffnen — damit wanderten seine Gedanken zu Gertrude von Derenburg zurück.

Er fühlte sich stark genug, alle Hindernisse zu überwinden.

In dem Maße, da er seines neuen Erfolges sicher wurde, der ihm das Recht gab, Gertrude zu sich zu berufen, wuchs seine Härtslichkeit für sie, und seine Sehnsucht nach ihr ward größer denn je.

Noch immer stand er dem Leben viel fremd gegenüber, um auf den Gedanken zu kommen, daß seine Verhaftung den denkbar ungünstigsten Einfluß ausüben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Husten-
mittel aller Art,
echte Badener u. Esser Pastillen, Eukalyptus-Heilholzwaben, Esser-Wasser u. Salz, Inhalationsapparat, ferner Schnupfenmittel, echte Phalarisölle gegen kalte Flüsse, Katzenfelle gegen Rheumatismus etc. kauft man sehr preiswert in
Springmann's Drogerie
L. 6 (gegenüber Firma Landauer)



Mein Spezial-Etagengeschäft bringt das Neueste in echten
Schweiz. Stickereien, Roben etc.
Neu aufgenommen:
Leinenstickereien } geeignet für
 Klöppelspitzen :: } V.rhänge, Decken etc.
Rosa Ottenheimer, 07,1
Telephon 2838 — Kleine Planken

Im Erfrischungsraum

- 1 Portion Kaffee mit Sahne 2 Tassen 15 Pf.
- 1 Portion Sahne 10 Pf.
- 1 Stück Torte 15 Pf.
- 1 Paar Wiener mit Salat 25 Pf.
- Diverse belegte Brode 25 Pf.
- 1 Rippchen mit Salat 40 Pf.

Nur noch kurze Zeit dauern unsere

Serien-Tage

Warenhaus

KANDER

a. m. b. H. T. I. MANNHEIM Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

- Brotkasten 2 Kilo, rund, alle Farben 95 Pf.
- Zeitungshalter für 7 Tage der Woche 95 Pf.
- 12 Bierbecher 1/2 Liter mit Goldrand 95 Pf.
- Konsole mit Mass rein Aluminium 95 Pf.
- Karlsbader Kaffeetrichter echt Porzellan 95 Pf.
- Sturmlaternen prima Brenner 95 Pf.

Gratis-Russchank

Blookers daalders Kakao

Grosse Posten Seiden - Stoffe 95 Pf. unifarbige für Balkkleider geeignet, elegant, weiches u. haltb. Gewebe Mtr.

Enorme Posten Farbige Damen - Hemden 95 Pf. Hosen oder Anstandsrocke St.

Parade-Kissen 1.95 aus gutem Wäschetuch mit imit. Klöppel-Spitzen-Einsatz Stück

Bett-Bezug weisse Damast 160/180 sauber verarbeitet Stück 2.95 Halb'einene Betttücher 160/200 extra starke Qualität Stück

Baumg.-Versteigerung.

Mittwoch, 13. Nov. 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich in Lobdenzburg mit Zusammenkunft am Rothhaus gegen bare Zahlung 1. Pflanzungswege öffentlich versteigern: Müdel u. Confliges. Mannheim, 11. Nov. 1912. Wehme, Gerichtsnotar.

Bekanntmachung.

Die Holzbanerei in den Abteilungen 19 u. 22 des Stadtwaldes Adershofer Wald am Schießstand, Eggenberg, Karklitz und Vindoböck hat begonnen. Das Betreten dieser Abteilungen ist gefährlich und daher bis auf weiteres verboten. 1344 Mannheim, 11. Nov. 1912. Forstamt.

Verkaufsanzeige der hiesigen Diensthosen, Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Vertreter der Kreisler sowie der Kassensmitglieder werden hiermit zu dem am

Mittwoch, 20. November, 1912 abends 7/9 Uhr im hinteren Nebenzimmer der Rechtschule, C 1, 15 stattfindenden

öffentlichen Generalversammlung

mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflich eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
- 2. Beschlußfassung über den zu stellenden Antrag auf Zulassung der Kasse als besondere Kreisfraktion gemäß § 200 der Reichsversicherungsordnung in Verbindung mit § 17 und 18 des Einführungsgesetzes hierzu.
- 4. Verschiedenes.

Mannheim, 11. Nov. 1912.

Der Vorstand

Ludwig Schöffel, Vorsitzender. 76162 Kempf.

Vermischtes

Damen Schneiderin perf. arbeitend, empfiehlt sich bei mäßig. Preisen. M 4, 2 III. 8997

Denken trinken nur: Das Raucher Kurtröpfchen

schmerz Tafel-Wirer. Niederlage bei: Johann Metzler, Große Metzgerstr. 23. Winterhalbesandlung

Wirtschaften

Rührige Wirtsleute in Küche, suchen per 1. Jan. od. spät. Stelle Wirtschaft od. Gasthaus hier oder Umgegend zu mieten od. in Zapf. Gieß. Off. unt. Restaurateur No. 76148 an die Exped.

Mannheimer Liedertafel E. V.

Dienstag, den 5. Dezember ds. Js. abends 7/9 Uhr

Hauptversammlung

im Gesellschaftshaus K 2, 32.

Tagesordnung:

- 1.) Erledigung der in § 17 unserer Statuten vorgeschriebenen Punkte
- 2.) Genehmigung von Umbauten

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Mannheim, den 9. November 1912.

Der Vorstand.

Mitgliederversammlung Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 5. Dezemb. 1912, abends 6 Uhr

Generalversammlung

im Gesellschaftshaus K 2, 32. 76160

Tagesordnung:

- 1.) Bericht des Vorstands und Ausschusses,
- 2.) Entlastung des Vorstands und Ausschusses,
- 3.) Genehmigung geplanter Reorganisationen,
- 4.) Wahl des Ausschusses und Vorstands,
- 5.) Auflösung von 2. Aktien.

wozu wir unsere Aktionäre ergebenst einladen. Mannheim, den 9. November 1912.

Der Aufsichtsrat.

Achtung! Nur eine Woche! Achtung!

Von heute nachmittags 2 Uhr ab bis Samstag, den 17. d. M. verkaufe ich in meinem Lager Mittelstraße Nr. 107, Neckarvorstadt 27882

Brüder Sinsheimer Winterkartoffeln

garantiert Magnum Bonum, den Samen ab dort zu 2.00 Mk. Jed. Haus geliefert 10 Pfa. mehr. Gleichzeitig bringe ich meine anderen Sorten wie Industrie, Upstade, Gila, Wellenbender sowie Salatkartoffeln in empfehlende Erinnerung. Es ist jedem gestattet, die Ware zu besichtigen, wenn auch nicht Käufer.

Kartoffelhaus Mich. Wilhelm Tel. 2457 - Riefeldstraße 97 - Tel. 2457

Kaasenstein & Vogler AG

konoco-Konkurrenz für alle Leistungen u. Leistungen der Welt Mannheim P. 21

Lehnender Nebenverdienst durch Vertrieb ein. Konsumartikels in Bekannten- u. Kollegenkreisen. Kapl. nicht nötig. Off. u. Nr. 9221 an Kaasenstein & Vogler, H.-G. Halle a. S. 8939

Streng reelles Angebot!

Die alleinige Vertretung unseres billigen, glänzend begünstigten Konsumartikels mit 4-5000 Mark jährlichem Einkommen ist für Mannheim und Bezirk zu vergeben. Gediegene Bekleidungs-Unterwäsche, Brauchgegenstände unentbehrlich. Erforderlich 500 Mark in bar zur Unterhaltung eines kleinen Logers auf eigene Rechnung. Nur ernsthafte, schriftliche Mitteilungen erfordern. Näheres unter N. 100, durch Kaasenstein & Vogler, Dresden. 9530

Recherché von J. 4969 an Kaasenstein & Vogler H.-G. Strassburg i. E. 9518

geben. Wir suchen von denen der Mann Metzger und die Frau gute Köchin, werden bevorzugt. Gehaltliche Anfrage, unt. U. 1268 an Kaasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim erb. 9530

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 13. Nov. 1912, abends 8 Uhr findet im großen Saale des alten Rathauses - K 1, 5 die

15. Allgemeine Armenpfleger-Versammlung

statt. 1915

Tagesordnung:

- 1. Vortrag des Herrn Oberstadtschreiber Dr. Harms über: „Tuberkulose u. ihre Bekämpfung“ in Lichtbildern
- 2. Kurze Mitteilung des Herrn Bürgermeisters v. Hollander über: „Die in Braunschweig stattgehabte Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit“.

In dieser Versammlung gehalten wir uns die Organe der Armen- u. Wohlfahrtspflege hierdurch ergebenst einzuladen.

v. Hollander. Rdbete.

Bild! Diesen Samstag Ziehung der 21. Strassburger Pferde-Lotterie

u. zwar bestimmt am 16. Novbr. Gesamtw. d. Gew.

40000 M. Hauptgew.

10000 M. 34 Gewinne

13300 M. 1855 Gewinne

16700 M.

Lose à 1 M., 11 L. 10 M., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E. Langstrasse 107

und allen Loosverkaufsstellen. In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17 u. O 6, 5. Lotteriebüro Schmitt, R 4, 19 und F 2, 1. In Heddeshelm: J. F. Lang Sohn.

Nur einige Tage

Goldgelbe Bananen Sp. 20 Pfa. 5 Pfa. 90 Pfa.

Goldtrauben Sp. 25 Pfa.

Radel, Mittelstraße 3

Nähe Neckplah.

Zu verkaufen

Gopha, Kommode, 1 u. 2-tür. lack. Schränke, vollständige Küche, Waschkom. Schließerei bis zu verk. Kaufpreis S 5, 4a, Post. 8408

Spiegelbügel, Baldi, mit Marospl. u. Spiegel, Kuchentisch, Tisch u. Stühle, vollk. Betten, 16. Pinau, pol. und lackierte Schränke billig zu verkaufen. 8398 T 6, 7, 2. Et. (A).

Stellen finden

Wirtshausbesitzer Hausdiener gesucht. N 2, 6. Laden. 76170

Wegen Mangel an Raum veranstalten wir im Hotel „Möhring Hof“ eine Ausstellung

„Das Meer“

und bitten um preislose Besichtigung.

Gebrüder Bück

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entriss uns der Tod nach kurzem Leiden unsern lieben treuen Bruder, Schwager und Onkel, Horst 8405

Friedrich Walter

Postsekretär a. D.

im Alter von 62 Jahr 11 Monaten. Dies zeigt schmerzhaft allen seinen Freunden und Bekannten an

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. phil. C. Walter.

Mannheim, K 1, 54, Netschkan, Blankenburg, Nürnberg

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Jungfer Techniker mit einigen Kenntnissen im Turbinenbau für das Konstruktionsbüro einer Maschinenfabrik mögl. auf Ges. od. auch für Teil. gef. Off. anst. d. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanfor. u. Nr. 76161 durch die Exp. ds. Bl.

Gesucht für sofort ein tüchtiges Mädchen (nicht über 16 Jahre alt) tagel. über zu Kindern. Zu erfragen 76160 F 7, 24. IV.

Erw. Bes. Mädchen vom Lande 21 Jahre alt, sucht sofort in Klein. bürgerl. Haushalt Stelle. Näheres Hoffmann, Treibschneid. 58, 3. Stod. 8896

Wir suchen für unseren Vertriebs- u. Lagerbetrieb einen tüchtigen Lagerverwalter zum möglich baldigen Eintritt. 76154

Stenotypistin. Offerten mit Gehaltsansprüchen etc. u. Nr. 76159 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche Einfach möbl. Zimmer m. Pension für solid. Fremden gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 8401 a. d. Exp.

Hausburfche Alter 16-20, kann sofort eintreten. 76159

Stellen suchen Gut empfohlene Kinderpflegerin, geübt, alter. Mädchen, von etw. jünger. Woch. tag. Stell. Frau Hans Engel, S 1, 12. Gewerksmäßige Stellenvermittlerin. 76168

Möbl. Zimmer N 2, 2. Et. I. 16. mbl. Zim. zu verm. 8188

Schulentw. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Rheinstraßen 6, 2. Et. 76158

K2, 12. St. möbliert. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Dez. u. um. 76157

R 7, 7. Et. möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 8208

Kurt Lehmann
C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.
Erstes Spezialgeschäft Mannhels
für Damenkonfektion.
Denkbar grösste Auswahl im elegantesten
Genre wie in soliden Mittelqualitäten.
Maassanfertigung. 19989

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Dienstag, den 12. November 1912
2. Volks-Vorstellung z. Einheitspreis
(40 Pfennig pro Platz)

Der Revisor.
Komödie in 5 Akten von Nikolai Gogol
Deutsche Uebersetzung von Th. Comichow
Regie: Emil Reiter.
Personen:
Anton Antonowitsch Skowodnik
Domaschomski, Polizeimeister Emil Reiter
Kana Andrejewna, seine Frau Toni Wittels
Marja Antonowna, seine Tochter Marianne Hub
Luta Wulfich Schlopp, Schul-
inspektor
Frau Schlopp
Kammos Hodorowitsch Wapstin
Wapstin, Reichsrichter
Artemi Wlissowitsch Sem-
janika, Hofstaatssekretär
Iwan Kusmitsch Schepelin,
Polizeimeister
Walter Iwanowitsch
Dobitschinski
Walter Iwanowitsch
Dobitschinski
Iwan Alexandrowitsch Chle-
bafoff, Beamter aus Peters-
burg
Ostap, sein Diener
Christian Iwanowitsch Gubner,
Rechtsanwalt
Hjodor Andrejewitsch
Kuljufsch
Iwan Salarewitsch
Kobalawski
Stepan Iwanowitsch Korobkin
Stepan Iwanowitsch
Kowjertsch,
Polizeikommissar
Sewidusch
Djerschimorba, Polizeidirektor
Andulka, Kaufmann
Genzonia Pietrowna Wofsch-
kino, Schlosserfrau
Die Frau eines Unteroffiziers
Miska, Diener des Polizei-
meisters
Ein Kellner
Ein Dienstmädchen
Gäste - Kaufleute - Volk - Mittelmänner
Zeit: Um 1885
Ort: Eine kleine russische Provinzialstadt
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Nach dem zweiten Akte größere Pause.
Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 13. Nov. 1912 17. Vorst. i. Abonn. II
Hoffmanns Erzählungen.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Grottrian, Steinweg Nacht.
37145
Flügel und Pianos
— in allen Stilarten und Holzgattungen. —
Alleinige Vertretung: Musikalienhandlung Kappel.

Modes. Empfehle mich den geehrten Damen im
Anfertigen von Neuem, sowie im Auf-
arbeiten von alten Säulen bei billiger Berechnung
Räthe Müller, Modes, Schimperstr. 23

Zahnarzt 22744
Karola Rubin
€ 3. 20 Tel. 4716

**Kop'waschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten**
4 separate Cabinen
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516



Zöpfe
für moderne Frisuren in allen
Farben und in grosser Auswahl,
sowie Façonlockentouren u. Tour-
ban Chinoises. Bitte auf meine
Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20
im Eckhaus des Herrn Fiedler
zu achten. 10502

Franz Futterer
R 3, 2a R 3, 2a
Elegante Maassanfertigung von
Herren-, Damen- u. Sport-Beleidung.
Reichhaltiges Stofflager. 7007

**Apollo
Theater**
Nur noch
3 Tage 3
Lora
der auf Kommando
stehende und sprechende
Wunder-Papagei!
Nur noch 4 Tage!
Paul Beckers
als
Fillegendüthen-
Händler.
Täglich nach Schluss
der Vorstellung:
Trocadero.
Im Restaur. d'Alsace
allabendlich
Künstler-Konzerte

Die Sprechstunden
finden statt Montag
und Donnerstag von 6
bis 8 Uhr im Zimmer
10 des alten Rathhauses.
**Städt. Rechtsanwalts-
stelle für Unbemittelte.**
1198
Ein 76027
vorzügliche
billige und
wohlbekömmliche
Deikatesse
sind meine
Gelee-Heringe
Stück 10 Pfg.
Butter-Konsum P 5, 13.
Telephon 7004.

Diesen Samstag!
Ziehung sicher 16. Nov.
6. beliebigen Straßburger Lotterien.
Gesamt v. d. Gew.
40 000 M.
Hauptgew. 20000
10 000 M.
14 Gewinne
13 300 M.
1385 Gewinne
16 700 M.
Lose à 1 M. / 100. 10 M. Porto
/ a. List 25 Pfg.
empfehl. Lotl.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotterien-
geschäfte E3, 17a, O6, 5,
A-Schmitt, E4, 10, Aug.
Schmitt, E 2, 3, G. Engert,
Fr. Hötger, Neuss Markt,
Volkmann, Bad. General-
Anzeiger, A. Drees-
nach Nacht, J. Schroth,
Gg. Engler, A. Krenner,
A. Ködel, E. Schalle,
P. R. B. - In Heides-
heim: J. F. Lang Sohn

Beliebt
sind meine
**höchsprämiierten
Braun schweiger
! Mettwürste !**
von 40 Pfg. an.
Euler-Strasse, P 5, 13.

Entzückend
rosig hart u. bischofsweiß
wird die Haut nach kurzem
Gebrauch der allein echten
**Lilienmilch-Seife
„Südstern“**
v. prachtvollem Wohlgeruch
von Bergmann & Co., Berlin.
50 Pfg. per Stück.
Aler-Apoth., Friedrichs-
Apothek., Lintenhof-Apo-
thek., Löwen-Apothek.,
Luisen-Apothek., Rosen-
Apothek., Schwan-Apoth.,
Stern-Apoth., Hol-Drugiery
Lohw. & Schüttemann und
Private Friedrichsplatz 20,
Drog. A. Herokle, Guntard-
strasse, Schloss-Drugiery
L. Büchler, L 10, 6, Spring-
mauns Drog., Brettestr.
2070

Badischer Kunstverein
Karlsruhe i. B., Waldstr. 3
Jubiläums-Ausstellung
von Werken von Professor
Ferdinand Keller 27873
13. November bis 5. Dezember 1912.

E. Trau
Färberei- und chemische Wasch-Anstalt.
- Commission. -
Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum
Mannheim's teile ich erg. mit, daß ich mein Geschäft nach
verlegt habe. 27368
Es wird mein stetes Bestreben sein, durch sorgfältigste Was-
führung und prompteste Bedienung, die Zufriedenheit meiner
werthen Kundschaft zu erlangen.
Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
E. Trau, D 2, 1.
Tel. 4246.

MAL-KUNST! Schönstes u. beliebtestes
Weihnachts-Geschenk!
Künstlerisch gemalte **Porträts** nach jeder Photographie
sowie nach Sitzungen führt aus 27407
in Oel- und Tempera-Technik.
Um rechtzeitige Bestellung
wird freundlich gebeten!
Fr. Birkenmeier, Porträt-Maler
Mannheim, U 6, 6, 2 Tr.
Restauration alter beschädigter Gemälde.

Restaurant
Zum Wilden Mann
N 2, 13 Mitte der Stadt nächst dem Kaufhaus
- Grosse und -
gemütliche Lokalitäten. 68906
Prima Mittagstisch im Abonnement
Abendplatten in reicher Auswahl
Garn. Stampfplatten von 6 Uhr an zu 60 Pfg.
Täglich von nachmittags 5-7 und von 8-12 Uhr
Große Konzerte des Salon-Damorchester
„Vergessmelnicht“
Dir. Hans Weerstermer.
Sonntag von 11-1 Uhr: **Matinee.**

Zigarren-Großhandlung!
Um meiner verehrt. Kundschaft etwas besonders
Vorteilhaftes zu bieten, gebe ich trotz meiner bekannt
billigen Preise 27871
10% Rabatt
vom 15. ds. Mts. bis 25. Dezember ds. Js.
Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung!
Soeben grossen Posten **Hamburger u. Bremer**
Zigarren eingetroffen.
Jac. Reilinger Friedrichspl. 19
TELEPHON 3441.
Bitte beachten Sie meine Fenster.

**Frühstückskarten, Weinkarten
Wein- und Likör-Etiketten etc.**
In moderner und geschmackvoller Ausführung liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.
Die diesjährige 18. ordentliche Generalversam-
lung findet Donnerstag, den 28. November
d. J. vormittags 12 Uhr im Sitzungssaal der
Rheinischen Creditbank in Mannheim statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1912
3. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
4. Verwendung des Reingewinns.
Unter Bezugnahme auf § 7 unserer Statuten er-
suchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer
Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Ge-
gengabe der Eintragskarten ihre Aktien bei der
Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen
oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren.
Mannheim, den 21. Oktober 1912.
Der Aufsichtsrat der
Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen.
W. S. iler, Kommerzienrat.

**Asta
Nielsen**
die berühmte Tragödin, feiert in
dem Sensations-Schauspiel
**„Wenn die Maske
fällt“**
grosse Triumphe!
Nur noch bis Freitag im
Union-Theater
zu sehen.
Ausserdem ab Heute
neues Programm.

Freiwilliger Militärdienst i. d. Kaiserl. Marine.
Die 2. Abteilung der II. Werftdivision in Wilhelmshaven
hat zum 15. Jan. 1913 dreißigjährig freiwillig Dräger, Louis
Waldschmidt (Lehrjahrgang) ein. Der Be-
gehren dieser Deutschen Meeres- u. Küsten-Flottille, hat
entschieden lassen zu lassen. Die Befreiung erfolgt nach möglich-
lich am 2. Abteilung einzureisen und müssen einbringen:
1) Befreiung zum Dienst als Dreißigjährig-Freiwilliger;
der sich wird zum Dienstleistungen der Kriegsmarine
(Wachpost) anstellen.
2) Nachweis über eine längere Beschäftigung als Metall-
Führer, Schreiber, Schneider, oder Generalarbeiter, Bergmann,
oder einer ähnlichen Beschäftigung. Bewerber, die Beamte
für die Reichsmarine (Lehrjahrgang) Kaufboten werden wollen,
müssen Zeugnisse über dreijährig. Arbeit oder Arbeitstag als
Schleifer, Maschinenführer, Dreher, Maschinenführer, Schiffs-
arzt, Schiffschreiber, Journalist, Mechaniker, Schmirer oder
Schreiber, oder in ähnlichen Berufen einbringen. 9111
3) Einem (Schiffs)offizier, hierzu Einverständnis.
Inzwischen vom 17. Jahren; die übrigen Anforderungen
sind auf dem nächsten Dreißigjährigen-Kommando beantragt; Be-
freiter mit gewissen Angaben über die Reichsmarine-
haben werden von der Abteilung auf Wunsch gratis
angefordert.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“
(Hauptquartier: Reichskanzler Post von Bismarck)
wird vielseitig unterstützt und will
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen.
Monatlich erscheint ein komplettes Werk und
wird zu dem erstaunlich billigen Preise von
50 Pfg. gebunden (durch den Verfallschein
od. 27 1/2 Pfg. broschiert) f. Herr M. Bud, Berlin W. 15
postfrei zugestellt.
Bereits versandfertig sind 6 Bände. 14091
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter,
Duell - Aus verlorener Saat, Roman v. Ernst Wichert,
Gewissensqual, andere Erzählg. v. August Strindberg,
Exotische Geschichten von Anton von Perfall,
Dünen Welt, Roman von Hermann Heiberg,
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Der entfallende Betrag ist d. Postanweisung, einzu-
send. od. wird durch Nachnahme mit 80 Pfg. Zuschlag erhoben.

Medicinal-Leberthran
in Flaschen und ausgewogen
Lecithin-Leberthran - Emulsion - Kraft-
Leberthran-Emulsion - Scotts Emulsion
empfiehlt 18073
Hirsch-Drogerie
Planken. P 4, 1. Teleph. 4887.

Globeline
alle Eisenteile am Herd und
Ofen mühelos
tiefschwarz glänzend
7403

Vermischtes

Blinder Klavierkammer
mehrere Jahre als Kammermusiker bei Firma Schickmayer tätig, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Stimmungen u. Klavieren jeder Art bei mäßig. Preisen. Sauerläufige Bedienung wird garantiert. 8359
62. Bährer, 12 2, 15.

Verloren

Stellen finden
Für das Magazinbüro einer bedeutenden Fabrik wird tüchtiger, kost arbeitender

Einige Speise-Zimmer
mit 1. u. 2. u. 3. Rötter 85, L
74875

Commis
zum Eintritt per 1. Jan. 1913 oder früher gesucht. Kaufmännische Vorkenntnisse mit Zeugnisabschriften, Angaben des Alters, der Ausprüche und Zeit des Eintritts erbeten unter Nr. 76128 a. d. Exped. d. Bl.

Bienenhügel
Bienen u. Tauben, sehr reich, erhalten Sie hier in 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Damen
gewünscht deutsche Gesandte n. d. streng diät. Aufnahme, liebes, mütterliche Pflege, Rat und Beistand in jeder Angelegenheit erteilt Frau. Cammer, Rianch, France Rue General Roboter 43. 6594

Ein- getroffen:



EMMEN- THALER

N. Frey
Spezial-Geschäft
P 2, 6. 76143

Stellen finden
Für das Magazinbüro einer bedeutenden Fabrik wird tüchtiger, kost arbeitender

Stellen finden
Für das Magazinbüro einer bedeutenden Fabrik wird tüchtiger, kost arbeitender

Wir suchen
strebende Leute, früherer Beruf nicht maßgebend, die sich durch Einrichtungs eines kleinen Versandgeschäftes in der Wohnung selbständige Existenz begründen wollen.

Wir suchen
per sofort einen flotten **Stenographen u. Maschinenschreiber** der auch in allen vorkommenden Büroarbeiten bewandert ist.

Wir suchen
per sofort einen flotten **Stenographen u. Maschinenschreiber** der auch in allen vorkommenden Büroarbeiten bewandert ist.

Wir suchen
per sofort einen flotten **Stenographen u. Maschinenschreiber** der auch in allen vorkommenden Büroarbeiten bewandert ist.

Existenz
mit 4-5000 M. 18 J. Einkommen bietet ein. Reich. Herr. die Übernahme eines Grundstücks. Unternehmung. Dasselbe erf. keine besond. kaufm. Kenntnisse u. Mühen. Ist von Dauer und sehr gewinnbringend. Erford. Betriebskapital 20.000.- bar. Ernst. Ernst. Hoffst. wollen ausf. Off. eintr. un. D. W. 2693 an Rudolf Mosse, Dresden. 13100

Existenz
mit 4-5000 M. 18 J. Einkommen bietet ein. Reich. Herr. die Übernahme eines Grundstücks. Unternehmung. Dasselbe erf. keine besond. kaufm. Kenntnisse u. Mühen. Ist von Dauer und sehr gewinnbringend. Erford. Betriebskapital 20.000.- bar. Ernst. Ernst. Hoffst. wollen ausf. Off. eintr. un. D. W. 2693 an Rudolf Mosse, Dresden. 13100

Existenz
mit 4-5000 M. 18 J. Einkommen bietet ein. Reich. Herr. die Übernahme eines Grundstücks. Unternehmung. Dasselbe erf. keine besond. kaufm. Kenntnisse u. Mühen. Ist von Dauer und sehr gewinnbringend. Erford. Betriebskapital 20.000.- bar. Ernst. Ernst. Hoffst. wollen ausf. Off. eintr. un. D. W. 2693 an Rudolf Mosse, Dresden. 13100

Existenz
mit 4-5000 M. 18 J. Einkommen bietet ein. Reich. Herr. die Übernahme eines Grundstücks. Unternehmung. Dasselbe erf. keine besond. kaufm. Kenntnisse u. Mühen. Ist von Dauer und sehr gewinnbringend. Erford. Betriebskapital 20.000.- bar. Ernst. Ernst. Hoffst. wollen ausf. Off. eintr. un. D. W. 2693 an Rudolf Mosse, Dresden. 13100

Kohlengroßhandl.
Sucht tüchtigen, fachkundigen Herrn für Reise und evtl. Büroarbeiten un. Nr. 76077 an die Expedition d. Bl.

Kohlengroßhandl.
Sucht tüchtigen, fachkundigen Herrn für Reise und evtl. Büroarbeiten un. Nr. 76077 an die Expedition d. Bl.

Kohlengroßhandl.
Sucht tüchtigen, fachkundigen Herrn für Reise und evtl. Büroarbeiten un. Nr. 76077 an die Expedition d. Bl.

Kohlengroßhandl.
Sucht tüchtigen, fachkundigen Herrn für Reise und evtl. Büroarbeiten un. Nr. 76077 an die Expedition d. Bl.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Alleinmädchen
aus achtbarer Familie, welches in allen Hausarbeiten perfekt ist und gut bürgerl. Kochen kann. Rheinstraße 4, III.

Besseres Mädchen
Stell. a. Stütze d. Haushaltes u. gut. Behandl. tel. D. W. 2693 an die Exp.

Besseres Mädchen
Stell. a. Stütze d. Haushaltes u. gut. Behandl. tel. D. W. 2693 an die Exp.

Besseres Mädchen
Stell. a. Stütze d. Haushaltes u. gut. Behandl. tel. D. W. 2693 an die Exp.

Besseres Mädchen
Stell. a. Stütze d. Haushaltes u. gut. Behandl. tel. D. W. 2693 an die Exp.

Antliches

Derkindigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Abonnementspreis ein- bis zweimal.

Mannheim, den 12. November 1912.

6 Jahrgang.

Nr. 88.

Die Handhabung der
Wahlpolizei im Land-
bezirk Mannheim hier
bei den Wahlen bei
den Bauern bei Groß
betreffend.

Die Bauernvereine sind
durch die Wahlpolizei
ausgeschlossen. Die
Wahlpolizei ist eine
Mannschaft von 100
Männern, die in 10
Abteilungen eingeteilt
sind. Jede Abteilung
besteht aus 10 Mann.
Die Wahlpolizei ist
für die Handhabung
der Wahlpolizei im
Landbezirk Mannheim
hier bei den Wahlen
bei den Bauern bei
Großbetreffend.

Die Handhabung der
Wahlpolizei im Land-
bezirk Mannheim hier
bei den Wahlen bei
den Bauern bei Groß
betreffend.

Die Bauernvereine sind
durch die Wahlpolizei
ausgeschlossen. Die
Wahlpolizei ist eine
Mannschaft von 100
Männern, die in 10
Abteilungen eingeteilt
sind. Jede Abteilung
besteht aus 10 Mann.
Die Wahlpolizei ist
für die Handhabung
der Wahlpolizei im
Landbezirk Mannheim
hier bei den Wahlen
bei den Bauern bei
Großbetreffend.

Die Handhabung der
Wahlpolizei im Land-
bezirk Mannheim hier
bei den Wahlen bei
den Bauern bei Groß
betreffend.

Die Bauernvereine sind
durch die Wahlpolizei
ausgeschlossen. Die
Wahlpolizei ist eine
Mannschaft von 100
Männern, die in 10
Abteilungen eingeteilt
sind. Jede Abteilung
besteht aus 10 Mann.
Die Wahlpolizei ist
für die Handhabung
der Wahlpolizei im
Landbezirk Mannheim
hier bei den Wahlen
bei den Bauern bei
Großbetreffend.

Bekanntmachung.

Nr. 4644 I. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis...

Nr. 4644 II. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis...

Wannheim, 11. November 1912 ab während 8 Tagen...

Ideal u. Erika.

Erstklassige deutsche Schreibmaschinen der A.-G. vormals Seldel & Naumann...

Valentin Fahlbusch - im Rathaus.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Samstag, 23. November d. J. abends 8 Uhr im Bierbrauereisale des „Rosengarten“...

Der Vorstand.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben...

Bekanntmachung.

Nach Vollendung meines Umbaus und der Reineinrichtung habe meinen Apothekenbetrieb...

Al. v. d. Merz C 1, 4



Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, dass die Hof-Apotheke, C 1, 4, DrolstraÙe Mitglied des Allgem. Rabattsparevereins...

Vorstand des Allg. Rabattsparevereins.

Wirtschaften

Weinwirtschaft

früher Dörsenbach H 6, 13 neu renoviert

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Weihnachtsmarkt betr. Nr. 47074 I. Am Mittwoch...

Nr. 47074 II. Am Mittwoch...

Spurias

verkauften sind alle Gemeindefestungen und Hausausstattungen...

Die gegen Frau Adolph-Jewans...

Einige 100 Meter Dampfheizungsrohre...

Die Lieferung des Bedarfs an Elektricität...

Stellen finden Ein hiesiges Engländer-Gesellschafts-Bureau...

Dame für Schreibmaschine...

Erfahrenes Kinderfräulein...

Jung. Dienstmädchen für häusl. Arbeiten...

Geldverkehr mit Lebensversicherungen...

Darlehen mit Lebensversicherungen...

Leo Breidenbach Rosengartenstr. 90...

Schlafstellen 04, 17 Borchstr. 1 Tr....

Main body of the newspaper containing various news items, advertisements, and public notices.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung, Badische Neueste Nachrichten. 1912.

Nr. 21.
(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Böhmlische Nordbahn, 4 1/2% Prior.-Obligationen Emission 1903.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Brünner-Rositzer Eisenbahn, 5% Prioritäts-Obl. II. Emission.
- 4) Brüsseler 2 1/2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 5) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, 5% Silber-Prior.-Obligationen I. Emission von 1880.
- 6) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obl. Emission 1888.
- 8) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Schuldverschreibungen von 1891.
- 9) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prior.-Schuldversch. u. 4% Gold-Prior.-Schuldversch. Emission 1884.
- 10) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
- 11) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
- 12) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
- 13) Ungarische Hypothekbank 5% Prämien-Obligationen bezw. Conversions-Prämien-Obl.
- 14) Wiener Kommunal-100 Fr.-Lose von 1874.

1) Böhmlische Nordbahn, 4 1/2% Prior.-Obl. Emission 1903. Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

10. Verlosung am 15. Oktober 1912. Zahlbar am 31. Dezember 1912. Serie 94 192 206 218 459 607 588 608, enthaltend je 10 Schuldversch. à 1000 K. Serie 777 808 847, enthaltend je 20 Schuldversch. à 500 K. Serie 1178 131 295 308 428 436, enthaltend je 5 Schuldversch. à 2000 K.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). Prämienziehung am 1. Novbr. 1912. Prämienziehung am 31. Decbr. 1912.

Serie 181 239 431 738 1233 1336 1390 1468 1991 2000 2091 2165 2248 2488 2692 2710 2825 2892 3248 3689 3959 3986 4101 4252 4354 5014 5024 5049 5240 5252 5805 6286 6456 6506 6548 6722 7092 7218 7453 7812 7901 8014 8401 8504 8630 8699 8721 8729 8873 9878 9427 9441 9524 9722 9850 9931 9936.

3) Brünner-Rositzer Eisenbahn, 5% Prioritäts-Obl. II. Emission. 41. Verlosung am 1. Oktober 1912. Zahlbar am 1. Januar 1913.

44 76 120 190 194 276 677 690 550 661 8148 149 692 858 999 3081 405 529 604 6170 435 597 837 6192 825 890 7141 293 456 778 8019 845 682 891 977 9282 819 300 400 10031 502 899 11894 981 817 978.

4) Brüsseler 2 1/2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897. 60. Verlosung am 8. Oktober 1912. Zahlbar am 2. Januar 1913.

Serie 209 2180 2769 3088 3701 4060 4014 5127 6032 10111 10828 10916 12093 13446 13792 13780 16779 16978.

5) Dux-Bodenbacher Eisenb., 5% Silber-Prioritäts-Obl. I. Emission von 1869. 16. Verlosung am 1. Oktober 1912. Zahlbar am 2. Januar 1913.

121 B. à 100 Fl. 784. 121 C. à 150 Fl. 4080.

6) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2% Gold-Prior. Obl. Em. 1883. Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

30. Verlosung am 1. Oktober 1912. Zahlbar am 1. April 1913. Steuerfreies Anleihen. Serie 7 50 194 206 429 500 1052 307 404 503 506 573 603 656 711 789 847 9046 382 388 556, jede enthaltend 7 Schuldversch. à 2000 K. und 63 Schuldversch. à 400 K.

9) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891. 45. Verlosung am 1. Oktober 1912. Zahlbar am 1. Januar 1913.

Serie 2586 390 514 540 589 593 635 665 679 683 732 758 785 893 921, enthaltend je 75 Schuldversch. à 200 Fl.

10) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Schuldversch. und 4% Gold-Prior.-Schuldversch. Emission 1884. Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

29. Verlosung am 1. Oktober 1912. Zahlbar am 1. April 1913. Silber-Prioritäts-Anleihen. Serie 995, enthaltend 3 Schuldversch. à 2000 K.

11) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860. 106. Prämienziehung am 1. Februar 1912. Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912.

Am 1. August 1912 gezogene Serien: 6 7 90 199 247 251 382 359 397 419 480 489 589 699 677 704 717 829 918 947 1011 1052 1090 1174 1185 1247 1309 1457 1504 1511 1644 1698 1771 1798 1857 1915 1940 1967 1979 2014 2021 2098 2124 2175 2196 2298 2305 2427 2441 2638 2639 2648 2658 2809 2907 3045 3082 3121 3126 3167 3214 3231 3295 3302 3313 3343 3351 3479 3510 3518 3529 3648 3698 3672 3706 3808 3898 3872 3943 3987 3996 4084 4114 4193 4179 4195 4299 4318 4322 4436 4651 4704 4711 4738 4798 4821 4974 4996 5087 5088 5112 5307 5356 5396 5475 5551 5558 5839 5931 5934 6010 6030 6042 6091 6225 6259 6267 6301 6352 6499 6524 6531 6546 6563 6589 6955 6945 6714 6716 6779 6792 6911 6972 6989 6996 7181 7186 7203 7274 7287 7347 7479 7608 7618 7676 7678 7788 7784 7890 7998 8036 8370 8410 8419 8443 8502 8529 8574 8657 8674 8708 8729 8787 8830 8835 8879 8920 8931 9004 9011 9038 9250 9277 9280 9420 9584 9598 9842 9855 9868 9729 9759 9808 9813 10015 10070 10072 10079 10116 10204 10243 10459 10508 10538 10630 10671 10689 10788 10790 10830 10908 10920 10984 11009 11043 11125 11218 11280 11304 11463 11480 11529 11547 11548 11617 11803 11830 11866 11904 11912 11921 11983 12020 12132 12154 12159 12192 12215 12265 12281 12357 12374 12604 12607 12684 12690 12722 12746 12759 12790 12815 12821 12829 12854 12871 12923 12938 12944 12945 12947 13039 13128 13140 13180 13222 13223 13267 13277 13279 13313 13343 13384 13427 13483 13716 13720 13918 13941 13984 14184 14203 14206 14299 14435 14485 14634 14748 14774 14804 14881 14888 14894 15040 15074 15089 15174 15217 15289 15299 15381 15845 15946 15956 15985 15993 15994 15995 15996 16010 16011 16012 16013 16014 16015 16016 16017 16018 16019 16020 16021 16022 16023 16024 16025 16026 16027 16028 16029 16030 16031 16032 16033 16034 16035 16036 16037 16038 16039 16040 16041 16042 16043 16044 16045 16046 16047 16048 16049 16050 16051 16052 16053 16054 16055 16056 16057 16058 16059 16060 16061 16062 16063 16064 16065 16066 16067 16068 16069 16070 16071 16072 16073 16074 16075 16076 16077 16078 16079 16080 16081 16082 16083 16084 16085 16086 16087 16088 16089 16090 16091 16092 16093 16094 16095 16096 16097 16098 16099 16100 16101 16102 16103 16104 16105 16106 16107 16108 16109 16110 16111 16112 16113 16114 16115 16116 16117 16118 16119 16120 16121 16122 16123 16124 16125 16126 16127 16128 16129 16130 16131 16132 16133 16134 16135 16136 16137 16138 16139 16140 16141 16142 16143 16144 16145 16146 16147 16148 16149 16150 16151 16152 16153 16154 16155 16156 16157 16158 16159 16160 16161 16162 16163 16164 16165 16166 16167 16168 16169 16170 16171 16172 16173 16174 16175 16176 16177 16178 16179 16180 16181 16182 16183 16184 16185 16186 16187 16188 16189 16190 16191 16192 16193 16194 16195 16196 16197 16198 16199 16200 16201 16202 16203 16204 16205 16206 16207 16208 16209 16210 16211 16212 16213 16214 16215 16216 16217 16218 16219 16220 16221 16222 16223 16224 16225 16226 16227 16228 16229 16230 16231 16232 16233 16234 16235 16236 16237 16238 16239 16240 16241 16242 16243 16244 16245 16246 16247 16248 16249 16250 16251 16252 16253 16254 16255 16256 16257 16258 16259 16260 16261 16262 16263 16264 16265 16266 16267 16268 16269 16270 16271 16272 16273 16274 16275 16276 16277 16278 16279 16280 16281 16282 16283 16284 16285 16286 16287 16288 16289 16290 16291 16292 16293 16294 16295 16296 16297 16298 16299 16300 16301 16302 16303 16304 16305 16306 16307 16308 16309 16310 16311 16312 16313 16314 16315 16316 16317 16318 16319 16320 16321 16322 16323 16324 16325 16326 16327 16328 16329 16330 16331 16332 16333 16334 16335 16336 16337 16338 16339 16340 16341 16342 16343 16344 16345 16346 16347 16348 16349 16350 16351 16352 16353 16354 16355 16356 16357 16358 16359 16360 16361 16362 16363 16364 16365 16366 16367 16368 16369 16370 16371 16372 16373 16374 16375 16376 16377 16378 16379 16380 16381 16382 16383 16384 16385 16386 16387 16388 16389 16390 16391 16392 16393 16394 16395 16396 16397 16398 16399 16400 16401 16402 16403 16404 16405 16406 16407 16408 16409 16410 16411 16412 16413 16414 16415 16416 16417 16418 16419 16420 16421 16422 16423 16424 16425 16426 16427 16428 16429 16430 16431 16432 16433 16434 16435 16436 16437 16438 16439 16440 16441 16442 16443 16444 16445 16446 16447 16448 16449 16450 16451 16452 16453 16454 16455 16456 16457 16458 16459 16460 16461 16462 16463 16464 16465 16466 16467 16468 16469 16470 16471 16472 16473 16474 16475 16476 16477 16478 16479 16480 16481 16482 16483 16484 16485 16486 16487 16488 16489 16490 16491 16492 16493 16494 16495 16496 16497 16498 16499 16500 16501 16502 16503 16504 16505 16506 16507 16508 16509 16510 16511 16512 16513 16514 16515 16516 16517 16518 16519 16520 16521 16522 16523 16524 16525 16526 16527 16528 16529 16530 16531 16532 16533 16534 16535 16536 16537 16538 16539 16540 16541 16542 16543 16544 16545 16546 16547 16548 16549 16550 16551 16552 16553 16554 16555 16556 16557 16558 16559 16560 16561 16562 16563 16564 16565 16566 16567 16568 16569 16570 16571 16572 16573 16574 16575 16576 16577 16578 16579 16580 16581 16582 16583 16584 16585 16586 16587 16588 16589 16590 16591 16592 16593 16594 16595 16596 16597 16598 16599 16600 16601 16602 16603 16604 16605 16606 16607 16608 16609 16610 16611 16612 16613 16614 16615 16616 16617 16618 16619 16620 16621 16622 16623 16624 16625 16626 16627 16628 16629 16630 16631 16632 16633 16634 16635 16636 16637 16638 16639 16640 16641 16642 16643 16644 16645 16646 16647 16648 16649 16650 16651 16652 16653 16654 16655 16656 16657 16658 16659 16660 16661 16662 16663 16664 16665 16666 16667 16668 16669 16670 16671 16672 16673 16674 16675 16676 16677 16678 16679 16680 16681 16682 16683 16684 16685 16686 16687 16688 16689 16690 16691 16692 16693 16694 16695 16696 16697 16698 16699 16700 16701 16702 16703 16704 16705 16706 16707 16708 16709 16710 16711 16712 16713 16714 16715 16716 16717 16718 16719 16720 16721 16722 16723 16724 16725 16726 16727 16728 16729 16730 16731 16732 16733 16734 16735 16736 16737 16738 16739 16740 16741 16742 16743 16744 16745 16746 16747 16748 16749 16750 16751 16752 16753 16754 16755 16756 16757 16758 16759 16760 16761 16762 16763 16764 16765 16766 16767 16768 16769 16770 16771 16772 16773 16774 16775 16776 16777 16778 16779 16780 16781 16782 16783 16784 16785 16786 16787 16788 16789 16790 16791 16792 16793 16794 16795 16796 16797 16798 16799 16800 16801 16802 16803 16804 16805 16806 16807 16808 16809 16810 16811 16812 16813 16814 16815 16816 16817 16818 16819 16820 16821 16822 16823 16824 16825 16826 16827 16828 16829 16830 16831 16832 16833 16834 16835 16836 16837 16838 16839 16840 16841 16842 16843 16844 16845 16846 16847 16848 16849 16850 16851 16852 16853 16854 16855 16856 16857 16858 16859 16860 16861 16862 16863 16864 16865 16866 16867 16868 16869 16870 16871 16872 16873 16874 16875 16876 16877 16878 16879 16880 16881 16882 16883 16884 16885 16886 16887 16888 16889 16890 16891 16892 16893 16894 16895 16896 16897 16898 16899 16900 16901 16902 16903 16904 16905 16906 16907 16908 16909 16910 16911 16912 16913 16914 16915 16916 16917 16918 16919 16920 16921 16922 16923 16924 16925 16926 16927 16928 16929 16930 16931 16932 16933 16934 16935 16936 16937 16938 16939 16940 16941 16942 16943 16944 16945 16946 16947 16948 16949 16950 16951 16952 16953 16954 16955 16956 16957 16958 16959 16960 16961 16962 16963 16964 16965 16966 16967 16968 16969 16970 16971 16972 16973 16974 16975 16976 16977 16978 16979 16980 16981 16982 16983 16984 16985 16986 16987 16988 16989 16990 16991 16992 16993 16994 16995 16996 16997 16998 16999 17000 17001 17002 17003 17004 17005 17006 17007 17008 17009 17010 17011 17012 17013 17014 17015 17016 17017 17018 17019 17020 17021 17022 17023 17024 17025 17026 17027 17028 17029 17030 17031 17032 17033 17034 17035 17036 17037 17038 17039 17040 17041 17042 17043 17044 17045 17046 17047 17048 17049 17050 17051 17052 17053 17054 17055 17056 17057 17058 17059 17060 17061 17062 17063 17064 17065 17066 17067 17068 17069 17070 17071 17072 17073 17074 17075 17076 17077 17078 17079 17080 17081 17082 17083 17084 17085 17086 17087 17088 17089 17090 17091 17092 17093 17094 17095 17096 17097 17098 17099 17100 17101 17102 17103 17104 17105 17106 17107 17108 17109 17110 17111 17112 17113 17114 17115 17116 17117 17118 17119 17120 17121 17122 17123 17124 17125 17126 17127 17128 17129 17130 17131 17132 17133 17134 17135 17136 17137 17138 17139 17140 17141 17142 17143 17144 17145 17146 17147 17148 17149 17150 17151 17152 17153 17154 17155 17156 17157 17158 17159 17160 17161 17162 17163 17164 17165 17166 17167 17168 17169 17170 17171 17172 17173 17174 17175 17176 17177 17178 17179 17180 17181 17182 17183 17184 17185 17186 17187 17188 17189 17190 17191 17192 17193 17194 17195 17196 17197 17198 17199 17200 17201 17202 17203 17204 17205 17206 17207 17208 17209 17210 17211 17212 17213 17214 17215 17216 17217 17218 17219 17220 17221 17222 17223 17224 17225 17226 17227 17228 17229 17230 17231 17232 17233 17234 17235 17236 17237 17238 17239 17240 17241 17242 17243 17244 17245 17246 17247 17248 17249 17250 17251 17252 17253 17254 17255 17256 17257 17258 17259 17260 17261 17262 17263 17264 17265 17266 17267 17268 17269 17270 17271 17272 17273 17274 17275 17276 17277 17278 17279 17280 17281 17282 17283 17284 17285 17286 17287 17288 17289 17290 17291 17292 17293 17294 17295 17296 17297 17298 17299 17300 17301 17302 17303 17304 17305 17306 17307 17308 17309 17310 17311 17312 17313 17314 17315 17316 17317 17318 17319 17320 17321 17322 17323 17324 17325 17326 17327 17328 17329 17330 17331 17332 17333 17334 17335 17336 17337 17338 17339 17340 17341 17342 17343 17344 17345 17346

Bouquet & Ehlers
B 5, 4. Telephon 502.
Kanalisation & Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen
Kloset-Anlagen, Belüftungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26250

Detektiv-
Institut und 24006
Privatankunftel „Argus“
Mannheim, O 6, 6 (Planken), Tel. 3305
A. Maie & Co., G. m. b. H.

12jährige Praxis!
Hautleiden
Lepus, Flechten, Hautjucken, gut- und missertliche, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit 27047
Röntgen Bestrahlungen
elekt. Hochspannungsstrahlen, sowie mit Natur- und Elektrochem Lichttherapie.
Höherer Auskult erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilder Mann“.
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.
Wunderbare Erfolge, Hunderte Dankeschreiben.
Hautbehandlung durch F. Rosa Schäfer.
Ziellose Prosa Prospekt gratis. Tel. 4330
Leit., grösst. u. bestut. Institut. a. Platz.
Ausführliche Broschüre gratis.

Buntes Feuilleton.
— Die Jesur im Tanzsaal. Die führenden Damen der Gesellschaft von Philadelphia und New York — so weit sie Matrone sind und noch die „guten Sitten“ der Vergangenheit hochhalten — haben sich zusammengetan zu einem erbitterten Kreuzzug gegen die „Austwüchse im Tanzsaal“. Zwar führen sie schon seit langem einen stillen heftigen Krieg gegen die neuen Tänze, unter denen immer einer schlimmer und ausgelassener ist, als der andere. Kaum hat man den „Amerikaner-Tritt“ verjagt, so ist auch schon der „Bären-Tritt“ da, und die extravagante Jugend wartet auch in dieser Saison wieder mit neuen furchtbaren Ueberrassungen auf. Da mußte etwas geschehen. Und so hat denn die alte Quänterstadt Philadelphia die Initiative ergriffen, um „den Ballsaal“ zu reinigen; Newark, die Stadt der Multimillionäre, hat sich angeschlossen, und man hofft, daß auch das bisher so wenig moralische Chicago beitreten und den Dreißigtausend Mann werden wird. Ein Komitee hat sich gebildet und seiner Einladung sind die bekanntesten Damen, die große Gesellschaften geben, gefolgt, um die nötigen Maßnahmen zu beschreiben und die Jesurregeln aufzustellen. Man war sich darüber einig, daß die fälschen Bewegungen und Stellungen der neuen Tänze nicht das einzige sind, was in der kommenden Saison aus dem Tanzsaal verbannt werden muß. So soll es z. B. kein Sitzen in lauschigen Ecken mehr geben. Sollte es vorkommen, wie das leider des öfteren früher auf den Festen der jungen Welt geschah, daß das Licht plötzlich auf geheimnisvolle Weise für einige Minuten ausgeht, so wird man die Ursache dieser läben Verfinsternung streng untersuchen und die Schuldigen bestrafen. Auch einer anderen Unsitte, der die Jugend der „Bierhändler“ huldigt, soll gesteuert werden. Die jungen Mädchen scharen sich häufig in der Mitte des Ballsaales zusammen. Wenn dann das Orchester mit seinen zündenden Klängen einfließt, dann stützen sich die Jünglinge in einem weißen Gewirr auf die Damen, greifen eine heraus, rasen mit ihr rind herum, bringen sie wieder zurück, und ergreifen eine andere. Diese Art

Hautjucken.
Durch ein halbes Stüd Jucker's Patent-Medizinal-Zeife habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Woll-Seege. 4 Stüd 50 Pfg. (10 Pfg. u. 1,50 M. 35 Pfg. für die Form). Dazu Jucker's Creme (4 75 Pfg. und 2 M.) In sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 23312

Kaputi
tötet Kopfläuse über Nacht.
Flösche zu 20 u. 50 Pfg. zu haben in Mannheim bei Herrn Dr. A. Fenzling, Engel-Apoth. a. Wehlplatz, in Neckarau bei Herrn Apotheker Trautmann, Drogerie. 13068

Verloren
6 Mh. Belohnung dem ehrlichen Finder.
Am Samstag abend wurde im Foyer des Hoftheaters, auf der Treppe oder im Theater-Keller ein weißer Compagnon, hellbraun gefärbt m. beibl. Seidenband, verloren.
Inhalt: 2 Taschentücher, 11. blaues Portemonnaie, ebenfalls mit Inhalt. Abzugeben 76145
Bismarckstraße 31.

Ankauf
Gebrauchte Möbel, Betten u. i. w. Ankauf 8366
Herrmann, J. 2, 19.
Eine gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Art und des Preises unter Nr. 8340 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
Gebrauchte Schreibmaschinen
Leichtbare Schrift, tadellos schreibend, billig abzugeben.
Gras, E 3, 12.
Telephon 5214.
Ein Emailen-Berd u. mittelgroß eisener Hühner-Ofen neu billig zu verkaufen. Näheres R 7, 40 Sinterhaus part. 8308

Mietgesuche
Solider Herr sucht per 1. Dez. modern u. komfort. möbl. Zimmer i. feinem Hause. Off. u. Nr. 8388 a. d. Exp.
Parterremagazin
ca. 150 qm m. 2 Vorräumen zu mieten gesucht. 7448
Röh. N 6, 3 Etbd. r.
Jüngeres Ehepaar sucht 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, möglichst freie Lage. Off. u. Nr. 8218 an die Exp. d. Blattes.

Liegenschaften
In der Oberstadt mittl. Wohnh. m. Wirtschaft umhandelt billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 70105 an die Exped. d. Bl.
Wohn- oder Geschäftshaus
in ausrichtiger Lage von Ludwigshafen
7 1/2% rentierend, wegen Wegzug unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verl. Off. Exped. erb. unter Nr. 8300 an die Exped. d. Bl.

Haus
mit gutgehender Bäckerei
in beher Lage der Stadt zu verkaufen. Off. unter A. N. 75806 an die Exp.

Nähe Neckarbrücke
4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu mieten gesucht.
Offert. unt. Nr. 70111 an die Expedition d. Bl.

Erdne
6 Zim. Wohnung mit Bad und elektr. Licht per 1. April 1913 zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 76135 an die Expedition.

Bureau
B 1, 11 1. Etbd. Bureau, 7 Zim. m. Zub. auf 1. April ev. auch früher zu verm. 7609
C 4, 8 Bureau — per sofort. Näh. 2, 21, 7
M 4, 8 Bureau, 3 Zim. m. Zub. zu verm. Näheres M 4, 7.

Bureau
zu vermiet. 101. Dampfheizung, elektr. Licht. 8008
Danlo-Daum, D 1, 7/8.

Bureau
Parterre mit Vorräumen (offert) zu verm. Preis M. 600.— Zu erfrag. 8100
Börning 25a a. d. r.
C 2, 19 mehrere Parterreräume f. Büro, Lager etc. sof. od. spät zu verm. 8264

Friedenheim.
Die bisher von Frau Kath. Platten, Böhlstraße 14 innegehabte Zeitungsgesellschaft haben wir ab heute
Herrn Heinrich Böck
Sedanstraße 15
übertragen, wo auch Neubestellungen auf unsere Zeitung entgegengenommen werden.
Verlag
des General-Anzeigers der Stadt Mannheim u. Umg.
Badische Neueste Nachrichten.

Plissé-Brennerei Stöckler
Seckenheimerstr. 8
und C 2, 7. 27878

Union
Folgendes sind die Vorteile u. Annehmlichkeiten des
Rheinischen Union-Brikets:
Grösse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft. Angenehme, gleichmäßige, anhaltende Wärme. Geruchloser und rauchfreier Brand. Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung. Wenig Asche, keine Schlacken. Schonung der Ofen und Kochgeschirre. Leichte, zuverlässige Kontrolle bei Einkauf und Verbrauch. 25667
Besonders vorteilhaft für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstraße 13/15.
Telephon Nr. 1155, 1157, 2972.
Alle sonstigen Sorten Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen und Aufenerholz zu billigsten Tagespreisen.

des Engagements soll unter allen Umständen verhindert werden. Und noch eine letzte, nicht unwichtige Vorkehrung wird getroffen, um den bösen Geist aus dem Tanzsaal fernzuhalten: die Menge des Champagners, den die Jugend auf ihren Festen erhält, wird beschränkt.
— Eine amerikanische Diplomatenfrau an europäischen Höfen. „Intimitäten von Hof und Gesellschaft“ blandert die Witwe eines Diplomaten in einem Buchen in London erschienenen Buche aus, in dem sie allerlei amüsante und interessante Geschichten aus Paris, Rom, Berlin, St. Petersburg und London mitteilt. Die Dame, die über ihre Persönlichkeit nur verrät, daß sie Amerikanerin ist, war in Rom beim 90. Geburtstag Papst Leo's XIII., in Mailand während der Krönung des jetzigen Jaren, in Berlin während der Regierung des Kaisers Friedrich und in London zur Zeit des ersten Regierungsjahrs der Königin Victoria und der ersten Parlamentsöffnung durch König Georg. Aus Rom erzählt sie uns viel von Königin Elena und will selbst um die so glückliche Ehe, die die Königin mit ihrem Gatten führt, einen Schatten der Traurigkeit hüllen. „Die Königin“, so erzählt sie, „ist in ewiger Angst, daß ihr Mann dasselbe Schicksal haben könnte wie sein Vater, und mehrmals schon, wenn er von irgendeiner öffentlichen Veranstaltung spät zurückkehrte, hat er sie in hysterischen Krämpfen gefunden, weil sie überzeugt war, er sei getötet worden. Der König teilt diese Furcht vor einem Attentat, und schon als Jüngling hat er sein Gefolge beauftragt, sich eng hinter ihm zusammen zu schließen, mit der Begründung: „Wenn ich erdolcht werden muß, laßt es wenigstens nicht in den Rücken sein.“ Eine lustige Geschichte weiß die Diplomatenfrau von der Königin Margherita zu berichten: „Sie war etwas eingebildet auf ihre schöne Erscheinung, obwohl der Unterförper zu kurz war im Verhältnis zu der Größe des Kopfes und des Oberkörpers und sie nur gut ausah, wenn sie sah. Ihre ewige Anfechtung war die Nachlässigkeit, mit der Umberto sein Leugeres behandelte. Als ein herrliches Haar, das aufrecht über seinem Kopf stand, ganz grau geworden war, suchte sie ihn dazu zu bewegen, es zu färben und schickte ihm jedes nur erreichbare Farbmittel in sehr An-

kleidzimmer. Eines Tages erschien er mit all den Flaschen beladen in ihren Gemächern und kurz darauf lief ihr Lieblingshund, ein weißer Spitz, als ein vollkommener Mohr durch das Zimmer. Ueber das Entgehen der Königin lachte Umberto und sagte: „Siehst Du, Margherita, ganz so lächerlich würde ich aussehen.“ Ein tragisches Bild entwirft die Verfasserin vom Leben der Jarin, die sich in die merkwürdige westfälische Stimmung des russischen Hofes hineingefunden habe. Durch das glänzende erotische Schauspiel dieses Hofes bewegt sich die Kaiserin als eine kalte, stumme, düstere Erscheinung. Die Jarin ist ohne politischen Einfluß, und zwar wegen ihrer Schüchternheit, nicht wegen eines Mangels an Klugheit. Halb Engländerin und halb Deutsche, scheinbar unfähig, das innere Wesen des russischen Charakters zu begreifen, hat sie vergeblich bemüht, ihren Hof nach den Anschauungen ihrer Großmutter, der Königin Victoria, umzugestalten. Einer ihrer ersten Erlasse war, daß sie Tanzen und Jagartenrauchen unter dem Namen verboten, die auf ihren Sonntagsempfangen erscheinen, während der russische Hof getanz und geräucht hat seit undenklichen Zeiten. Und ebenso verbot sie, das Spielen in der Gesellschaft zu verhindern, das ein maoströthbares nationales Kaiser ist.“ Bald ist die Schilderung von der Hofhaltung der Kaiserin Friedrich: „Ich war zufällig in Berlin, als die Tochter der Königin Victoria als Kaiserin das einzige Mal während ihrer kurzen Regierung Hof hielt. Es war um 2 Uhr nachmittags; sie sah auf dem Thron, von Kopf bis zu Fuß in Schwarz gekleidet, das Antlitz hinter einem Kreppschleier verborgen, während eine lange Prozession von Damen, ebenfalls in Kreppschleier gehüllt, an ihr vorbei defilierten, die schwarzen Röben am Hals hoch geschlossen, die Röde mit breiten Kreppbändern befest, lange Halten von Doppelkrepp in der Länge der Hofscheppen hinter sich her tragend. Niemand, der Jense davon war, wird diese geisterhafte Prozession je vergessen.“
— Eine Federzeichnung vom neuen Präsidenten. „Hat er etwas Faszinierendes?“ wurde ein hervorragender amerikanischer Politiker gefragt, der Woodrow Wilson während seiner Kandidatur zur Präsidentschaft öfters besuchte hatte.

„Etwas Faszinierendes?“ wari der Politiker zurück und rieb sich das Kinn, „sicherlich hat er was — aber Faszinierendes? Soviel wie eine kalte Kartoffel.“ Mit diesem Dialog leitet Hamilton Hyde eine Federzeichnung des neuen Präsidenten ein, die er in der Daily Mail von seiner intimen Persönlichkeit entwirft. Der erste Eindruck, den man von ihm empfängt, ist der eines kühlen, verschlossenen, unzugänglichen Menschen; aber wenn man ihn näher kennen lernt, merkt man erst, was für ein „prächtiger Bürsche“ er ist. Woodrow Wilson bei oberflächlicher Bekanntschaft und Woodrow Wilson in seinem Heim unter Verwandten und Freunden, das sind zwei völlig verschiedene Personen. Er trägt sein strahlendes Lächeln überallhin mit sich und macht den gelegentlichen Besucher glauben, er freue sich unendlich über sein Kommen. Roosevelt ist immer freundlich und herzlich, auch mit denen, die er nie vorher gesehen hat. Sie haben beide, wie die Worte der Dichtkunst, „verborgene Abgründe des Denkens und der Strenge tief innen.“ Aber Wilson trägt seine schroffen Seiten nach außen. Starr und unwirksam sieht er drein — bis er lächelt, und glücklicherweise lächelt er sehr oft. Dürre hochwangenige Züge umgeben seinen nichts veratenden Mund. Blaue Augen blicken frostig-lar hinter dem Vincenz, und der lachende zusammengekniffene Masdruck der Augen, wie ihn sehr kurzschichtige haben, läßt auf Verdrießlichkeit und Launenhaftigkeit schließen, freilich in diesem Falle ganz mit Unrecht. Der neue Präsident ist nämlich im Gegenteil der gleichmüthige und geduldige Mensch, den man sich denken kann. Sein Geist arbeitet wie eine gut geölte Maschine. Alles, was er tut, hat Methode, und vor nichts scheut er zurück.

Preiswert u. gedrauchsterrig find:
TURK & PABST'S
FRANKFURT-MAIN
Mayonnaise
Remouladen-Sauce.
Anerkannt feinste Marke!

Verkauf
Piano,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 76083
Abeinbaumstr. 42 part.
Bei meinem totalen
Möbel-Ausverkauf
Ende März 1913 befinden sich verschiedene erstklassige Fabrikate
Speise-herren-Schlafzimmer u. Küchen
welches für bessere Brautleute eine günstige Gelegenheit ist. 75992
Aufleinen grossen Posten
Sofa-Spiegel 20% Rabatt
Gekaufte Möbel können bis zum 31. März aufbewahrt werden.
Wilhelm Dönig
P 3, 11. Wittagblatt P 3, 11.

Schreibmaschinen
remodellierte u. Gelegenheitskäufe. 74571
Valentin Fahlbusch.
im Rathaus.
Schreibt, Reviso, Bußer, Knazicht, Kollpult, Stühle, Dyan, Truemoon, Kleider- u. Spiegelsthr. Röhrelein, Beutl. mit Hohl u. Waiz, Labentherfen, Kassensthr., Spezialeinzel u. i. w. Verkauf von 9-11 u. 2-5 Uhr.
Aufswarenlokal
F 4, 14. Hof.
Gastheizen, Gaslicht, Gasunglampen.
Badeeinrichtung billig zu verkaufen. 74750
E 5, 5. Seitenhaus.
Trümo
poliert, gut erhalten, für M. 20 zu verkaufen. 8275
Stod. Seifenfabrik 81, III.

Grosse Ansprüche stellt das heutige Erwerbsleben an unsere Konstitution. Was nervös macht und die Körperkräfte ungünstig beeinflusst, sollte deshalb vermieden werden. Man wähle als erstes Frühstück an Stelle von Kaffee oder Tee
Eine Tasse Van Houten
„Van Houten's Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Steis in geschlossenen BÜchsen, niemals löse zu haben. — Nur eine Qualität, die bestie!
11949

Sandwagen
neue mit u. ohne Federn zu verl. Eisenstr. 34. 1005
Piano
noch neu, 3. Spottor, abaug. 71902. J 2, 8 (Voden).
Schreibmaschinen
gedr. tadellos funktionierend, offeriert billig von
Ph. Gräß, Santhaus.
Telephon 6938.
1 fast neuer Niederlecher billig zu verkaufen. 8211
8009. G 7, 3 part.
Branne Epiger-
häudig, schön Eier, J. billig zu verkaufen. 8211
Freiburgstr. 4, 11 r.
Forterrier
(Röhre), niedl. u. manter, 4 Röh. auf zu verl. Nr. Dittes, Q 5, 9, 127. 75947
Speise-Kartoffeln
gelblichgelbe „Indurite“, feinste Tafelkartoffeln, die bis Juli nächst Jahr, mit feiner, geschmackvoll, M. 2.00 per Ctr. franco Refex, subreumweise billiger zu haben werden auf dem Hauptmarkt an meistent Blumenhand an der Breite Straße abgegeben. 76015
Schwalzer, Rosenhof
Koblenburg.
Neuer Hühnerstall m. 8 Regalröhren bis 4. vert. u. Wendelturm, Baumstr. 145.
Weißkraut
per Ctr. M. 1.50 frei Haus. Cöbis und Kartoffel. Großhandlung, G. m. b. H. H 3, 8, Zel. 3470.

